

Statistische Monatshefte Niedersachsen

Landesbetrieb für Statistik und
Kommunikationstechnologie
Niedersachsen

12/2008

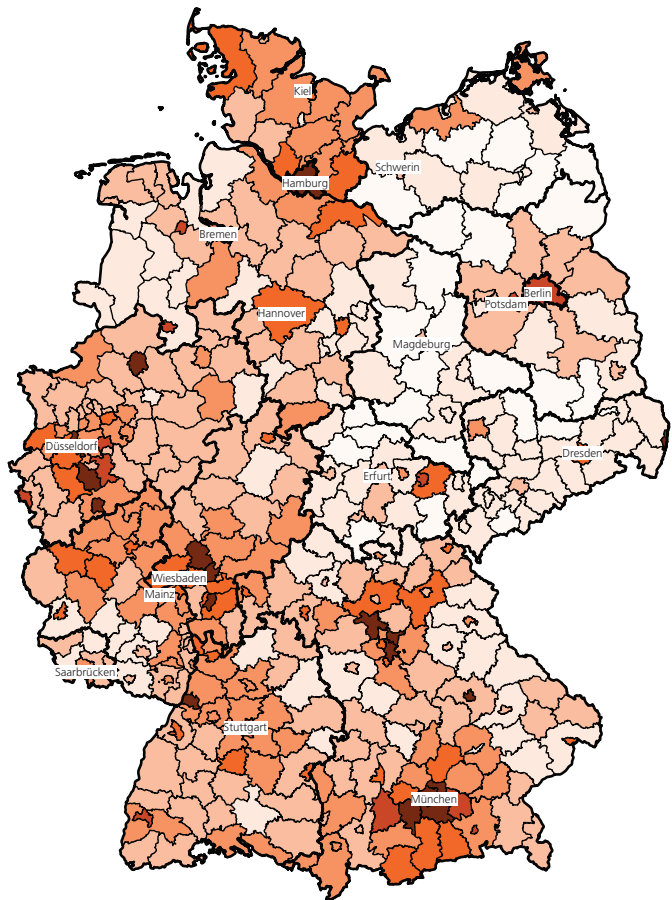
Aus dem Inhalt:

- Regionale Dichte der Internet-de-Domains am 31.12.2007
- Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2008

Tabellen:

- Bevölkerungsveränderungen im 2. Vierteljahr 2008
- Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2008
- Versorgungsempfänger/-innen am 01.01.2008

Regionale Dichte der Internet-de-Domains am 31.12.2007



Niedersachsen



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: auskunft@lskn.niedersachsen.de

Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Volker Homuth

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2008.

Vervielfältigung und Verbreitung auch auszugsweise mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

62. Jahrgang · Heft 12 Dezember 2008

Inhalt

Textteil

Aus diesem Heft / Neues aus der Statistik	654
Auf einen Blick: Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung	655

Beiträge

Regionale Dichte der Internet-de-Domains am 31.12.2007 (A3-Karte)	656
Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2008	
– Entwicklung von Reichtum und Armut in Niedersachsen 2005 bis 2007	660
Verdienste in Niedersachsen	683
Verbraucherpreise im Oktober 2008	685

Konjunktur aktuell	687
--------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Mai, Juni und im 2. Vierteljahr 2008	691
---	-----

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen am 31.03.2008	697
---	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	698
----------------------------	-----

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2008 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	699
--	-----

Außenhandel

Außenhandel im September 2008	700
-------------------------------------	-----

Verkehr

Güterumschlag der Binnenschifffahrt August 2008	701
Güterumschlag der Seeschifffahrt – August 2008	701
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – Oktober 2008	702

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar – August 2008	703
Insolvenzverfahren Januar – September 2008	704

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe September 2008	706
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel September 2008	708
Beherbergung im Reiseverkehr im September 2008	709

Personalstand

1. Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2008 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen	710
2. Versorgungsempfänger/-innen der Gemeinden (Gv.) am 01.01.2008 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen	711
3. Versorgungsempfänger/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv.) am 01.01.2008 nach Art der Versorgung, Geschlecht und Altersgruppen	712
4. Zugänge von Ruhegehaltsempfängern zum Versorgungssystem der Beamten/-innen und Richter/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv.) im Jahr 2007 nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen, Geschlecht, Gründen für den Eintritt des Versorgungsfalles und Altersgruppen	713

Zahlenspiegel Niedersachsen	714
Veröffentlichungen des LSKN im November 2008	718
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	719
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	721

Jahresinhaltsverzeichnis

Aus diesem Heft / Neues aus der Statistik

Armut und Reichtum

Die hier vorliegende Dezemberausgabe der Statistischen Monatshefte Niedersachsen hat wie immer ein breites Themenspektrum: Es reicht von **A** wie Außenhandel Niedersachsens im September 2008 bis **Z** wie Zugänge von Ruhegehaltsempfängern im Jahr 2007. Zugleich hat dieses Heft aber auch einen klaren Themenschwerpunkt: Die Darstellung der Entwicklung von Armut und Reichtum in Niedersachsen im Jahr 2007. An diesem umfangreichen Bericht kann man auf einer „Meta-Ebene“ Verschiedenes ablesen, was die Marke „Amtliche Statistik“ in Deutschland und Niedersachsen kennzeichnet:

Aktualität: Es werden Daten des Jahres 2007 vorgestellt. Damit stehen für Niedersachsen Informationen zur Verfügung, die zwei Jahre aktueller sind als z.B. diejenigen des 3. Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung.

Nachhaltige Verlässlichkeit: Diese Berichterstattung führt die amtliche Statistik Niedersachsens Jahr für Jahr seit 1998 durch. Man kann sich darauf verlassen, dass entsprechende Berechnungen jährlich bestmöglich durchgeführt und publiziert werden.

Kundenorientierung: Der LSKN wurde von Nutzern seiner sozialstatistischen Daten immer wieder aufgefordert, Daten über die soziale Lage der Familien und besonders auch der Alleinerziehenden zu berechnen. Dazu musste die Untersuchungsmethode erheblich verfeinert werden. Jetzt können die *einzelnen* Angaben von 80 000 Menschen mit einem eigens geschriebenen Programm „angefasst“ und statistisch auf exakt diese Fragestellung hin untersucht werden. Das neue Verfahren wurde in einem Workshop den interessierten Kunden des LSKN vorgestellt und mit diesen diskutiert.

Kooperation der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Eine große Stärke der amtlichen Statistik ist ihr regionaler Verbund. Es ergänzen sich Fähigkeiten und Kompetenzen. Man sieht es dem Bericht vielleicht nicht auf den ersten Blick an, aber es sei so viel gesagt: In diesem Bericht stecken auch harte Arbeit und viel methodisches Wissen von Kolleginnen und Kollegen aus dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Nordrhein-Westfalens. Die föderale Organisation der amtlichen Statistik ist eine gute Sache, wenn Bund und Länder kooperieren.

Innovation: Die Datenanalyse wurde mit neuen Begrifflichkeiten (z.B. „neue OECD-Skala“, „Armutsgefährdungsquote“) und neuen Berechnungsmethoden (Einzeldatenanalyse) vorgenommen und sie hat daher auch neue Erkenntnisse erbracht. Unter anderem wurden erstmals für kreisfreie Städte und Landkreise Armuts- und Reichtumsquoten ermittelt.

Regionale Orientierung und Kompetenz: Natürlich konzentriert sich der LSKN in seinen Darstellungen und Analysen auf das Land Niedersachsen – aber die Ergebnisse kann man natürlich im Bundesvergleich verstehen und zugleich muss man in einem so vielfältigen Land wie Niedersachsen alle Ergebnisse so tief wie möglich regionalisieren. Wie der Bericht zeigt, kann man diese regionalen Ergebnisse immer nur im Zusammenhang mit anderen einschlägigen Regionaldaten interpretieren, sonst läuft man in die Irre. Man braucht also eine ganz spezifische regionalstatistische Kompetenz, und gerade hier liegt die besondere Stärke der Statistischen Landesämter.

Eins ist sicher: Die neuen Erkenntnisse, die dieser Bericht enthält, werden weitere Fragen aufwerfen. Das ist Empirikerschicksal: Jede Antwort, die man empirisch-statistisch erarbeitet, ruft mindestens zwei neue Fragen hervor.

Prof. Lothar Eichhorn
Tel. 0511 9898-2215
E-Mail: lothar.eichhorn@lskn.niedersachsen.de



Auf einen Blick

Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung

Wie aus Daten der EKD¹⁾ hervorgeht, lebten Ende des Jahres 2006 in Niedersachsen 4 086 584 evangelische und 1 416 828 katholische Kirchenmitglieder in Niedersachsen. 51,2 % der Bevölkerung gehörten damit einer der evangelischen Kirchen und 17,7 % der katholischen Kirche an; zusammen entspricht dies einem Bevölkerungsanteil von 68,9 %. Da die Mitgliederzahlen beider Konfessionen rückläufig sind, schrumpft dieser Anteil jährlich: Innerhalb von 5 Jahren ging er um -3,1 Prozentpunkte zurück. Derselbe Prozess ist auch bundesweit beobachtbar; in allen Ländern nimmt der Bevölkerungsanteil der Katholiken und Protestanten ab. Die Karte versucht, auf Ebene der Bundesländer und auf Basis der untenstehenden Tabelle ein aktuelles Bild der konfessionellen Situation zu vermitteln: In fünf ostdeutschen Ländern liegt der Anteil der Katholiken und Protestanten zusammen unter 30 %, wobei dort überall der Anteil der evangelischen Christen den der Katholiken weit übersteigt. 40 Jahre DDR haben hier deutliche Spuren hinterlassen. In zwei weiteren Ländern – Hamburg und Thürin-

gen – liegt der Anteil unter 50 %. In den anderen 9 Ländern gibt es immer noch klare „christliche Mehrheiten“; sie werden in der Karte je nach konfessionellem Schwerpunkt des Landes in vier weitere Kategorien eingeteilt.

Die Länderebene stellt eigentlich ein zu grobes Raster dar. So weisen in Niedersachsen das Oldenburger Münsterland und das Eichsfeld seit dem 30jährigen Krieg klare katholische Mehrheiten auf. Das übrige Land war zumindest überwiegend evangelisch geprägt, bis die Immigrantenwellen der Jahre 1945 bis 1950 und später die Arbeitsmigration z. B. aus Italien und Spanien dafür sorgte, dass überall nennenswerte katholische Bevölkerungsanteile existieren. So zeigt die Konfessionsstatistik doch schon auf Länderebene, dass die aktuelle Struktur ein Ergebnis von langjährigen Entwicklungspfaden ist. Diese Entwicklung kennt nicht nur Kontinuitäten, sondern auch Brüche und Zäsuren. Eine weitere deutet sich an: Wenn der protestantische Bevölkerungsanteil Niedersachsens sich weiter so entwickelt wie von 2001 bis 2006, dann wird das Land Ende 2009 erstmals seit mehr als 450 Jahren keine protestantische Mehrheit mehr haben.

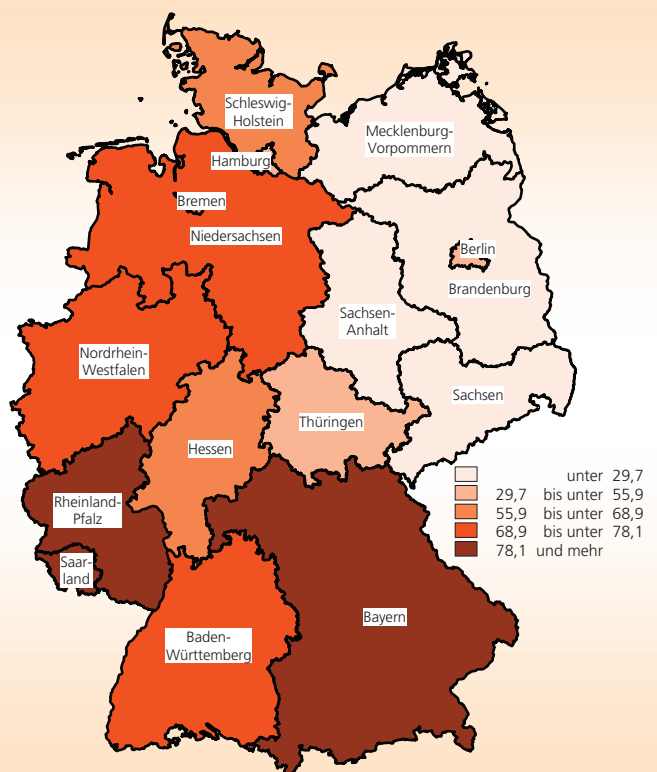
Prof. Lothar Eichhorn

1) EKD = Evangelische Kirche Deutschlands; Quelle: <http://www.ekd.de/statistik/download.html>

Konfessionsstruktur der Bundesländer 2001 und 2006

Land	Anteil der evangelischen Christen		Anteil der katholischen Christen		Evangelische und katholische Christen zusammen	
	31.12. 2001	31.12. 2006	31.12. 2001	31.12. 2006	31.12. 2001	31.12. 2006
	Prozent					
Baden-Württemberg	34,9	33,6	38,7	37,5	74,0	71,1
Bayern	22,4	21,2	59,2	57,2	82,3	78,5
Berlin	23,1	20,2	9,1	9,4	32,3	29,7
Brandenburg	20,1	18,1	3,5	3,1	23,6	21,2
Bremen	46,2	43,4	12,1	12,6	58,2	55,9
Hamburg	34,0	31,2	10,3	10,3	44,4	41,5
Hessen	42,6	40,8	26,1	25,4	68,9	66,2
Mecklenburg-Vorpommern	19,7	18,1	3,6	3,3	23,7	21,4
Niedersachsen	53,6	51,2	18,2	17,7	72,0	68,9
Nordrhein-Westfalen	29,5	28,2	43,7	42,5	73,7	70,7
Rheinland-Pfalz	32,8	31,6	47,3	46,5	80,5	78,1
Saarland	20,0	19,7	66,6	64,9	87,0	84,6
Sachsen	23,0	21,2	4,3	3,6	27,4	24,8
Sachsen-Anhalt	16,1	15,3	5,9	3,8	22,0	19,0
Schleswig-Holstein	58,7	55,1	6,1	6,1	64,7	61,2
Thüringen	27,4	25,4	8,3	7,9	35,8	33,4
Deutschland	32,1	30,5	32,1	31,2	64,4	61,7

Quelle: Statistik der EKD



Regionale Struktur der Internet-Domainsichte 2007

Die thematische Karte zeigt die regionale Verteilung der Ende des Jahres 2007 gemeldeten Internet-.de-Domains in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands. Die Originaldaten stammen von der Denic eG (www.denic.de), der zentralen Registrierungsstelle für alle Domains unterhalb der Top Level Domain „.de“. Die in Deutschland beheimateten .de-Domains lassen sich im Unterschied zu anderen Domains – bekannt sind vor allem .com und .org sowie zahlreiche Länderkennungen wie z. B. .it – regional den kreisfreien Städten und Landkreisen zuordnen. Die Denic eG publiziert auf ihren Internetseiten entsprechende Statistiken (<http://www.denic.de/de/domains/statistiken/index.html>), die auch kartographisch aufbereitet sind. Viele der Domains sind von Unternehmen angemeldet, viele aber auch von Privaten.

Zahl und Dichte der Internet-Domains sind wichtige Innovationsindikatoren¹⁾. Das Internet ist *das* Medium der Zukunft, und man kann darum davon ausgehen, dass in Regionen, deren Wirtschaft und/oder Bevölkerung besonders innovativ tätig sind, der Besatz mit .de-Domains besonders stark ist. Darüber, wie sich die dot.com- und

1) Vgl. dazu sowie zu weiteren Nachweisungen: Dominic Kudlacek und Lothar Eichhorn, Das Internet ist kein ortloser Raum, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 10/2005, S. 568ff. Der seinerzeitigen Analyse lagen Daten des Jahres 2004 zu Grunde.

dot.org-Domains verteilen, gibt es leider keine Informationen; von daher muss sich die Darstellung auf die .de-Domains beschränken. Für Analysezwecke und für die Kartierung wurden die Absolutzahlen auf die Einwohnerzahl am 31.12.2007 bezogen. Durch die Bildung dieser Beziehungszahl (=Domain-Dichte) werden die Rohdaten standardisiert und erst dadurch regional vergleichbar gemacht.

Bundesweit gab es in Deutschland Ende 2007 laut Denic 10 152 539 .de-Domains (im Folgenden einfach „Domains“ genannt). Die folgende nach Ländern gegliederte Tabelle ist von Denic selbst publiziert²⁾:

Auf Niedersachsen entfielen 826 223 Domains, ein Anteil von 8,1 %. Die Spalten „Domains pro 1 000 Einwohner“ bzw. die darauf folgende Index-Bildung dieser Beziehungszahl (Bundesdurchschnitt = 100) zeigen, dass dieser Wert klar unterdurchschnittlich ist. Die höchsten Werte treten in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin auf, und auch Bayern und Hessen liegen klar über dem Bundesdurchschnitt; Niedersachsen nimmt im Indikator „Domains pro 1 000 Einwohner“ den 10. Platz von 16 Ländern ein vor dem Saarland und den fünf Flächenländern

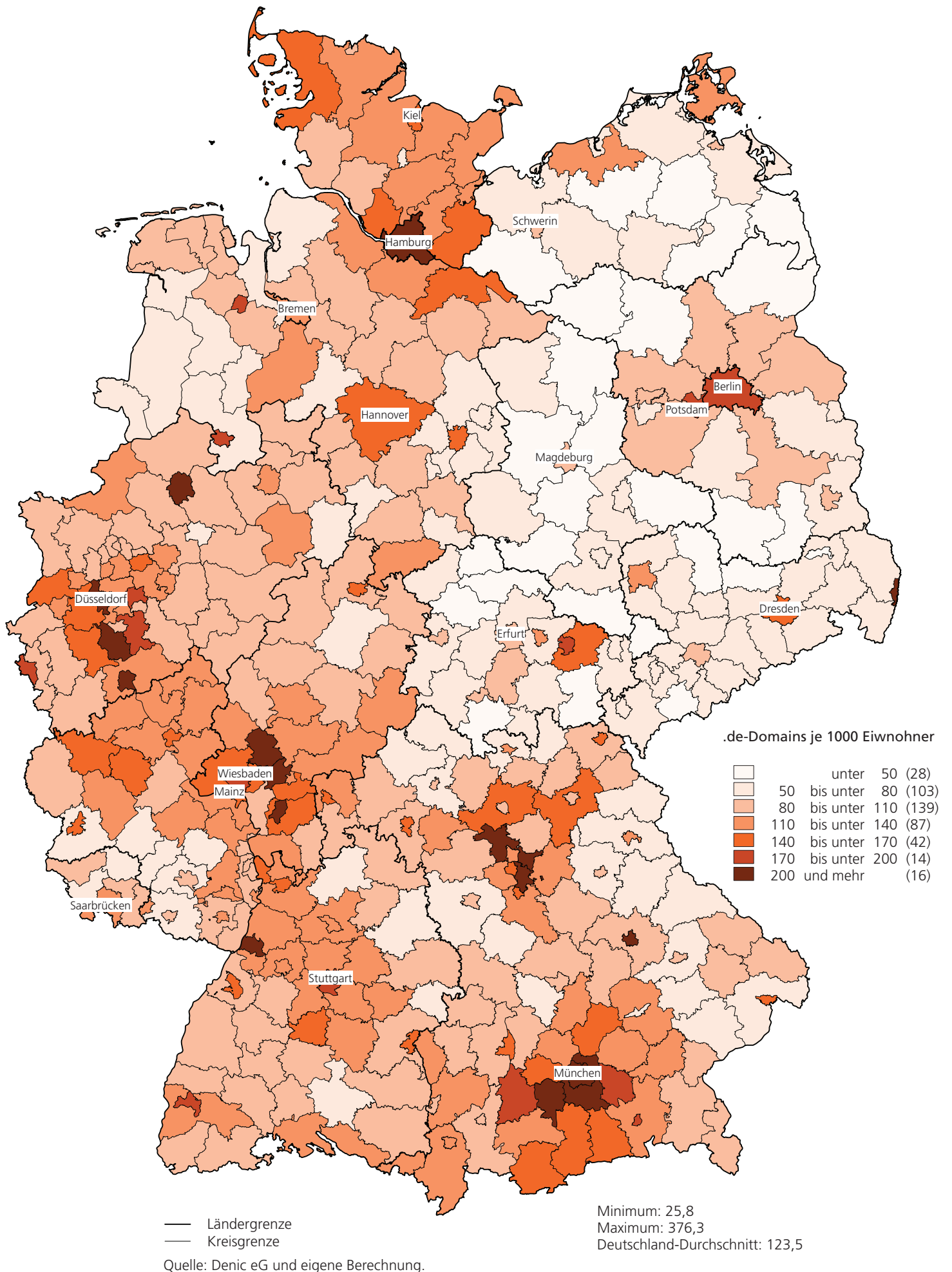
2) Als Bezugszahl dieser Tabelle diente Denic noch der Bevölkerungsstand vom 31.12.2006. Für die Kartierung wurde natürlich der jetzt vorliegende aktuelle Bevölkerungsstand vom 31.12.2007 verwendet.

Domains 2006 und 2007 nach Bundesländern

Bundesland	Domains Ende 2006	Domains Ende 2007	Steigerung in %	Bevölkerung 2006	Domains pro 1 000 Einwohner	Domains/Bev., indexiert
Baden-Württemberg	1 253 170	1 290 803	3,00	10 738 753	120,20	97,46
Bayern	1 669 989	1 830 209	9,59	12 492 658	146,50	118,78
Berlin	547 762	604 161	10,30	3 404 037	177,48	143,90
Brandenburg	181 208	192 063	5,99	2 547 772	75,38	61,12
Bremen	75 441	77 340	2,52	663 979	116,48	94,44
Hamburg	385 927	414 063	7,29	1 754 182	236,04	191,38
Hessen	820 296	900 563	9,79	6 075 359	148,23	120,18
Mecklenburg-Vorpommern	104 500	110 607	5,84	1 693 754	65,30	52,95
Niedersachsen	799 844	826 223	3,30	7 982 685	103,50	83,92
Nordrhein-Westfalen	2 251 478	2 346 601	4,22	18 028 745	130,16	105,53
Rheinland-Pfalz	440 049	457 210	3,90	4 052 860	112,81	91,47
Saarland	98 441	101 044	2,64	1 043 167	96,86	78,53
Sachsen	317 144	339 857	7,16	4 249 774	79,97	64,84
Sachsen-Anhalt	124 169	131 790	6,14	2 441 787	53,97	43,76
Schleswig-Holstein	351 417	365 576	4,03	2 834 254	128,98	104,58
Thüringen	151 100	164 429	8,82	2 311 140	71,15	57,68
Deutschland	9 571 935	10 152 539	6,07	82 314 906	123,34	100,00

Quelle: Denic eG

Regionale Dichte der Internet-de-Domains am 31.12.2007



Ostdeutschlands. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Domains in Niedersachsen nur schwach um 3,3 % zu; bundesweit waren es +6,1 %.

Die thematische Karte teilt die kreisfreien Städte und Landkreise Deutschlands in sieben gleichgroße Kategorien der Domain-Dichte ein. Je heller die Farbgebung, desto schwächer ist die Domain-Dichte bzw. umgekehrt: je dunkler, desto stärker ist die Domain-Dichte. Der Bundesdurchschnitt von 123,5³⁾ liegt genau in der mittleren Kategorie. Die höchste Domain-Dichte findet man in den folgenden kreisfreien Städten und Landkreisen:

1. Stadt Regensburg, Bayern, 376,3
2. Landeshauptstadt München, Bayern, 312,8
3. Stadt Nürnberg, Bayern, 297,0
4. Stadt Frankfurt am Main, Hessen, 293,5
5. Stadt Bonn, Nordrhein-Westfalen, 282,1
6. Landkreis München, 265,0
7. Stadt Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen, 245,4
8. Stadt Köln, Nordrhein-Westfalen, 235,4
9. Hansestadt Hamburg, 233,9
10. Stadt Darmstadt, Hessen, 224,3
11. Stadt Karlsruhe, Baden-Württemberg, 223,6
12. Stadt Münster, Nordrhein-Westfalen, 216,4

Diese Aufstellung mit bayerischen Städten auf den ersten drei Plätzen und noch deutlicher die Kartierung zeigen das klare Südwest-Nordost-Gefälle der Domain-Dichte: Außer der norddeutschen Metropole Hamburg fällt keine einzige Region des Nordens in die höchste Klasse (Domain-Dichte von 200 und mehr). Auch Ostdeutschland ist nur mit einer einzigen Stadt vertreten, nämlich mit Görlitz (Sachsen) an der polnischen Grenze mit einem Wert von 204,6; in der Rangfolge wäre dies Platz 14. Diese Regionalstruktur – Konzentration der wirtschaftlichen Macht und der Innovationszentren im Westen, Süden und Südwesten der Republik entlang einer Linie, die im Wesentlichen von Düsseldorf nach München verläuft – wurde in dieser Zeitschrift nicht zum ersten Male konstatiert. Das Südwest-Nordost-Gefälle ist neben dem immer noch vorhandenen West-Ost-Bruch das prägende regionale Muster Deutschlands.

Wo stehen Niedersachsens Städte und Landkreise? Die Domain-Dichte ist am höchsten in den kreisfreien Städten und Universitätsstandorten Oldenburg (191,0, bundesweit Platz 17) und Osnabrück (189,5, bundesweit Platz 20). Im Bundesvergleich überdurchschnittliche Werte gibt es auch in der Stadt Braunschweig (143,6) in der Regi-

on⁴⁾ Hannover (145,3) sowie im Landkreis Lüneburg (143,5). Alle anderen Städte und Landkreise Niedersachsens liegen unter dem Bundesdurchschnitt. Landesweit treten die niedrigsten Werte in den Landkreisen Wesermarsch (62,6), Helmstedt (65,1), Cloppenburg (67,4), Emsland (70,0), Cuxhaven (70,4) und Osterode am Harz (71,3) sowie den kreisfreien Städten Salzgitter (66,8) und Wolfsburg (72,8) auf.

Diese Auflistung zeigt, dass *keine einfache Monokausalität zwischen wirtschaftlichem Erfolg und Innovationsfähigkeit auf der einen Seite und Domain-Dichte auf der anderen Seite vorliegt*, denn interessanterweise gehören auch die wirtschaftlich erfolgreichsten Regionen des Landes – so z. B. Cloppenburg, das Emsland und Wolfsburg – zu diesen Gegenden mit stark unterdurchschnittlicher Domain-Dichte. Die Realität ist differenzierter: In Wolfsburg, genauso wie in Cloppenburg und im Emsland, basiert die Wirtschaft auf den produzierenden Sektoren, hier der Mobilitätswirtschaft, dort der Land- und Ernährungswirtschaft. Wolfsburg ist zudem sehr stark durch ein einziges Großunternehmen dominiert. Unternehmen also, die sehr stark auf eine Repräsentanz im Internet setzen müssen, sind hier weniger stark vertreten. Ebenso ist das kreativ-akademische Milieu eher in den Groß- und Universitätsstädten vertreten und weniger in solch klassischen Produktionsstandorten wie den drei genannten.

Aber auch wenn keine Monokausalität existiert, so kann man doch Tendenzen und Strukturen erkennen. Zu diesen Strukturen gehört unter anderem, dass eine sehr geringe regionale Domain-Dichte *ein* Indikator dafür ist, dass es in solchen Regionen einen wirtschaftlichen Nachholbedarf gibt und dass innovative Milieus gering vertreten sind. So gibt es bundesweit nur 57 Landkreise und kreisfreie Städte mit einer Domain-Dichte unter 60 Domains pro 1 000 Einwohner; 56 von diesen kommen aus den neuen Bundesländern. Die niedrigste in der Karte dargestellte Kategorie „unter 50“ ist ausschließlich mit ostdeutschen Kreisen besetzt. Umgekehrt gibt es hohe Domain-Dichten im Süden und Südwesten Deutschlands; die wenigen Städte im Norden und Osten der Republik mit sehr hohen Domain-Dichten ragen in der Landkarte wie Inseln heraus. Das Innovationspotenzial Deutschlands folgt großräumig dem regionalen Muster des Südwest-Nordost-Gefälles. Die Domain-Dichte hängt sehr stark von der Stärke des innovativen Milieus und der Wirtschaftsstruktur einer Region ab: sie ist besonders hoch in Regionen mit großen Hochschulen, einer innovativen Forschungs-, Medien- und Kulturszene und einer dynamischen Wirtschaft.

3) Leicht von den Denic-Angaben abweichend, da der Bevölkerungsstand vom Jahresende 2007 jetzt zur Verfügung steht, vgl. FN 2.

4) Die Daten liegen leider nur für die Region insgesamt, nicht für die Landeshauptstadt vor.

Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2008 – Entwicklung von Reichtum und Armut in Niedersachsen 2005 bis 2007

Die Berichterstattung über die Entwicklung von Armut und Reichtum in Niedersachsen kann mittlerweile auf eine zehnjährige Tradition zurückblicken. Seit dem Jahr 1998 wurde in den Statistischen Monatsheften Niedersachsen einmal pro Jahr darüber berichtet, wie sich die sozialen Disparitäten im Lande entwickelt haben. Diese zuverlässige und langjährige Berichterstattung wird hiermit fortgesetzt. Aufgrund verschiedener Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene, veränderter Datenbedürfnisse und aufgrund verbesserter Auswertungsmöglichkeiten wurde aber die Methode der Berichterstattung entscheidend weiterentwickelt und auf eine neue Basis gestellt. Diese Weiterentwicklung wurde im Vorfeld intensiv mit den Kunden der Berichterstattung über Armut und Reichtum diskutiert. Im Folgenden werden Erkenntnisziele, Qualitätskriterien und methodische Grundannahmen der Berichterstattung, ihre wichtigsten Begriffe und mathematisch-statistischen „Stellschrauben“ sowie die aktuellen Ergebnisse für die Berichtsjahre 2005 bis 2007 vorgestellt.

Der Niedersächsische Armuts- und Reichtumsbericht wurde durch folgende Autoren erstellt: Sascha Ebigt (Sascha.Ebigt@lskn.niedersachsen.de), Prof. Lothar Eichhorn (Lothar.Eichhorn@lskn.niedersachsen.de), Jessica Huter MA (Jessica@huters.de), Dr. Dirk Soyka (Dirk.Soyka@lskn.niedersachsen.de) und Dr. Luca Rebeggiani (Luca.Rebeggiani@lskn.niedersachsen.de). Die Autoren danken Dr. Eva Munz (LDS NRW) und Sabine Köhne-Finster (StBA) für die fachliche Unterstützung.

1. Methodische Grundannahmen

1.1 Was ist Armut und wie kann man sie messen?

Armut ist ein umgangssprachlich geläufiger Begriff, dessen genaue wissenschaftliche Definition aber alles andere als einfach ist. Ging es im vorindustriellen Zeitalter bei der Armenfürsorge um das nackte physische Überleben der betroffenen Personen, so definiert man heutzutage in hochentwickelten Ländern Armut als mangelnde Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Es wird also angenommen, dass gewisse Grundbedürfnisse auch bei den Armen gedeckt sind, dass diese aber nicht in der Lage sind, vollständig am sozialen Leben mit all seinen Facetten (Bildung, Freizeitaktivitäten) zu partizipieren. In wirtschaftlich unterentwickelten Ländern steht dagegen weiterhin das Problem des körperlichen Fortbestands im Vordergrund der Armutsmessung. In neuerer Zeit, so z. B. durch den Europäischen Rat in Lissabon im Jahr 2000,

wird oft auch der Begriff der „sozialen Ausgrenzung“ (Exklusion) verwendet, die durch materielle Armut entsteht. Dieser Begriff soll den Blick darauf lenken, dass Armut nicht nur materiell-finanzielle Aspekte hat, sondern dass es auch um Partizipationschancen im umfassendsten Sinne geht.

Wann ist man also „arm“? Die bisherigen Überlegungen führen zu zwei möglichen Herangehensweisen: Zum einen die Erfassung absoluter Armut, also das Fehlen elementarer Güter und Dienstleistungen, wenn dafür das Einkommen nicht ausreicht. Dies wird anhand absoluter Grenzen gemessen, wie z. B. die Ein-Dollar-pro-Tag-Grenze der Weltbank, die bei weltweiten Armutsuntersuchungen angewandt wird. In hochentwickelten Ländern wird dagegen Armut i. d. R. als relative Armut gemessen, also als Abstand zum gesellschaftlichen Durchschnitt. Um die relative Armut messen zu können, wird eine bestimmte Grenze als maximaler Abstand zum Durchschnittseinkommen definiert. Liegt das Einkommen einer Person unter dieser Grenze, wird sie als „arm“ gezählt, ist es viel höher als der Durchschnitt, gilt sie als „reich“. Dabei wird davon ausgegangen, dass man ein bestimmtes Maß materieller Ressourcen benötigt, um eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben erreichen zu können. Setzt man dann die Anzahl der so definierten Armen in Bezug zur Gesamtpopulation, erhält man die Armutsquote, die den Anteil der Armen an der gesamten Bevölkerung angibt. Diese Herangehensweise erlaubt es, Fragen des sozialen Zusammenhalts zu untersuchen (also ob es ein „Auseinanderdriften“ der Gesellschaft gibt), liefert aber strenggenommen keine Informationen über die materielle Wohlfahrt der Armen. Alle auf Basis des Konzepts der relativen Armut ermittelten Daten sind streng statistisch Disparitätenmaße, also Informationen über die Ungleichverteilung von Einkommen.

Eine weitere Einschränkung betrifft die Wahl der Bezugsgröße: Die materielle Wohlfahrt eines Individuums lässt sich an mehreren Variablen messen: an seinem Einkommen, an seinem Vermögen, seinem Konsum oder auch an seinen sozialen Beziehungen. Dicht geknüpfte soziale und familiäre Netzwerke erlauben es z. B., einige Bedürfnisse nicht über den Markt zu befriedigen. Man denke hier an die Pflege im Alter, die in traditionellen Familienverbänden von Angehörigen übernommen wird, sonst aber große Kosten verursacht, oder auch an viele kleine Dienstleistungen, die am Markt teuer eingekauft werden müssen, wenn sie nicht im Familien-/Bekanntenskreis ausgetauscht werden können. Sowohl die Vermögensverteilung als auch die

Konsumstruktur ist weitaus schwieriger zu messen als das Einkommen und auch die Forschung über Armut und soziale Bindungen steht erst am Anfang¹⁾. Die meisten Studien beschränken daher die Analyse auf das Einkommen, das durch Haushaltsbefragungen und Steuerstatistiken recht gut erfasst werden kann und messen somit relative Einkommensarmut. Wenn im Folgenden vereinfachend von „Armut“ und „Reichtum“ die Rede ist, so ist damit immer relative Armut und relativer Reichtum gemeint.

Auch die Größe Einkommen bedarf dabei einer Definition. Grundsätzlich könnte man unterscheiden zwischen Markteinkommen und verfügbarem Einkommen, also jenem nach Abzug der Steuern und Hinzurechnung der Sozialtransfers. Das erste würde Informationen zur Ungleichheit liefern, die der Markt selbst generiert. Das zweite enthält schon die Auswirkungen der staatlichen Umverteilungsmaßnahmen. In den meisten Studien wird das letztere genommen, da es die tatsächlichen finanziellen Möglichkeiten eines Haushalts reflektiert. Dieses verfügbare Einkommen wird anschließend bedarfsgewichtet personenbezogen: Alle Einkommen eines Haushalts werden aufaddiert und durch die Anzahl seiner Mitglieder geteilt. Diese gehen aber nicht mit gleichem Gewicht ein, sondern je nach dem, ob sie der „Haushaltsvorstand“ sind und welches Alter sie haben. Damit sollen „Skalenvorteile“ abgebildet werden, die beim gemeinsamen Wirtschaften entstehen.

Derartige Äquivalenzskalen werden anhand von Konsumanalysen ermittelt und es gibt sie in unterschiedlicher Form²⁾. Eine streng wissenschaftlich ableitbare „überlegene“ Skala gibt es nicht. Die niedersächsische Berichterstattung über Armut und Reichtum hat bis 2007 die Skala nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) verwendet. Die BSHG-Skala lässt den Haushaltsvorstand mit dem Gewicht 1,0 in die Berechnung eingehen, die zweite Person im Haushalt mit 0,8 und alle weiteren mit 0,6. Die neue OECD-Skala setzt niedrigere Gewichte für weitere Personen im Haushalt und Kinder an. Sie weist dem Vorstand ebenfalls das Gewicht 1,0 zu, allen weiteren Personen über 14 Jahre 0,5 und Kindern bis 14 Jahre 0,3. Für einen Vierpersonen-Haushalt (Vater, Mutter, 16-jährige Tochter, 10-jähriger Sohn) mit einem Gesamteinkommen von 2 000 Euro würde sich somit nach BSHG-Skala ein Äquivalenzeinkommen von 666,67 Euro pro Haushaltsmitglied ($2000/(1,0+0,8+0,6+0,6)$), nach der neuen OECD-Skala eines von 869,57 Euro ($2000/(1,0+0,5+0,5+0,3)$). Die Festlegung der sogenannten Laeken-Indi-

katoren zur Armutsmessung auf europäischer Ebene, die die neue OECD-Skala verwenden, hat letztlich dazu geführt, dass sich diese als internationaler Standard etabliert hat. Ab diesem Jahr benutzt daher auch die niedersächsische Berichterstattung zum Zwecke der besseren nationalen und internationalen Vergleichbarkeit die „neue OECD-Skala“.

Von großer Bedeutung ist auch das mit dem Konzept der Teilhabe bzw. Vermeidung sozialer Exklusion verknüpfte Konzept der Lebenslagenorientierung: Die Armen sind keine sozial homogene Gruppe. Man kann aus ganz verschiedenen Gründen arm sein, und es gibt daher kein Patentrezept der Bekämpfung von Armut. Es ist aber klar, dass bestimmte Lebenslagen (z. B. Erwerbslosigkeit, Krankheit, schlechte Qualifikation, zerstörte soziale Netzwerke) das Armutsrisiko steigern. Diese Lebenslagen und ihr Zusammenhang mit Ausmaß, Struktur und Entwicklung von Armut müssen genauer betrachtet werden.

Eine ganz wichtige Quelle von Armut entzieht sich weitgehend der statistischen Beobachtung, nämlich die sogenannte „sekundäre Armut“, die schon seit Anfang des vergangenen Jahrhunderts beobachtet wird. Der Begriff meint die oft mangelnde Fähigkeit, mit vorhandenen Ressourcen sinnvoll wirtschaften zu können, und verweist auf eingeschränkte Handlungskompetenzen von Menschen aufgrund von Krankheit, Sucht oder Sozialisationsmängeln. Gerade wenn die Ressourcen knapp sind, benötigt man z. B. die Fähigkeit, planvoll einzukaufen und den Haushalt wirtschaftlich zu führen. Jüngere Überlegungen wie z. B. die zur Einführung einer Energieberatung für SGB II-Empfänger verweisen in diese Richtung.

1.2 Bisherige Berichterstattung in Bund und Land

Warum wird die bisherige Berichterstattung, die sich auf 20 Jahre lange Zeitreihen stützt, durch ein neues Konzept ersetzt?

Im Jahr 1998 legte die seinerzeitige Landesregierung dem Landtag einen „Landesbericht zur Entwicklung von Armut und Reichtum“ vor (LT-Drucksache 14/220). Zentraler Bestandteil dieses umfangreichen Berichts von 209 Seiten war die Berechnung von Armuts- und Reichtumsquoten, die vom Statistischen Landesamt vorgenommen wurde. Seitdem wurde die Berichterstattung in den „Statistischen Monatsheften Niedersachsen“ jährlich fortgeführt mit einer im Laufe der Jahre zwar verfeinerten, aber im Kern unveränderten Methode³⁾. Diese basierte auf der o. g. BSHG-Skala und einer bestimmten Standard-Tabelle des Mikrozensus als ausschließlicher Datengrundlage.

1) Vermögensuntersuchungen haben mit der mangelnden Auskunftsfreude gerade wohlhabender Personen sowie mit Bewertungsproblemen zu kämpfen. Ein vielversprechendes Projekt ist in diesem Zusammenhang das Luxembourg Wealth Study (<http://www.lisproject.org/lwstechdoc.htm>). Konsumanalysen bedürfen einer sehr detaillierten Erfassung des Nachfrageverhaltens, die in Deutschland nur die alle 5 Jahre erhobene Einkommens- und Verbrauchsstichprobe liefert. Siehe zu beiden Punkten: L. Rebeggiani (2007): Personelle Einkommensverteilung, privater Konsum und Wachstum, Marburg. - 2) Vgl. dazu die ausführliche Darstellung in J. Faik (1995): Äquivalenzskalen: theoretische Erörterung, empirische Ermittlung und verteilungsbezogene Anwendung für die Bundesrepublik Deutschland, Berlin.

3) Vgl. Ebigt / Eichhorn / Huter und Soyka, Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2007, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 12/2007, S. 692ff. Hauptdatenquelle war die automatisch erzeugte MZ-Standardtabelle „HF 1.19“.

Diese Jahr für Jahr automatisch erzeugte Standardtabelle bestand in einer Kreuztabellierung von Haushaltsgröße mal Nettoeinkommensgrößenklasse. Mehr stand nicht zur Verfügung. Die Methode war zwar zuverlässig, erlaubte aber nur geringe, meist indirekte Einblicke in die soziale Struktur.

Im Jahr 2005 traten die Hartz IV-Reformen in Kraft. Zugleich wurde der Mikrozensus auf eine neue methodische Grundlage (monatliche statt jährliche Durchführung) gestellt. Verbunden damit waren verbesserte und differenzierte, sehr flexible Auswertungsmöglichkeiten von Individualdaten des Mikrozensus, verbunden mit dem Fortfall der bisherigen Standardtabelle. Zunächst war es schwierig, die neuen Möglichkeiten zu nutzen, weil es im Statistischen Landesamt noch kein Knowhow in der Auswertung von Einzeldaten gab. Mittlerweile gibt es – auch dadurch, dass sich Niedersachsen seit 2008 am Forschungsdatenzentrum der Länder beteiligt – dieses Knowhow. Das erlaubt es, jeden einzelnen der 80 000 Datensätze „anzufassen“ und analytisch auszuwerten, und damit können jetzt erstmals gezielt bestimmte Lebenslagen, die Armut begünstigen, in den Blick genommen werden. Auch die regionale Dimension von Armut wird jetzt erheblich genauer als vorher untersucht.

Zugleich gab es wichtige Entwicklungen auf Bundesebene. Im Jahr 2001 wurde der 1. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung publiziert; im Jahr 2008 gab es bereits den 3. Armuts- und Reichtumsbericht, eine Studie von mehreren hundert Seiten. Diese untersucht sehr differenziert den sozialen Raum und berechnet – vor allem auf Basis der Einkommens- und Verbrauchstichprobe und der neuen Statistik „Leben in Europa“ (EU-SILC) – Armuts- und Reichtumsquoten unter Zuhilfenahme der neuen OECD-Skala. Jede regionale Berichterstattung für Länder und tiefer muss sich zwangsläufig daran anpassen, denn natürlich will man die Werte für sein Land mit denen anderer Länder und Deutschland insgesamt vergleichen.

Die amtliche Statistik hat sich bundesweit dieser Aufgabe angenommen. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben eine Arbeitsgruppe „Sozialberichterstattung“ gegründet, die bereits einen ersten Bericht „Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2006“ vorgelegt hat und jetzt daran geht, gemeinsam Armutsquoten für die 16 Bundesländer zu berechnen. Niedersachsen arbeitet hier mit, um die Vorteile der föderalen Arbeitsteilung optimal auszunutzen und um wirklich absolut vergleichbare Ergebnisse für alle 16 Länder zu erstellen. Darum musste der Übergang auf die neue OECD-Skala erfolgen. Deshalb müssen bedauerlicherweise die langen Zeitreihen aufgegeben werden. Dieser Preis muss gezahlt werden für die überregionale Vergleichbarkeit und das tiefere Eindringen in die Lebenslagen.

2. Neues Grundkonzept der Niedersächsischen Berichterstattung über Armut und Reichtum

Die Berichterstattung soll die Entwicklung von Armut und Reichtum im zeitlichen und regionalen Vergleich darstellen. Besonderes Augenmerk wird dabei natürlich auf die in Armut bzw. prekären Lebenslagen lebenden Menschen gelenkt. Bestimmte die Armut begünstigende „Risikofaktoren“ werden besonders untersucht. Dazu gehören vor allem Alter (Kinderarmut, Altersarmut), Qualifikation (niedrige Qualifikation als Armutsrisiko), Familienstrukturen (z. B. Alleinerziehende), Nationalität und natürlich Erwerbstätigkeit bzw. Erwerbslosigkeit. Eine Aufteilung nach Geschlecht wäre zur Ermittlung geschlechtsspezifischer Differenzierungen zwar wünschenswert, ist aber in diesem Zusammenhang und mit der gewählten Methode schwierig: diese basiert nämlich nicht auf Individualeinkommen (die problemlos Männern oder Frauen zugeordnet werden können), sondern auf Haushaltseinkommen, die letztlich auf alle Haushaltsmitglieder gleich aufgeteilt werden. Die berechneten Quoten sollen einerseits deutschlandweit vergleichbar sein und andererseits auch einen innerniedersächsischen Regionalvergleich erlauben. Außerdem müssen zumindest Anknüpfungspunkte für einen darüber hinaus gehenden europäischen Vergleich („Laeken-Indikatoren“) hergestellt werden. Diese Qualitätsanforderungen haben bestimmte weit reichende methodische Konsequenzen.

Datenquelle: Es kommen im Prinzip die Einkommens- und Verbrauchstichprobe, die EU-SILC, das Sozioökonomische Panel und der Mikrozensus in Betracht. Alle diese Erhebungen liefern wertvolle Informationen aus verschiedenen Blickwinkeln und verschiedenen Schwerpunkten. Um es kurz zu machen: Für eine regionale Berichterstattung kommt nur der Mikrozensus in Frage, denn nur diese große 1%-Stichprobe mit ca. 80 000 Befragten in Niedersachsen kann regionalisierte Ergebnisse unterhalb der Landesebene liefern. Der Mikrozensus hat den Nachteil, dass er die Einkommen tendenziell unterschätzt und dass er keine Informationen über das Vermögen enthält. Dafür hat er – außer seiner Regionalisierbarkeit – drei entscheidende Vorteile:

- jährliche Verfügbarkeit der Daten;
- umfassendes Informationspotenzial, u.a. über Einkommen, Erwerbsstatus, Qualifikationen – dies erlaubt eine Vielzahl von Auswertungsmöglichkeiten;
- Erhebung mit Auskunftspflicht: alle anderen genannten Erhebungen basieren auf freiwilliger Teilnahme und sind dadurch systematischen Verzerrungen ausgesetzt.

Berichtsjahre: Die Hauptindikatoren werden für 2005, 2006 und 2007 berechnet. Länger zurück können die

Zeitreihen nicht gehen, denn 2005 erfuhr einerseits der Mikrozensus eine tiefe methodische Zäsur, und andererseits trat Anfang 2005 die Hartz IV-Gesetzgebung in Kraft, die tiefgreifend in die sozialen Sicherungssysteme eingriff. Immerhin kann über drei Jahre hinweg beobachtet werden, ob die Schere zwischen arm und reich sich weiter öffnete.

Bevölkerungsbegriff: Alle Angaben beziehen sich auf die Bevölkerung in Privathaushalten, also ohne die Bevölkerung in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften. Alle Angaben, auch die von denjenigen Befragten, für die keine Einkommensangabe vorlag, werden auf diese Bevölkerung hochgerechnet.

Äquivalenzskala: Um die überregionale Vergleichbarkeit herzustellen, wurde die neue OECD-Skala gewählt, die der bundesweiten und europäischen Berichterstattung zugrunde liegt. Die erste Person erhält den Äquivalenzfaktor 1,0; jede weitere Person über 14 Jahre einen von 0,5; Kinder bis zu 14 Jahren: Faktor 0,3.

Durchschnitt: Als Maßstab für das durchschnittliche bedarfsgewichtete Nettoäquivalenzeinkommen (= Pro-Kopf-Einkommen) kommen das arithmetische Mittel und der Median in Betracht. Da Einkommensverteilungen fast immer „linkssteil / rechtsschief“ sind (meist gibt's nur sehr wenige Reiche, jedenfalls erheblich mehr Arme und Normalverdiener), wird überwiegend der Median (der Wert, der in der Mitte aller Einzelwerte steht) als Bezugspunkt herangezogen. Das arithmetische Mittel ist bei Einkommensverteilungen immer höher als der Median. Außerdem wird das arithmetische Mittel von „Ausreißerwerten“ (also sehr reichen Haushalten) stark beeinflusst, der Median aber nicht. Bei der gewählten Datenquelle Mikrozensus würde dies eigentlich keine große Rolle spielen, weil es im oberen Bereich der Einkommensskala eine nach oben offene Einkommensklasse gibt, die „Ausreißerwerte“ gar nicht zulässt. Aber da die weitaus meisten einschlägigen Untersuchungen mit diesem Kennwert arbeiten, ziehen auch wir – um die Vergleichbarkeit herzustellen – den Median heran.

Schwellenwerte für relative Armut und relativen Reichtum: Die bisherige Methode der niedersächsischen Armutsberichterstattung setzte als Schwellenwert für die Armut das Unterschreiten der 50 %-Grenze des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens fest. Analog galt als „reich“ ein Überschreiten des Schwellenwerts von 200 % des Pro-Kopf-Einkommens. Das alles war mit dem arithmetischen Mittel verkoppelt. Die Berichterstattung des Bundes spricht von „Armutsgefährdung“ ab der 60 %-Schwelle, verknüpft mit dem Median. Von „strenger Armut“ wird gesprochen, wenn die 40 %-Schwelle nicht erreicht wird. Rein wissenschaftlich ist keiner dieser Schwellenwerte zu begründen; letztlich liegen ihnen normative Entscheidungen zu Grunde. Das heißt natürlich nicht, dass die Festlegung dieser Werte beliebig ist.

Im folgenden Text wird die folgende Nomenklatur gebraucht:

- 40 % des Nettoäquivalenzeinkommens und weniger = strenge Armut
- 50 % des Nettoäquivalenzeinkommens und weniger = Armut
- 60 % des Nettoäquivalenzeinkommens und weniger = armutsgefährdet
- 200 % des Nettoäquivalenzeinkommens und mehr = reich

Alternative Referenzwerte für das Pro-Kopf-Einkommen-Nationalkonzept, Regionalkonzept und strenges Regionalkonzept: Für die Berechnung von Armuts- und Reichtumsquoten auf Länder- und Regionalebene muss man sich entscheiden, ob man für die Festlegung der Armutsgrenze den bundesweiten Median der Nettoäquivalenzeinkommen oder den *Median der jeweils betrachteten Region* zugrunde legt. Messen wir also z.B. die Armut in Niedersachsen auf Basis des deutschen (= Nationalkonzept) oder des niedersächsischen (= Regionalkonzept) Pro-Kopf-Einkommens? Dies ist, da es erhebliche regionale Einkommensdisparitäten gibt, durchaus keine akademische Frage. Für das Nationalkonzept sprechen in erster Linie die auf den ersten Blick problemlosere Vergleichbarkeit der Quoten und die einfachere Berechnungsmethode. Für das Regionalkonzept spricht, dass zum einen höhere Durchschnittseinkünfte oft konterkariert werden durch höhere Lebenshaltungskosten (1 000 Euro haben in Ostfriesland eine höhere Kaufkraft als in München, was vor allem an unterschiedlichen Grundstückskosten und Mieten liegt) und zum anderen, dass man sich im Lebensstandard und in der eigenen Selbstwahrnehmung (welche Stellung hat man im sozialen Gefüge?) an seinen Nachbarn im näheren Umfeld orientiert. Die Autoren tendieren insgesamt eher zum Regionalkonzept; es sind aber beide Blickwinkel legitim, und wir schlagen für die Zukunft vor, beide Verfahren anzuwenden. Bei den Berechnungen, die hier erstmals vorgelegt werden, konnte dies aus Zeitgründen nur bei einigen Eckdaten realisiert werden. *Im Zweifel sind alle Quoten nach dem Regionalkonzept berechnet.*

Bei der Regionaltabelle 10 wurde noch ein Schritt weiter gegangen. Wenn man das Regionalkonzept bis zu Ende denkt, muss man z. B. die Armutsgefährdungsquote des Landes Niedersachsen ermitteln, indem man im ersten Schritt die einzelnen regionalen Zahlen der armutsgefährdeten Menschen in den verschiedenen Landkreisen und Städten ermittelt auf Basis der jeweiligen regionalen (= Kreis-) Durchschnitte. Diese Zahlen werden im zweiten Schritt von Braunschweig bis Wittmund zum Landesergebnis aufaddiert. Diese absolute Zahl muss dann wieder zur Grundgesamtheit der Bevölkerung in Privathaushalten in Bezug gesetzt werden. Diese sehr aufwendige aber methodisch konsequente Methode nennen wir das „stren-

ge Regionalkonzept“. Sie führt übrigens dazu, dass sich die Armutsgefährdungsquote für das Land leicht um etwa 0,2 Prozentpunkte verringert.

Es ist wichtig, dass keine beliebige Vielzahl von Armutsquoten berechnet wird. Mathematisch wäre es gar kein Problem, für jede niedersächsische Region 36 Quoten zu berechnen (3 Schwellenwerte X 2 Durchschnittswerte X Regional-/Nationalkonzept X 3 Äquivalenzskalen). Das würde aber nur zur allgemeinen Verwirrung beitragen und wäre wenig hilfreich.

Lebenslagenorientierte Nachweisungen: Für das Land Niedersachsen insgesamt werden folgende Differenzierungen vorgenommen:

- Nationalität: Deutsche / Ausländer
- Haushalte: Haushaltgröße (1, 2, 3, 4, 5 und mehr Mitglieder)
- Familien: Struktur der Familien, mit dem besonderen Fokus auf Alleinerziehenden und kinderreichen Familien. Es handelt sich dabei stets um Nachweisungen für ledige Kinder, die im Haushalt der Eltern wohnen
- Alter: Da Kinderarmut im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit liegt, werden die Daten auch nach dem Alter untersucht, und zwar so, dass sie kompatibel sind mit entsprechenden Daten der Bundesagentur für Arbeit. Auch die Altersarmut wird so als mutmaßliches künftiges Problem im Blick bleiben
- Erwerbstätigkeit: Differenzierung nach Erwerbsstatus
- Bildung / Qualifikation: Der Bildungsstatus des Haupteinkommensbeziehers wird nach drei beruflichen Qualifikationsstufen (gering, mittel, hoch) differenziert.

Damit werden alle derzeit als Hauptursachen für Armut und prekäre Lebenslagen genannten Risikofaktoren (Erwerbslosigkeit, schlechte Qualifikation, prekäre Familienverhältnisse, Migration) statistisch durchleuchtet.

Regionale Ebene: Die Auswertungen beziehen sich im Zweifel auf Niedersachsen. Einige Eckwerte wurden zu Vergleichszwecken auch für Deutschland berechnet. Innerhalb Niedersachsens wurden für das Jahr 2007 Armuts- und Reichtumsquoten für „regionale Untergruppen“ des Mikrozensus sowie für Statistische Regionen (NUTS II-Ebene) berechnet. Die „regionalen Untergruppen“ sind in der Regel Landkreise bzw. kreisfreie Städte. Wenn diese aus stichprobentheoretischen Gründen zu klein sind für aussagefähige Daten, wurden sie zu einer „Untergruppe“ zusammengefasst. Andererseits konnten der Landkreis Göttingen und die Region Hannover differenziert in die jeweilige Großstadt und ihr Umland dargestellt werden.

Regionales Material aus weiteren Datenquellen: Die Regionalinformationen (Kreis- und NUTS II-Ebene) werden zusätzlich unterfüttert und gestützt durch eine Kreistabel-

le aus verschiedenen anderen Datenquellen. Dies ist, gerade bei regionalen Nachweisungen, unbedingt erforderlich, denn je tiefer die regionale Untergliederung ist, desto unsicherer und ungenauer werden die Informationen einer Armuts- und Reichtumsberechnung, die sich „nur“ auf eine einprozentige Stichprobe stützt. Die Methode kommt hier an ihre mathematische Grenze.

3. Landesergebnisse 2005 bis 2007

Die Schere zwischen Arm und Reich geht nicht weiter auseinander

Das Ausmaß der Armut hat von 2005 bis 2007 nicht zugenommen, sondern ist sogar leicht zurückgegangen (Tabelle 1). So nehmen alle drei ermittelten Armutsquoten von 2005 zu 2006 recht deutlich ab und bleiben 2007 stabil oder steigen nur marginal wieder an. Gleichzeitig nahm von 2005 bis 2007 auch die Quote der Reichen ab, so dass jedenfalls in diesem Zeitraum die „Mittelschicht“ eher gestärkt wurde. Damit ist ein langjähriger Trend gestoppt, der seit den achtziger Jahren der Bundesrepublik eine steigende Einkommensungleichheit beschert⁴⁾. Die positive Entwicklung zeigt zum einen, dass die im Berichtszeitraum günstig laufende Konjunktur von zentraler Bedeutung für das Armutsphänomen war, da dieses in Deutschland eng mit dem Problem der Arbeitslosigkeit verknüpft ist. Zum anderen wird aber auch deutlich, dass die Einführung der Hartz IV-Reformen 2005 keineswegs den befürchteten „sozialen Kahlschlag“ bewirkt hat. Eher das Gegenteil ist richtig.

Armutsgefährdungsquote von 14,6 %

Insgesamt waren 2007 in Niedersachsen 14,6 % der Bevölkerung armutsgefährdet, also etwa jeder siebte Einwohner. Knapp halb so viele (7,0 %) waren als reich einzustufen. Damit lag die Armutsgefährdungsquote in Niedersachsen etwas höher als der Durchschnitt in Deutschland: Bundesweit lag die Quote der Armutsgefährdeten bei 14,2 %, die der Reichen bei 7,7 %. Das Pro-Kopf-Einkommen lag in Niedersachsen bei 1 257 Euro und damit etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 1 276 Euro. Nimmt man als Referenzwert für die Armutsquote nicht den niedersächsischen, sondern den bundesdeutschen Median („Nationalkonzept“), so ergeben sich leicht höhere Armuts- und leicht niedrigere Reichtumsquoten (Tabelle 2).

Ausländer sind überdurchschnittlich von Armut betroffen

Im Folgenden wird ein tiefergehender Blick in verschiedene soziale Dimensionen der Armut versucht. Als erstes

4) Vgl. ebenda, S. 693f.

1. Relative Armut und relativer Reichtum in Niedersachsen, Bremen und Deutschland 2005 bis 2007

Jahr	Pro-Kopf-Einkommen	Armutsquoten			Zahl der Armen			Reichtum: über 200 % des Pro-Kopf-Einkommens	
		Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armutsgefährdet: unter 60 %	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armutsgefährdet: unter 60 %		
		des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens			des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens				
	€ pro Monat	Prozent			Anzahl (1 000)			Prozent	Anzahl (1 000)
Niedersachsen									
2005	1 220	4,1	8,6	14,7	323,7	680,6	1 166	7,3	579,8
2006	1 227	3,4	8,0	14,5	272,6	629,4	1 148	7,2	569,6
2007	1 257	3,5	8,0	14,6	278,1	635,2	1 156	7,0	552,3
Deutschland									
2007	1 276	3,3	7,9	14,2	2 706,6	6 407,4	11 595,6	7,7	6 283,5

2. Relative Armut und relativer Reichtum in Niedersachsen 2007 nach Regional- und Nationalkonzept

Armutsquoten			Zahl der Armen			Reichtum: über 200% des Pro-Kopf-Einkommens	
Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armutsgefährdet: unter 60 %	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armutsgefährdet: unter 60 %		
des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens			des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens				
Prozent			Anzahl (1 000)			Prozent	Anzahl (1 000)
Regionalkonzept (Pro-Kopf-Einkommen 1 257 €)							
3,5	8,0	14,6	278,1	635,2	1 156,2	7,0	552,3
Nationalkonzept (Pro-Kopf-Einkommen 1 276 €)							
3,8	8,4	15,3	281,3	624,7	1 138,6	6,6	491,5

3. Armutsquoten in Niedersachsen 2005 bis 2007 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Deutsche			Ausländer		
	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armutsgefährdet: unter 60 %	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armutsgefährdet: unter 60 %
	des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens					
	Prozent					
2005	3,3	7,2	12,7	14,7	26,9	42,0
2006	2,8	6,7	12,4	11,6	24,7	42,4
2007	2,9	6,8	12,8	12,1	24,4	39,6

4. Pro-Kopf-Einkommen, Armuts- und Reichtumsquoten in Niedersachsen 2005 bis 2007 nach Haushaltsgrößenklassen

Haushaltsgröße	Pro-Kopf-Einkommen			Armutsgefährdungsquote			Reichtumsquote		
	€			Prozent					
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006	2007
1-Personen-HH	1 109	1 119	1 135	23,3	21,7	24,2	5,3	5,2	5,2
2-Personen-HH	1 347	1 373	1 400	10,7	10,0	9,9	11,3	11,5	10,9
3-Personen-HH	1 298	1 280	1 329	11,7	12,5	11,5	7,2	7,1	6,6
4-Personen-HH	1 206	1 210	1 249	11,0	11,5	10,4	5,0	4,5	4,7
5- und mehr Personen-HH	937	980	985	25,6	25,0	26,3	3,0	3,0	2,8
insgesamt	1 220	1 227	1 257	14,7	14,5	14,6	7,3	7,2	7,0

5. Armutsquoten in Niedersachsen 2007 nach Familientypus ¹⁾

Familientypus	Armutsquoten		
	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armutsgefährdet: unter 60 %
	des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens		
	Prozent		
Ehepaare			
ohne Kinder	1,6	3,9	7,7
mit 1 Kind	1,9	4,5	8,7
mit 2 Kindern	2,0	4,5	9,5
mit 3 und mehr Kindern	7,2	13,5	27,3
Lebenspartnerschaften			
ohne Kinder	1,6	3,6	6,2
mit 1 Kind	3,9	6,1	13,2
mit 2 Kindern	4,5	9,5	16,4
mit 3 und mehr Kindern	8,6	11,4	20,1
Alleinerziehende			
mit 1 Kind	8,5	16,3	27,2
mit 2 Kindern	8,6	18,3	31,3
mit 3 und mehr Kindern	15,1	31,4	46,3
Alleinstehende	7,9	16,5	24,6

1) Bei den angegebenen Daten handelt es sich um Näherungswerte. Kleinere Inkonsistenzen zwischen der haushaltsbezogenen Einkommensermittlung und der Familiendefinition des Mikrozensus mussten hingenommen werden.

6. Armut in Niedersachsen 2007 nach Altersklassen

Altersklasse von ... bis unter ... Jahre	Armutsquoten			Zahl der Armen		
	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armutsgefährdet: unter 60 %	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armutsgefährdet: unter 60 %
	des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens			des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens		
	Prozent			Anzahl (1 000)		
unter 10	4,3	10,3	20,3	31,7	76,1	150,4
10 bis 15	4,3	9,3	18,8	18,3	39,8	80,4
15 bis 20	5,1	10,4	19,4	23,1	47,5	88,5
20 bis 50	4,1	8,9	15,1	133,1	288,3	491,0
50 bis 65	2,4	5,9	10,5	348,7	86,4	152,7
65 und älter	2,4	6,2	12,3	37,1	97,1	193,2
insgesamt	3,5	8,0	14,6	278,1	635,2	1 156,2

7. Armut in Niedersachsen 2007 nach Erwerbsstatus des Haupteinkommensbeziehers

Erwerbsstatus des Haupteinkommens- beziehers	Armutsquoten			Zahl der Armen			Pro-Kopf- Einkommen
	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armuts- gefährdet: unter 60 %	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armuts- gefährdet: unter 60 %	
	des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens			des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens			
	Prozent			Anzahl (1 000)			€
Erwerbstätige	1,4	3,9	8,7	75,3	205,8	465,4	1 359
Erwerbslose/Arbeitsuchende	23,2	46,8	71,1	92,9	187,0	284,0	645
Nichterwerbspersonen	5,1	11,2	18,7	109,9	242,4	406,8	1 126
insgesamt	3,5	8,0	14,6	278,1	635,2	1 156,2	1 257

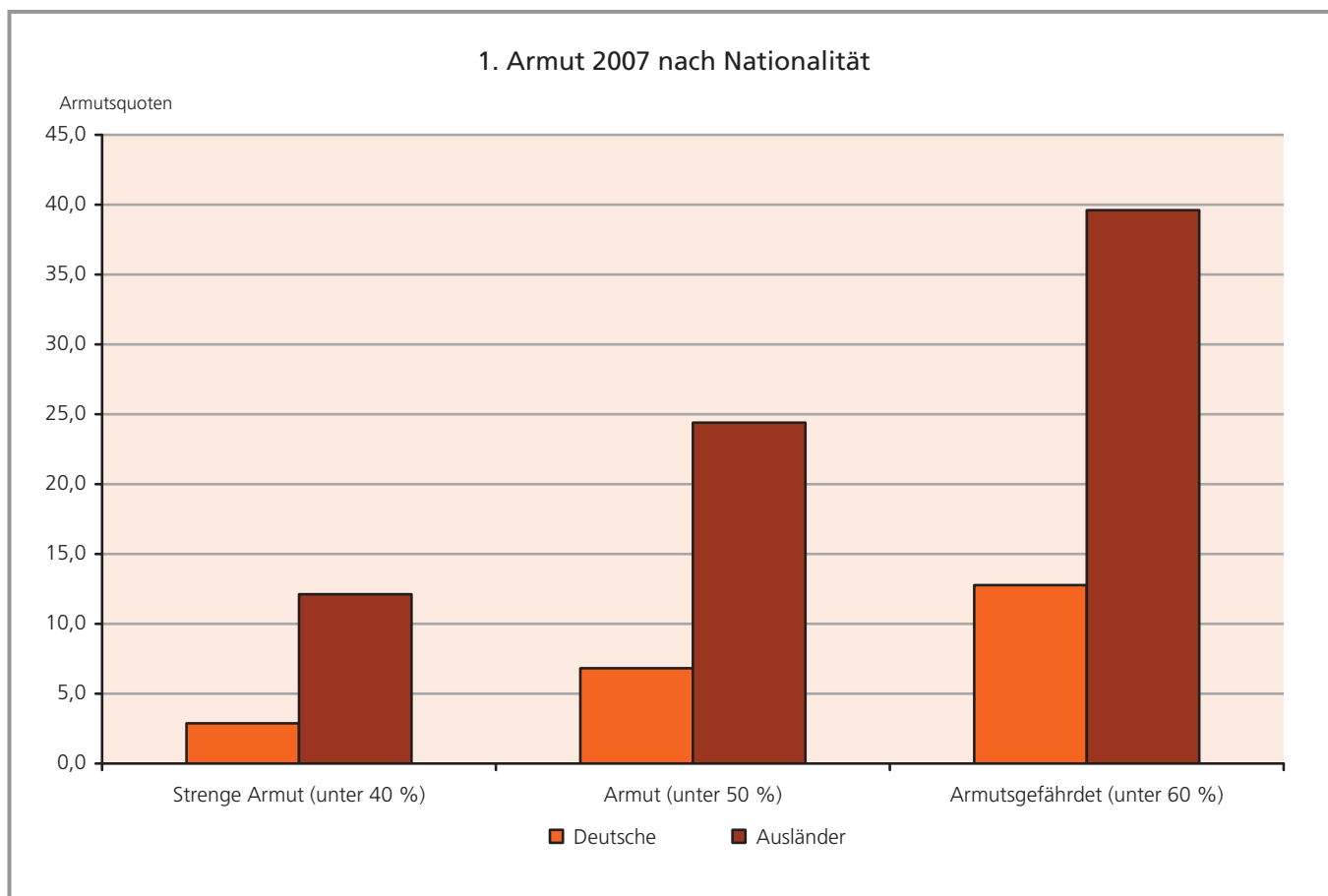
8. Armut in Niedersachsen 2007 nach beruflichem Qualifikationsgrad des Haupteinkommensbeziehers

Qualifikationsgrad des Haupteinkommens- beziehers	Armutsquoten			Zahl der Armen			Pro-Kopf- Einkommen
	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armuts- gefährdet: unter 60 %	Strenge Armut: unter 40 %	Armut: unter 50 %	Armuts- gefährdet: unter 60 %	
	des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens			des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens			
	Prozent			Anzahl (1 000)			
Gering	9,0	19,5	33,0	129,2	279,9	473,2	885
Mittel	2,0	5,1	10,6	104,3	261,6	539,8	1 264
Hoch	0,8	2,1	3,8	10,0	25,7	45,9	1 922
Ohne Angabe; Haupt- einkommensbezieher in Ausbildung	20,3	39,8	57,1	34,6	67,9	97,3	1 118
insgesamt	3,5	8,0	14,6	278,1	635,2	1 156,2	1 257

bietet sich die Unterscheidung nach der Staatsangehörigkeit an. Diese bringt einen deutlichen Unterschied zutage: Ausländer (im rechtlichen Sinne) sind überproportional stark von Armut betroffen. Knapp 40 % der ausländischen Mitbürger waren 2007 armutsgefährdet, 12,1 % lebten sogar in strenger Armut (Abb. 1, Tabelle 3). Dagegen betrug die erste Quote für die deutsche Bevölkerung 12,8 %, also weniger als ein Drittel derjenigen für die Ausländer, der Anteil der in strenger Armut lebenden gerade einmal 2,9 %.

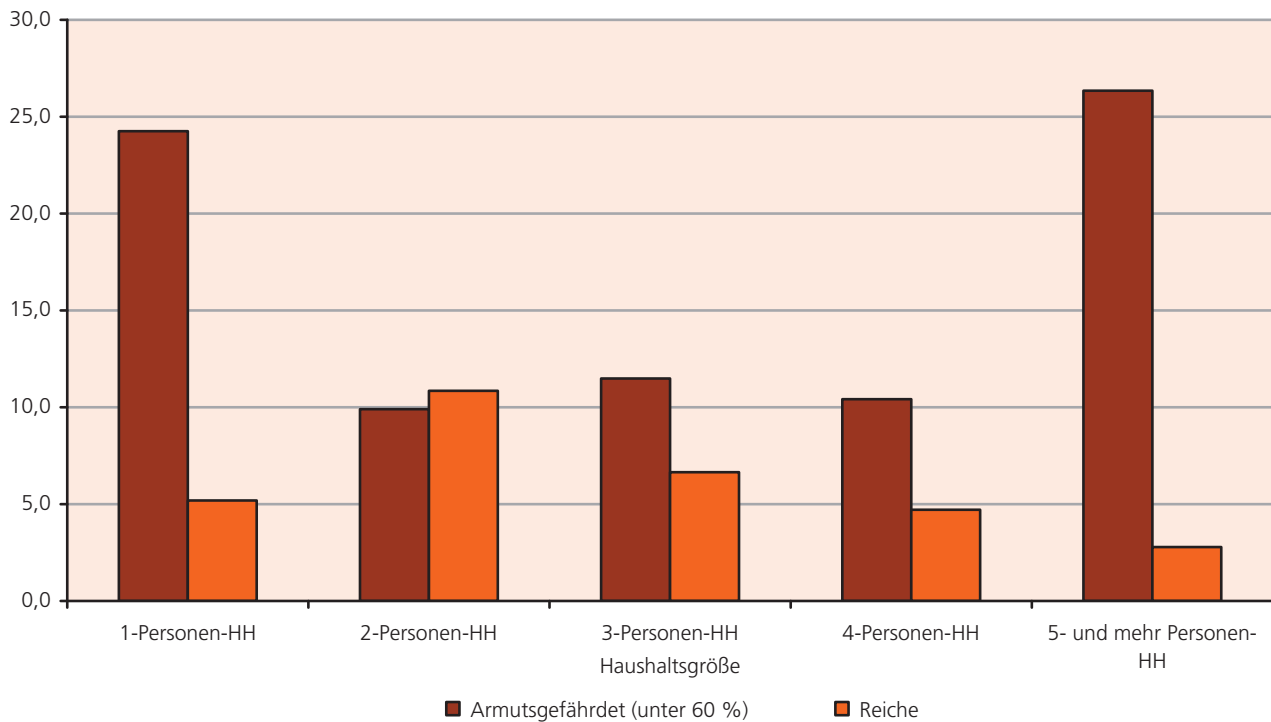
Armutsgefährdungsquote von 26 % bei großen Haushalten – hohe Reichenquote bei Zweipersonenhaushalten

Zwischen Einkommen und Haushaltsgröße gibt es klare Zusammenhänge: Überdurchschnittlich armutsgefährdet sind vor allem große Haushalte (Abbildung 2 bzw. Tab. 4). In solchen mit 5 Mitgliedern und mehr ist etwa jedes vierte Individuum von Armut gefährdet, nur 2,8 % werden dagegen zu den Reichen gezählt. Bei Bewohnern von Haus-



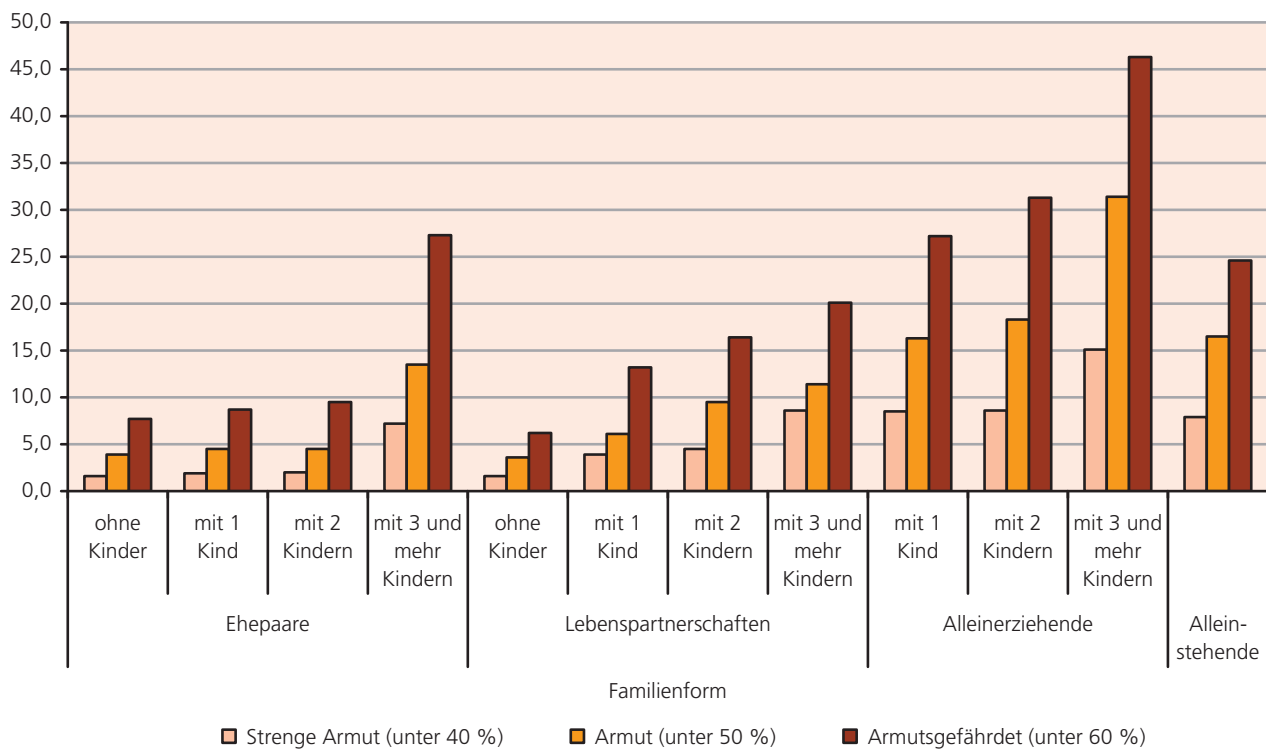
2. Armut 2007 nach Haushaltsgröße

Armuts- bzw.
Reichtumsquote



3. Armut 2007 nach Familienform

Armutsquoten



halten mit nur zwei Mitgliedern übersteigt dagegen die Quote der Reichen (10,9 %) die der armutsgefährdeten (9,9 %). Darunter dürften sich viele Doppelverdienerhaushalte befinden, die bekannten „double-income-no-kids“. Auffällig ist darüber hinaus die überdurchschnittliche Armutsquote bei Einpersonenhaushalten. Diese lässt sich zumindest partiell durch den hohen Anteil an Studenten und alleinlebenden Rentnern erklären.

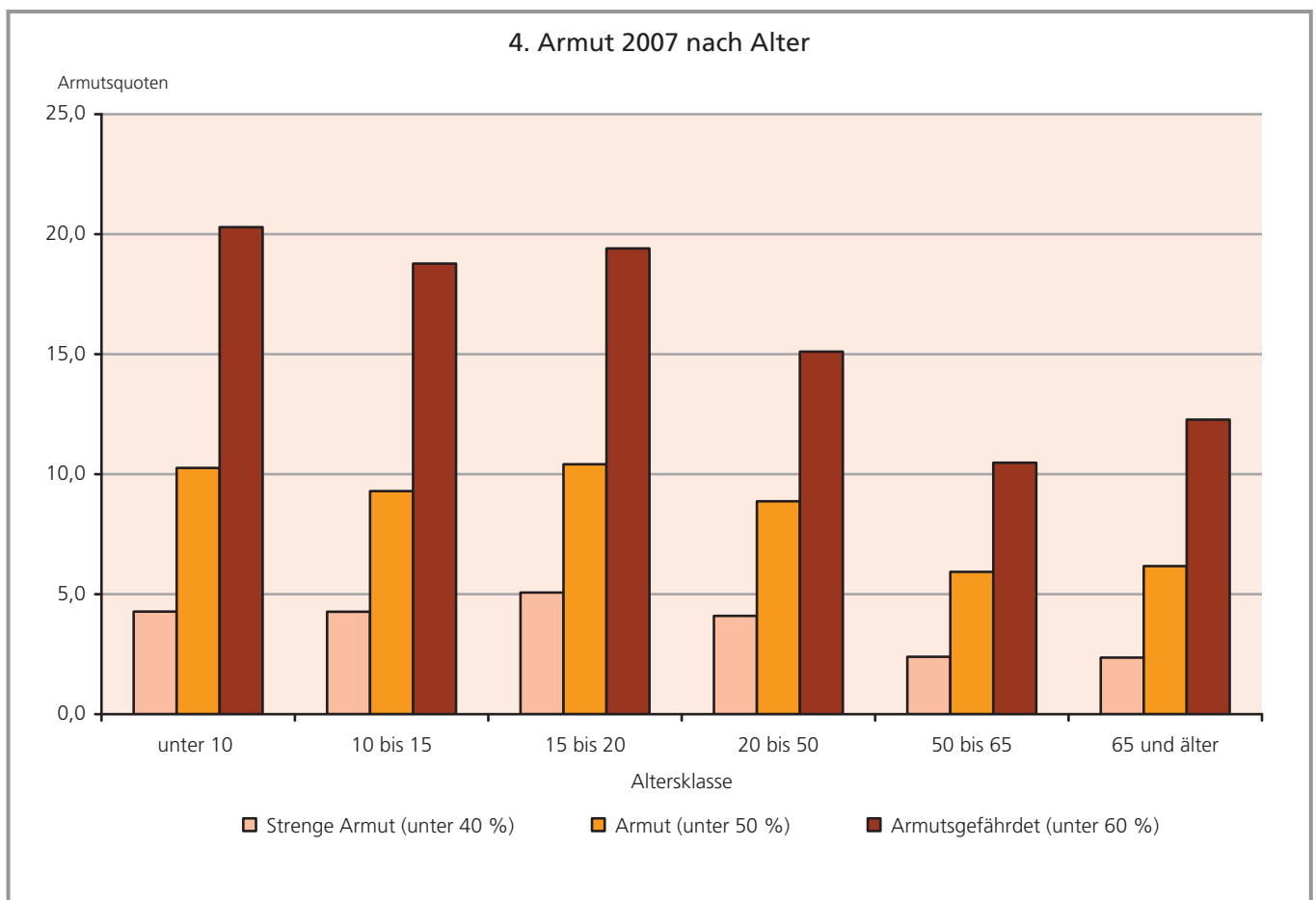
Problematische Lage bei Alleinerziehenden und großen Familien

Die weitergehende Unterscheidung nach Familientypus zeigt: Die Armutsquoten steigen mit der Kinderzahl (Abbildung 3 bzw. Tab. 5). Das betrifft sowohl verheiratete als auch unverheiratete Paare. Am problematischsten ist die Situation bei Alleinerziehenden, bei denen schon mit einem Kind über ein Viertel der Familien armutsgefährdet ist, mit drei oder mehr Kindern fast die Hälfte. Von diesen Familien sind 15 % sogar von strenger Armut betroffen. Bei den verheirateten Paaren fällt zudem ein beachtlicher Sprung zwischen denen mit zwei und solchen mit drei oder mehr Kindern auf: Während bei ersteren alle Armuts-

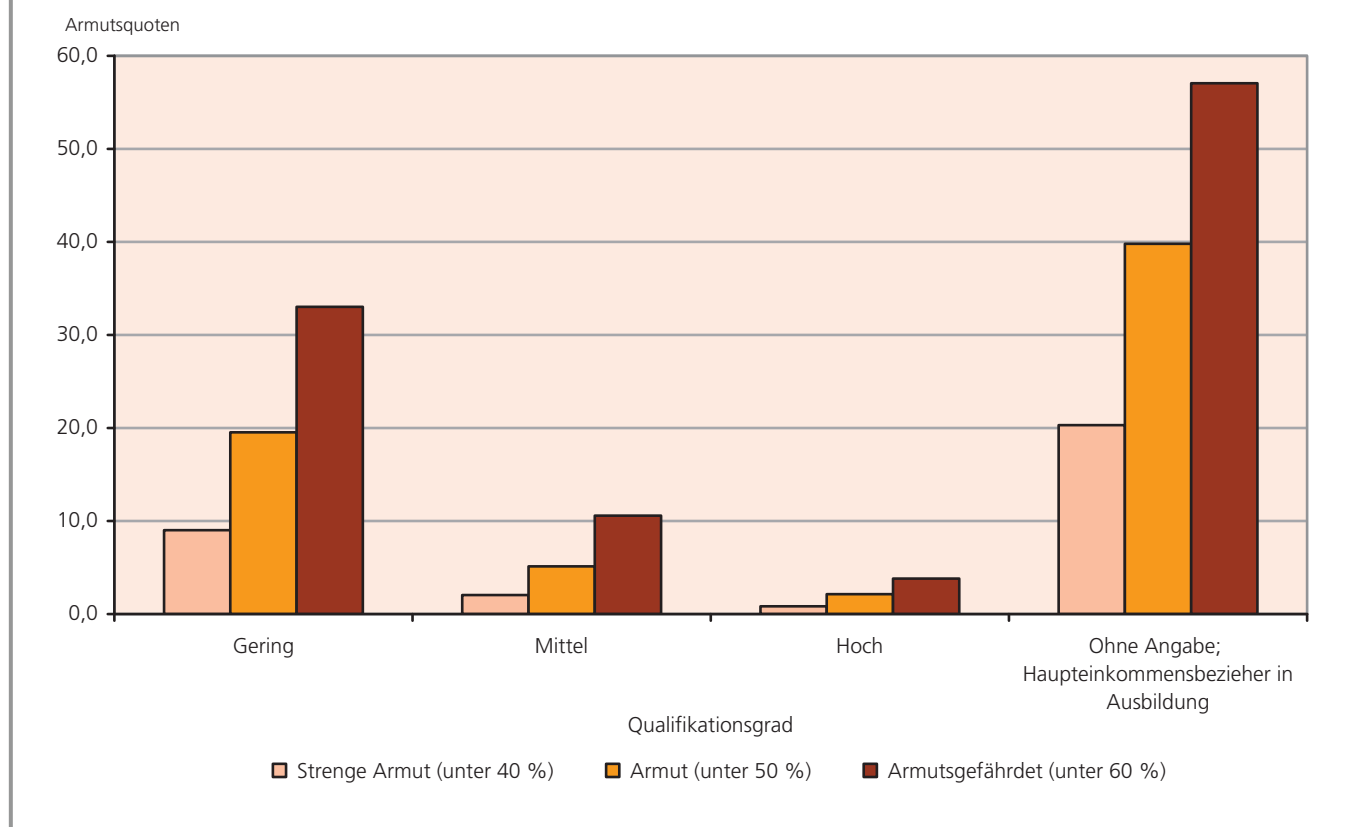
quoten unterdurchschnittlich sind, steigen sie bei Überschreiten der „Zwei-Kinder-Grenze“ sprunghaft an, so dass über ein Viertel der Mitglieder von Familien mit drei oder mehr Kindern armutsgefährdet ist. Eine mögliche Erklärung könnte darin bestehen, dass mit mehr als zwei Kindern ein Elternteil (i.d.R. die Mutter) aus der Erwerbstätigkeit ausscheidet und somit der Familie nur noch ein Einkommen zur Verfügung steht.

Höchste Armutsquoten bei Kindern und Jugendlichen, höchste Reichtumsquote bei den 50 bis 65-Jährigen

Die Gefahr der Kinderarmut wird durch die Analyse der Armutsquoten nach Alter bestätigt. Zumindest die Quote der Armutsgefährdeten ist für Menschen unter 20 mit Abstand am höchsten, hier ist ca. jeder fünfte betroffen. Das beste Alter, finanziell betrachtet, ist die Spanne zwischen 50 und 65 Jahren, die mit weit unterdurchschnittlichen Armutsquoten besticht (Abbildung 4 bzw. Tab. 6). Im Rentenalter nimmt das Armutsproblem wieder zu, bleibt aber mit 12,3 % immer noch unterdurchschnittlich, so dass derzeit noch nicht von einer verbreiteten Altersarmut gesprochen werden kann.



5. Armut 2007 nach Qualifikation



Arbeit und Qualifikation schützen vor Armut

Wenig überraschend ist der Befund, dass insbesondere Erwerbslose und Arbeitssuchende von Armut betroffen sind (Tabelle 7). Während von ihnen über 70 % armutsgefährdet sind und fast ein Viertel sogar in strenger Armut lebt, weisen Erwerbstätige weit unterdurchschnittliche Armutsquoten auf. Das Phänomen der „working poor“ hat derzeit – zumindest nach Transferzahlungen („Aufstocker“) – kein durchschlagendes Ausmaß. Nichterwerbspersonen sind dagegen überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen. Erwerbstätigkeit ist ein entscheidender Schlüssel zur Armutsbekämpfung.

Die Vermutung, dass vor allem niedrig Qualifizierte von Armut betroffen sind, wird von den Daten eindrucksvoll bestätigt (Abbildung 5 bzw. Tab. 8). In Niedersachsen waren 2007 von den Hochqualifizierten (also mit akademischem Abschluss) gerade einmal 3,8 % armutsgefährdet, und unter strenger Armut mussten von diesen weniger als 1 % leben. Diese Quoten vervielfachten sich bei den Menschen ohne Ausbildung: Hier waren 33 % armutsgefährdet und 9 % lebten in strenger Armut. Bemerkenswert ist: Bereits eine mittlere Qualifikation, also z. B. ein Lehrberuf, reicht aus, um das Armutsrisiko deutlich zu senken (10,6 % statt 14,6 % unter der 60 %-Schwelle).

4. Die regionale Dimension von Armut 2007

Mit Hilfe von sechs Karten wird im folgenden Abschnitt 4.1 der Versuch unternommen, sich der regionalen Dimension von Armut im Jahr 2007 anhand der Ergebnisse verschiedener Statistiken zu nähern. Diese Daten entstammen nicht der Berechnung von Armuts- und Reichumsquoten auf Basis des Mikrozensus, sondern basieren auf anderen Datenquellen über Einkommens- und Sozialstrukturen.

Karte 1 befasst sich mit der Einnahmesituation während Karte 2 diejenigen in den Blick nimmt, bei denen die Einnahmen von den Ausgaben übertroffen werden, kurz: überschuldete Einwohner. Ein Weg aus der Überschuldung kann eine sogenannte Verbraucherinsolvenz sein. Die Häufigkeit der Anwendung dieses Rechtsinstituts ist in Karte 3 dargestellt. Mittels Karte 4 wird die Arbeitslosenquote abgebildet, weil Arbeitslosigkeit eine zentrale Armutsursache ist. Sowohl Karte 5 als auch Karte 6 zeigen die bekämpfte Armut, einmal generell und einmal mit dem Fokus auf unter 15-Jährige. Mit der bekämpften Armut ist aber nichts über die tatsächlich vorhandene Armut und den Erfolg, mit dem Armut bekämpft wird, ausgesagt. Grundsätzlich kann man aber annehmen, dass Unterstützungsbedarf und Anteile der Leistungsempfänger miteinander korrespondieren. Alle sechs Karten un-

tergliedern die Untersuchungsregionen in fünf Größenklassen, wobei die Farbgebung einheitlich von dunkelblau (sehr niedrige, also günstige Werte) über hellblau, grün, hellrot bis zu dunkelrot (sehr hohe, also ungünstige Werte) gewählt wurde und der Landesdurchschnitt jeweils in der mittleren Größenklasse liegt. Die kartierten Merkmale können der Tabelle 9 entnommen werden. Diese enthält nachrichtlich auch aktuelle Werte der Arbeitsmarktstatistik (Arbeitslose, SGB II-Empfänger) für das Jahr 2008, damit neueste Entwicklungen auf Regionalebene erkennbar sind. Die Kommentierung bezieht sich aber auf das Jahr 2007, um ein konsistentes Bild erzeugen zu können.

Im Abschnitt 4.2 folgen die Karten 7 und 8 sowie die Tabelle 10 mit regionalen Ergebnissen der Armuts- und Reichtumsberichterstattung auf Basis des Mikrozensus. Hier werden erstmals für Landkreise und kreisfreie Städte Daten über die durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen, die Armuts-, Armutsgefährdungs- und Reichtumsquoten im Jahr 2007 publiziert. Aus stichprobentheoretischen Gründen mussten dabei wie oben gesagt einige kleinere Regionen zusammengefasst werden; aus denselben Gründen war es nicht vertretbar, sämtliche auf Regionalebene berechneten Quoten für Armut und Reichtum zu publizieren. Die Angaben wurden, wie im Mikrozensus üblich, entweder bei zu hohem Stichprobenfehler ganz unterdrückt (das Symbol dafür ist ein „/“) oder, wenn der Auswertungswert einer Zahl eingeschränkt ist, in Klammern gesetzt.

4.1 Kreisdaten aus verschiedenen Datenquellen

Verfügbares Einkommen

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird berechnet, indem dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

Die leicht unterdurchschnittliche, hellblaue und die durchschnittliche, grün gefärbte Größenklasse mit einem verfügbaren Einkommen von 16 000 Euro bis unter 17 000 Euro bzw. von 17 000 Euro bis unter 18 000 Euro sind am stärksten besetzt und dominieren demzufolge in der Darstellung. Überdurchschnittliche Einkommen von 18 000 Euro bis unter 19 000 Euro und 19 000 und mehr werden fast ausnahmslos von Einwohnern der Großstädte und ihrem Umland verdient: Zu nennen sind hier Bremen

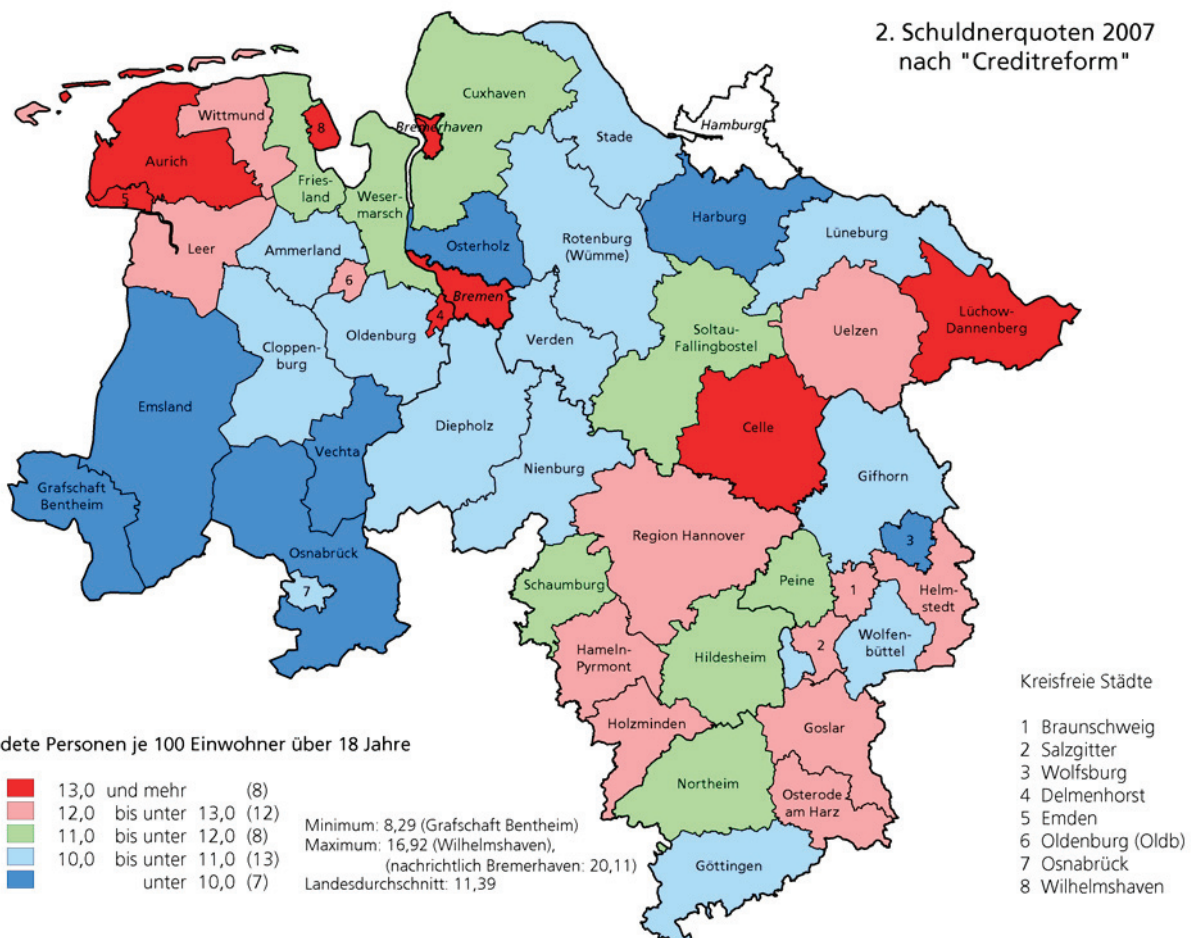
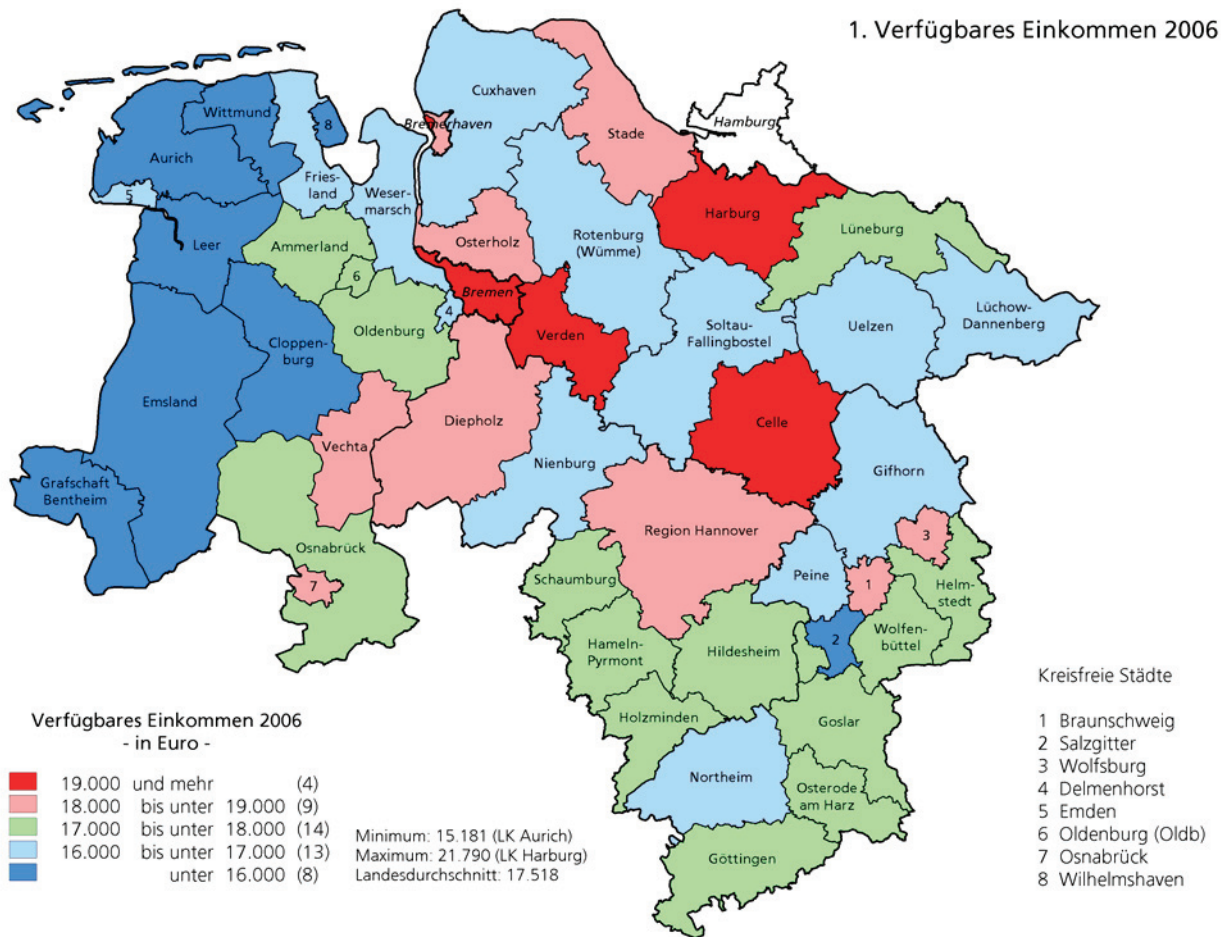
und seine Umlandkreise Verden, Osterholz und Diepholz, die Landkreise Harburg (21 790 Euro) und Stade aus dem Hamburger Umland, die Region Hannover und – daran angrenzend – der Landkreis Celle. Der eher zentrenferne Landkreis Vechta bildet hier eine Ausnahme. Hinzu kommen als „Inseln“ der zweithöchsten Kategorie inmitten durchschnittlicher oder sogar unterdurchschnittlicher Gebiete die Städte Braunschweig, Wolfsburg und Osnabrück. Die dunkelblau eingefärbten Gebiete mit einem verfügbaren Einkommen von weniger als 16 000 Euro, also klar unterdurchschnittlichen Werten, konzentrieren sich an der Grenze zu Holland und in Ostfriesland. Hier findet sich mit Aurich auch das Gebiet mit dem geringsten verfügbaren Einkommen in Niedersachsen (15 181 Euro). Im Osten des Landes ragt allein die Stadt Salzgitter mit ähnlich geringen Werten heraus.

Überschuldung

Der „Schuldneratlas Deutschland“ von Creditreform⁵⁾ untersucht, wie sich die Überschuldung privater Verbraucher innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt nach Creditreform dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen auch in absehbarer Zeit nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden monatlichen Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Die Schuldnerquoten beziehen sich dabei auf Personen über 18 Jahren. Gebiete mit vergleichsweise niedrigen Schuldnerquoten von weniger als 10 % liegen vor allem im Westen des Landes. Von dort ziehen sich hellblau gefärbte Gebiete, also solche der zweithöchsten Kategorie, in einem breiten Band in Richtung Nordosten über Bremen bis Hamburg. In deren Umland weisen die Landkreise Osterholz (9,98 %) und Harburg (8,76 %) ebenfalls relativ geringe Werte auf. Im Osten bzw. Südosten des Landes ragt allein die Stadt Wolfsburg mit 9,5 % heraus. Im bundesweiten Vergleich sind diese blauen Gebiete allerdings nur in einer mittleren Kategorie angesiedelt. Daher können auch die für die Kategorie Stadt im Lande herausragenden positiven Werte für Wolfsburg und Osnabrück (10,71 %) nicht ernsthaft als Gegenbeispiele für den Befund von Creditreform, wonach die Schuldnerquoten in Kernstädten und Ballungsräumen höhere Werte aufweisen als in ländlichen Regionen, herangezogen werden. Gebiete mit relativ hohen Anteilen überschuldeter Personen von 12 % bis unter 13 % sowie 13 % und mehr treten hellrot bzw. dunkelrot deutlich hervor. Die anhand des Zahlenmaterials von Creditreform ermittelten Schuldneranteile stehen in einem engen Zusammenhang mit dem SGB II-Empfängeranteil⁶⁾: Bremen (14,53 %), Bremerhaven (20,11 %),

5) Quelle: Creditreform, Neuss; der Atlas ist mit weiteren Informationen unter <http://www.creditreform.de> abrufbar.

6) Der Korrelationskoeffizient r beträgt in diesem Fall 0,90.



Emden (14,59 %), Delmenhorst (16,52 %), und Wilhelmshaven (16,92 %) sind die Städte mit dem höchsten Anteil überschuldeter Einwohner und haben auch weit überdurchschnittliche Anteile von SGB II-Empfängern. Zusätzlich zu den genannten Städten weisen auch die Landkreise Lüchow-Dannenberg (13,16 %), Celle (13,07 %) und Aurich (13,15 %) deutlich überdurchschnittliche Anteile auf.

Verbraucherinsolvenzen

Karte 3 zeigt die Zahl der Verbraucherinsolvenzen je 10 000 Einwohner im Jahr 2007. Es handelt sich um die aktuellsten vorliegenden Jahresdaten. In Niedersachsen waren im Durchschnitt 17,1 Verbraucherinsolvenzen je 10 000 Einwohner zu verzeichnen. Die Spanne reicht dabei von 5,2 (Landkreis Harburg) bis 37,2 (Stadt Salzgitter). Daten über Verbraucherinsolvenzen sind relativ neu, wie überhaupt das entsprechende Rechtsinstitut. Dieses Instrument wird offensichtlich regional immer noch sehr unterschiedlich gehandhabt: Gemessen am Anteil überschuldeter Personen überraschen in Emden, Aurich und Lüchow-Dannenberg die klar unterdurchschnittlichen Zahlen der Verbraucherinsolvenzen. In den anderen Kreisen und kreisfreien Städten wird das Instrument offenbar sehr konsequent angewandt bzw. es werden die betroffenen Personenkreise entsprechend beraten. So liegen die Landkreise Wolfsburg, Osterholz, Emsland, Vechta und Osnabrück mit niedrigen Zahlen überschuldeter Einwohner in der Spitzenkategorie von unter 10 % und befinden sich hinsichtlich der Verbraucherinsolvenzen in der hellblau gefärbten Größenklasse mit den zweitniedrigsten Werten. Damit liegen sie bei den Verbraucherinsolvenzen eine Kategorie höher als man es aufgrund der Überschuldung erwarten sollte. Auf einem anderen Niveau findet sich eine derartige Stufung auch in den Landkreisen Göttingen, Hildesheim, Wolfenbüttel, Verden, Rotenburg (Wümme), Stade und der Stadt Osnabrück. Die unterschiedliche Anwendung könnte auch die Ursache dafür sein, dass die Verbraucherinsolvenzen je 10 000 Einwohner mit dem Anteil der SGB II-Empfänger und dem Anteil überschuldeter Einwohner etwas schwächer korrelieren als SGB-II-Empfänger und überschuldete Personen miteinander ($r=0,9$). Dennoch ergeben sich mit $r=0,7$ und $r=0,67$ sehr klare Zusammenhänge von Verbraucherinsolvenzen zu den beiden anderen Zahlenreihen.

Arbeitslosigkeit

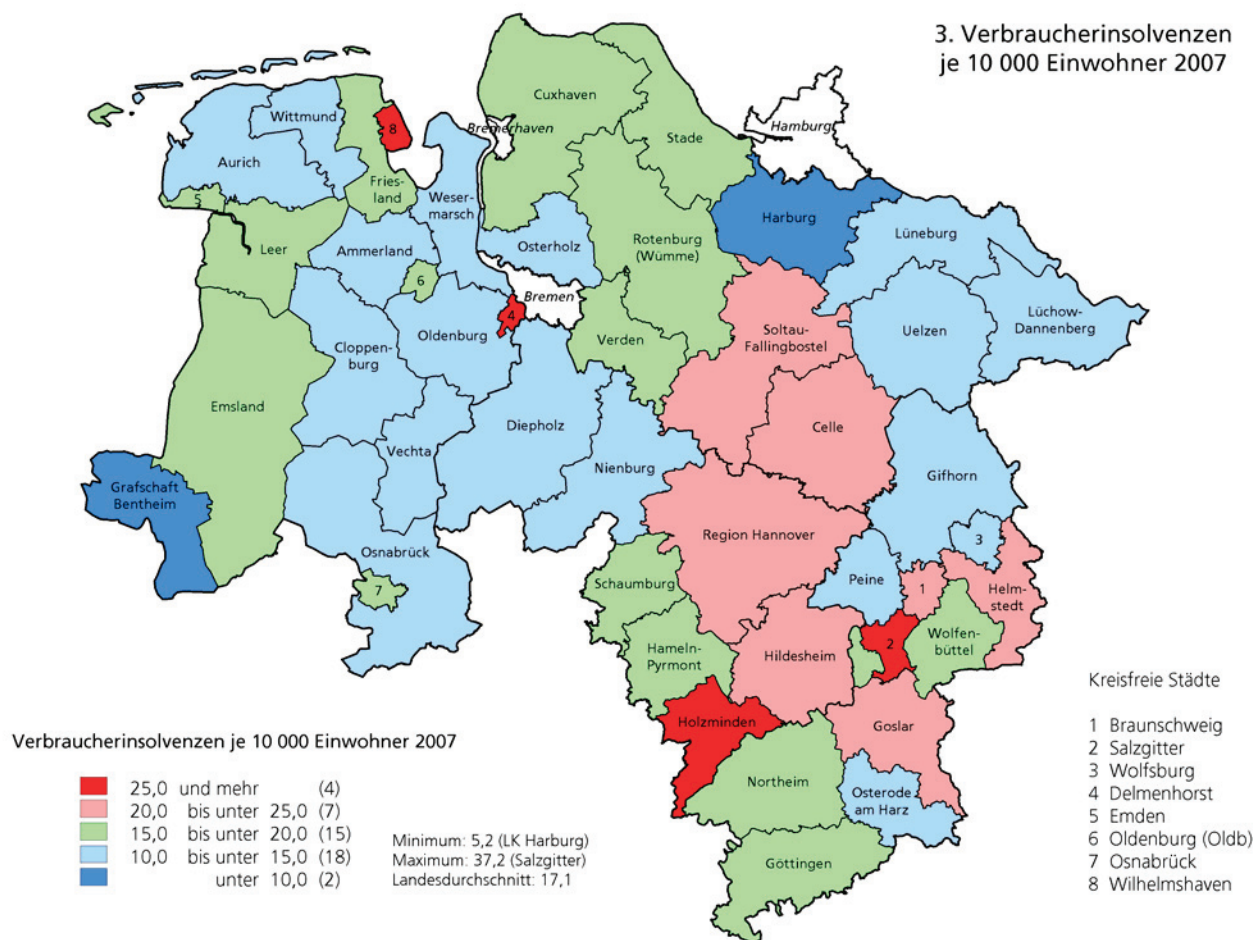
Arbeitslosigkeit kann eine zentrale Ursache bzw. ein Auslöser von Armut sein, wenn diese längerfristig anhält, weil damit eine zum Teil deutliche Verschlechterung der Einnahmesituation einhergeht. Karte 4 zeigt die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2007. Gebiete mit niedrigen Werten finden sich vor allem im Westen des Landes

und ziehen sich von dort in Richtung Nordosten bis vor die Tore Hamburgs. Mit Ausnahme der Städte Osnabrück und Wolfsburg weisen alle kreisfreien Städte des Landes Arbeitslosenquoten von 10,5 % und mehr auf und liegen damit in der höchsten Größenklasse. Dieser Befund für die Städte Niedersachsens trifft auch auf Bremen und Bremerhaven zu. Dass die Städte – wie bereits dargestellt – vielfach auch beim verfügbaren Einkommen in den beiden höchsten Größenklassen, also solchen mit überdurchschnittlichem Einkommen liegen, zeigt, dass es sich um äußerst dichotome Gebilde handelt. Weite Teile Ostfrieslands, der Heide, vor allem aber des Berg- und Hügellandes weisen größtenteils schon seit Jahren überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten auf. So dominieren in der Karte neben den Blau- vor allem die Rottöne. Die Gebiete der grünen Größenklasse, die sich am Landesdurchschnitt orientiert, fallen daher besonders dadurch auf, dass sie zum einen inmitten roter Gebiete liegen, hier also zwischen benachbarten Kreisen eine ganze Klasse übersprungen wird, und zum anderen diese Gebiete in zwei Bereichen des Landes unmittelbar aneinander angrenzen: an der Küste die Landkreise Friesland, Wesermarsch und Cuxhaven sowie im Südosten die Landkreise Northeim, Hildesheim, Peine, Gifhorn und die Stadt Wolfsburg. Grundsätzlich sind aber 15 Regionaleinheiten unterhalb und 23 oberhalb der Durchschnittskategorie, die nur 10 Gebietseinheiten umfasst.

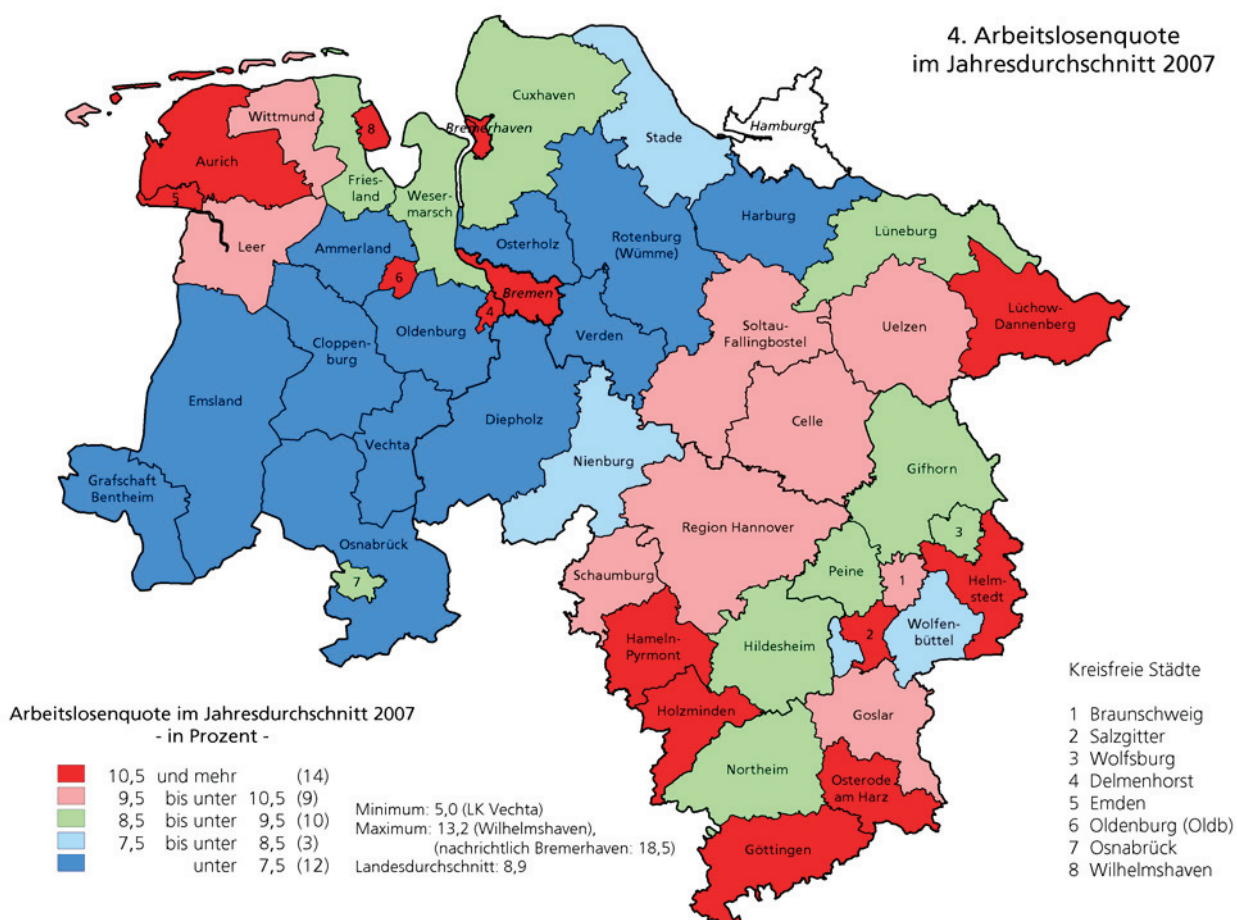
Empfänger von SGB II-Leistungen

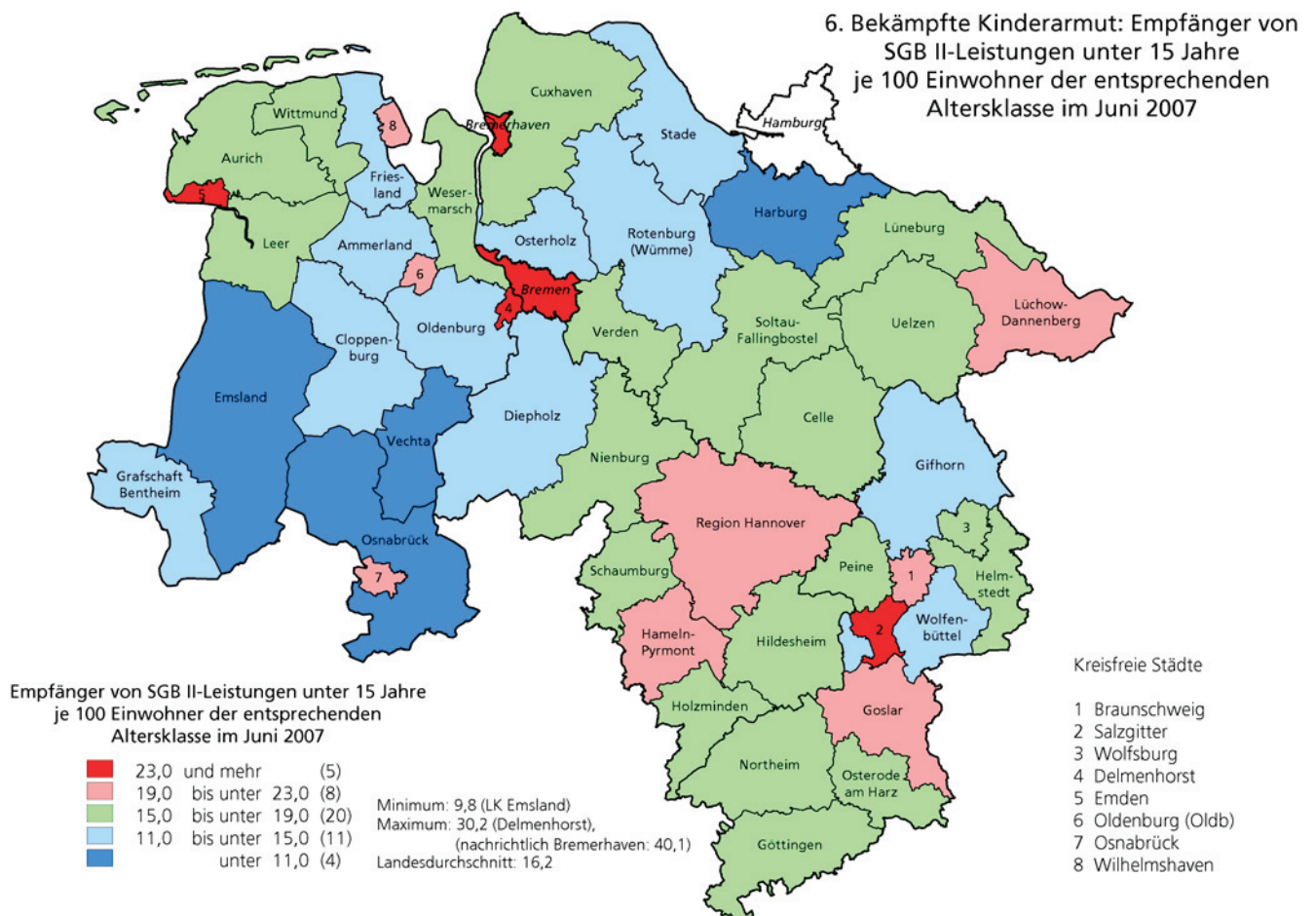
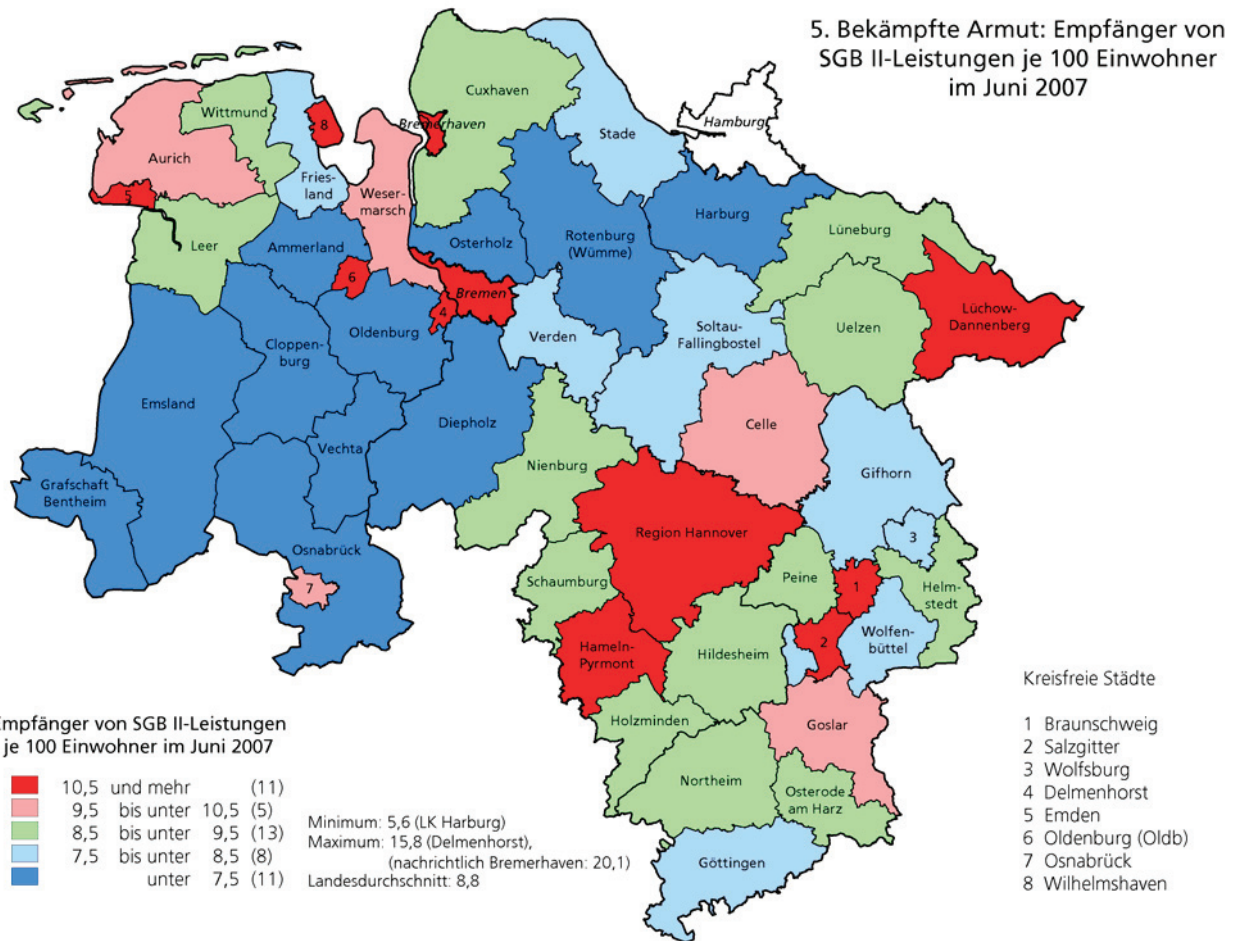
In Karte 5 sind die Empfänger von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II („Hartz IV-Empfänger“) je 100 Einwohner im Juni 2007 dargestellt. Der niedersächsische Landesdurchschnitt beträgt 8,8 % und bestimmt damit die mittlere Größenklasse. Niedrige SGB II-Empfängeranteile von weniger als 7,5 % weisen zum einen die zwischen Hamburg und Bremen gelegenen Landkreise Harburg (5,6 %), Rotenburg (Wümme) (6,75 %) und Osterholz (5,8 %) auf. Zum anderen fallen mit dem Landkreis Diepholz auch das südliche Bremer Umland und weite Gebiete im Westen des Landes positiv mit niedrigen Anteilen auf: Mit Ausnahme der Städte Oldenburg und Osnabrück ist der gesamte Westen dunkelblau dargestellt, weist also Anteile von 7,5 % oder weniger auf. Einzig Aurich und Wesermarsch, die eher dem Bereich Küste zuzuordnen sind, gehören zu den Gebietseinheiten mit leicht überdurchschnittlichen Anteilen von Hartz IV-Empfängern. Die Küste, die Heide und der Süden und Südwesten Niedersachsens weisen überwiegend durchschnittliche, teilweise auch vergleichsweise niedrige Werte auf. Überdurchschnittliche Werte sind vor allem im altindustrialisierten und politischen Zentrum des Landes (Hameln-Pyrmont: 10,6 %, Braunschweig: 10,9 %, Salzgitter: 12,15 %, Goslar: 10,1 %, Region Hannover: 10,7 %) sowie im Landkreis Lüchow-Dannenberg (11,1 %) und schließlich den Städten Emden (12,45 %) und Oldenburg

3. Verbraucherinsolvenzen je 10 000 Einwohner 2007



4. Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2007





9. Verschiedene Armutsindikatoren für kreisfreie Städte und Landkreise 2007

Landkreis Kreisfreie Stadt Statistische Region Land	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	Verbraucherinsolvenzen				Schuldnerquote ¹⁾	
	2006	2006	2007	2006	2007	2006	2007
	Euro pro Einwohner	Anzahl		je 10 000 Einwohner ³⁾			
Braunschweig, Stadt	18 153	528	536	21,5	21,9	12,39	12,44
Salzgitter, Stadt	15 913	201	395	18,7	37,2	12,02	12,22
Wolfsburg, Stadt	18 228	207	172	17,1	14,3	9,45	9,47
Gifhorn	16 743	212	249	12,1	14,2	10,15	10,08
Göttingen	17 032	429	402	16,4	15,4	10,05	10,08
Goslar	17 487	192	317	12,7	21,3	12,22	12,67
Helmstedt	17 561	218	231	22,4	23,9	12,03	12,08
Northeim	16 878	253	280	17,3	19,3	11,71	11,89
Osterode am Harz	17 532	150	111	18,4	13,8	11,93	12,06
Peine	16 731	211	183	15,7	13,7	11,05	11,14
Wolfenbüttel	17 132	190	235	15,1	18,8	10,42	10,36
Statistische Region Braunschweig	17 250	2 791	3 111	17,0	19,0	.	.
Region Hannover	18 500	2 123	2 293	18,8	20,3	12,33	12,73
dav. Hannover, Landeshauptstadt	17 978	1 123	1 128	21,8	21,9	.	.
dav. Hannover, Umland	18 940	1 000	1 165	16,3	19,0	.	.
Diepholz	18 321	209	218	9,6	10,0	10,13	10,39
Hameln-Pyrmont	17 086	211	246	13,2	15,5	12,53	12,40
Hildesheim	17 245	716	706	24,7	24,4	11,47	11,56
Holz Minden	17 007	209	198	27,0	25,9	12,67	12,72
Nienburg (Weser)	16 477	102	168	8,0	13,2	10,57	10,99
Schaumburg	17 801	236	323	14,3	19,6	11,78	11,94
Statistische Region Hannover	17 985	3 806	4 152	17,6	19,2	.	.
Celle	20 091	488	384	26,8	21,2	13,10	13,07
Cuxhaven	16 807	308	308	15,0	15,1	11,30	11,11
Harburg	21 790	150	127	6,2	5,2	8,74	8,76
Lüchow-Dannenberg	16 174	43	51	8,4	10,1	13,50	13,16
Lüneburg	17 043	219	253	12,5	14,4	10,67	10,80
Osterholz	18 380	162	164	14,4	14,6	9,70	9,98
Rotenburg (Wümme)	16 939	192	277	11,7	16,8	10,33	10,59
Soltau-Fallingb.ostel	16 695	227	312	15,9	22,0	11,74	11,99
Stade	18 601	264	304	13,4	15,4	10,23	10,25
Uelzen	16 587	89	116	9,2	12,1	11,79	12,07
Verden	19 587	133	221	9,9	16,5	9,89	10,21
Statistische Region Lüneburg	18 393	2 275	2 517	13,4	14,8	.	.
Delmenhorst, Stadt	16 923	339	276	44,8	36,7	16,24	16,52
Emden, Stadt	16 695	71	97	13,7	18,8	14,62	14,59
Oldenburg (Oldenburg), Stadt	17 586	310	311	19,5	19,5	12,77	12,84
Osnabrück, Stadt	18 276	247	258	15,1	15,9	10,34	10,71
Wilhelmshaven, Stadt	15 946	291	259	35,0	31,4	16,81	16,92
Ammerland	17 853	152	132	13,1	11,3	10,64	10,61
Aurich	15 181	217	282	11,4	14,8	12,99	13,15
Cloppenburg	15 744	186	209	11,9	13,3	10,71	10,77
Emsland	15 606	353	469	11,3	15,0	9,37	9,40
Friesland	16 147	218	196	21,5	19,4	11,48	11,50
Grafschaft Bentheim	15 551	105	94	7,8	7,0	8,28	8,29
Leer	15 225	217	295	13,1	17,8	12,29	12,55
Oldenburg	17 774	153	140	12,2	11,1	10,45	10,35
Osnabrück	17 889	416	443	11,6	12,3	8,53	8,75
Vechta	18 569	146	183	10,6	13,2	9,34	9,65
Wesermarsch	16 392	183	132	19,6	14,2	11,85	11,77
Wittmund	15 493	98	69	16,9	11,9	12,52	12,59
Statistische Region Weser-Ems	16 686	3 702	3 845	14,9	15,5	.	.
Niedersachsen	17 518	12 574	13 625	15,7	17,1	11,23	11,39

1) Überschuldete Personen je 100 Einwohner über 18; Quelle: Creditreform, Schuldneratlas 2007. - 2) alle zivilen Erwerbspersonen. - 3) Einwohner am 30.6.2006 bzw. 2007. - 4) der entsprechenden Altersklasse. - 5) Einwohner am 31.12.2007.

Arbeitslosenquote ²⁾			Empfänger von SGB II- Leistungen insgesamt		Empfänger von SGB-II- Leistungen unter 15 Jahre		Empfänger von SGB II- Leistungen insgesamt	
Jahresdurchschnitt		Juli 2008						
2006	2007			Juni 2007				April 2008
Prozent			Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner ⁴⁾	Anzahl	je 1 000 Einwohner ⁵⁾
12,0	10,4	9,3	26 728	109,0	6 649	222,1	26 060	106,0
14,1	11,4	9,7	13 094	121,5	3 853	244,8	12 464	118,3
10,4	8,9	6,7	9 681	79,9	2 735	173,2	9 542	79,5
10,0	8,7	6,2	13 248	75,6	3 895	128,6	12 727	73,0
12,5	11,6	9,5	21 532	82,2	5 630	157,3	22 380	85,7
12,3	10,4	9,9	15 240	100,6	3 921	203,9	15 114	102,1
12,4	11,0	8,9	9 187	94,0	2 258	163,4	8 842	92,2
10,8	9,1	8,5	12 949	88,3	3 614	170,2	12 588	87,4
13,8	11,1	9,8	7 553	92,2	1 985	179,2	7 690	95,8
10,6	9,2	8,2	11 579	86,0	3 384	154,7	11 699	87,6
9,9	7,9	6,9	10 025	79,3	2 733	140,2	9 811	78,7
.	.	.	150 816	91,4	40 657	173,6	148 917	91,2
12,1	9,9	9,4	120 503	106,8	32 828	209,5	120 776	106,9
.
.
7,3	6,4	5,2	14 597	67,7	4 399	128,1	13 975	65,0
12,4	10,9	9,3	16 974	106,2	4 722	202,8	16 240	102,9
11,2	8,8	8,2	26 427	90,9	7 565	174,9	25 663	88,9
12,5	10,5	8,7	7 265	93,2	1 972	172,7	7 084	93,1
9,8	8,3	7,3	10 762	85,5	3 460	168,9	10 568	84,6
11,3	9,5	8,7	14 943	90,3	4 284	170,9	14 556	88,7
.	.	.	211 471	97,7	59 230	188,3	208 862	96,8
10,9	9,5	8,3	17 947	98,4	5 256	179,9	17 466	96,4
10,8	9,1	7,6	17 957	87,5	5 327	167,8	17 345	85,5
7,2	6,0	5,0	13 478	55,7	4 200	108,1	13 127	53,8
14,0	12,9	12,5	5 714	111,3	1 576	209,0	5 535	109,7
10,4	8,6	7,6	16 455	93,8	4 707	171,7	15 937	90,3
8,2	6,9	5,0	6 511	57,8	2 009	111,4	6 252	55,5
8,1	6,9	5,5	11 134	67,5	3 391	118,5	10 921	66,2
10,6	9,8	7,9	11 970	83,9	3 632	158,7	11 952	84,4
9,5	8,3	7,3	16 374	83,3	4 899	148,4	16 104	81,7
11,3	10,0	8,5	8 822	91,0	2 432	168,0	8 563	89,2
8,2	6,9	6,3	10 195	76,0	3 342	152,7	9 895	74,0
.	.	.	136 557	80,1	40 771	149,0	133 097	78,2
15,3	11,8	10,3	12 026	158,4	3 460	302,1	11 454	152,4
15,7	12,9	11,1	6 436	124,5	1 893	245,0	6 308	122,0
12,5	11,0	10,1	18 417	116,1	4 957	228,5	18 340	114,9
10,9	9,2	8,1	15 757	96,2	4 323	212,1	16 126	99,0
15,2	13,2	11,9	11 463	137,2	2 393	228,0	11 078	134,8
7,7	7,4	6,0	7 844	67,7	2 361	119,8	7 604	65,0
12,4	10,8	8,6	18 798	98,9	5 361	165,7	17 262	90,7
8,2	7,3	6,1	11 486	73,8	4 005	127,9	11 145	70,9
7,9	6,1	4,5	18 022	58,1	5 511	98,5	16 754	53,4
10,8	8,6	7,3	7 745	76,4	1 887	116,3	7 661	76,0
8,4	6,1	4,6	8 699	64,7	2 675	112,1	7 855	58,1
12,2	10,0	8,4	15 462	93,7	4 707	164,7	14 422	87,4
7,8	6,7	6,0	8 767	69,7	2 712	125,6	8 850	70,2
8,0	5,6	4,8	21 293	59,2	6 700	107,0	20 977	58,5
6,0	5,0	4,2	7 415	56,0	2 551	100,5	7 254	54,0
10,2	9,1	8,2	9 090	97,0	2 699	175,0	8 889	96,0
12,1	10,1	7,2	5 297	91,4	1 607	165,6	5 248	90,9
.	.	.	204 017	82,4	59 802	144,3	197 227	79,5
10,5	8,9	7,7	702 861	87,9	200 460	162,1	688 103	86,3

(11,6 %) festzustellen. Auch innerhalb der Größenklasse mit Werten von 10,5 % und mehr gibt es starke Unterschiede: Die Werte für Wilhelmshaven (13,7 %), Delmenhorst (15,8 %) und Bremen (14,0 %) heben sich noch einmal leicht, Bremerhaven mit einem Anteil von 20,1 % sogar noch einmal deutlich zum Negativen ab. Diese Aufzählung von Gebieten macht deutlich, dass es sich eher um ein städtisches Phänomen handelt. Die Landeshauptstadt Hannover ist hier nicht separat ausgewiesen, doch fügen sich ihre Kennzahlen der Vorjahre in dieses Bild. Im Vergleich der kreisfreien Städte gehören einzig Wolfsburg und Osnabrück mit 8,0 % bzw. 9,6 % nicht der höchsten Klasse an.

SGB II-Empfänger unter 15 Jahre

Anknüpfend an die Gesamtheit der SGB II-Empfänger soll unter diesen im Folgenden die Gruppe der Kinder, also der unter 15-Jährigen, betrachtet werden. Die Anteile für diese beiden Gruppen korrelieren nahezu perfekt miteinander ⁷⁾. Bei der Betrachtung der bekämpften Kinderarmut stechen in Karte 6 vor allem Bremerhaven (40,1 %), Bremen (29,3 %), Delmenhorst (30,21 %), Emden (24,5 %) und Salzgitter (24,48 %) als tiefröte Gebiete und damit Gebiete mit Anteilen von 23 % und mehr hervor. Hohe Kinderarmut tritt vor allem in den Städten auf. Denn auch Braunschweig (22,2 %), Osnabrück (21,21 %), Oldenburg (22,85 %) sowie Wilhelmshaven (22,80 %) ⁸⁾ fallen in die hellrote, also die zweithöchste Kategorie. Die großstädtisch geprägte Region Hannover (20,95 %) fällt ebenso wie die Landkreise Hameln-Pyrmont (20,28 %) und Goslar (20,39 %) in der Mitte bzw. im Süden und Lüchow-Dannenberg (20,90 %) im Nordosten des Landes in diese Größenklasse. In positiver Hinsicht ragt vor allem der Landkreis Emsland heraus. Hier liegt die Kinderarmutsquote nur bei 9,85 %. Ansonsten ergibt sich in regionaler Hinsicht eine ähnliche Struktur wie in Karte 5: Regionen mit niedrigen Anteilen liegen vor allem zwischen Bremen und Hamburg sowie im Westen des Landes. Auch die Landkreise Gifhorn (12,9 %) und Wolfenbüttel (14,0 %) sind mit unterdurchschnittlichen Anteilen positiv auffällig. Weite Teile der Küste, der Heide und des Berg- und Hügellandes im Süden und Südwesten des Landes sind hinsichtlich der bekämpften Kinderarmut durchschnittlich.

4.2 Regionale Armuts- und Reichtumsquoten

Die Tabelle 10 sowie die Karten 7 und 8 enthalten die Ergebnisse der Armuts- und Reichtumsberechnung für die

7) Der Korrelationskoeffizient „r“ misst Richtung und Stärke des statistischen Zusammenhanges zwischen zwei metrisch skalierten Variablen. Er kann Werte zwischen -1 (extrem starker negativer Zusammenhang) und +1 (extrem starker positiver Zusammenhang) annehmen. Je näher r dem Wert 0 kommt, desto schwächer ist der Zusammenhang. Für den Anteil der SGB II-Empfänger an der Bevölkerung und den Anteil der unter 15-jährigen SGB II-Empfänger an der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung ergibt sich ein Korrelationskoeffizient von $r=0,96$. – 8) Es liegen Hinweise auf eine Untererfassung in Wilhelmshaven und dem LK Friesland vor.

o. g. „regionalen Untergruppen“ des Mikrozensus für das Jahr 2007; das ist wie gesagt meistens die Kreisebene, ergänzt durch Angaben für die Städte Göttingen und Hannover sowie ihr Umland und für die vier Statistischen Regionen (europäische NUTS II-Ebene, ehemalige Regierungsbezirke) der Landes ⁹⁾. Die Auswertung muss sich auf die Personen konzentrieren, die unterhalb der 60 %-Schwelle der Armutsgefährdung liegen: Erfreulicherweise ist die Zahl der Personen unterhalb der 40 %-Schwelle der strengen Armut auf Kreisebene so gering, dass sie statistisch unsicher ist, und auch die Zahl der Personen unterhalb der 50 %-Armutschwelle ist in vielen Fällen nicht sicher nachweisbar.

Armutsgefährdungsquoten

Auf der großräumigen Ebene der Statistischen Regionen findet man altbekannte Strukturen wieder: die Armutsgefährdungsquoten sind in der Tendenz im Westen (Statistische Region Weser-Ems: 13,3 %) und Norden (Statistische Region Lüneburg: 13,4 %) niedriger als im Südosten (Statistische Region Braunschweig: 15,1 %) und in der Mitte des Landes (Statistische Region Hannover: 15,6 %). Die Spannweite der regionalen Armutsgefährdungsquoten reicht auf der Kreisebene von einem Maximum von 24,2 % (Stadt Göttingen) bis zum Minimum von 7,6 % (Grafschaft Bentheim). Hohe Werte von über 16 % und mehr treten vor allem in Großstädten auf, und zwar in Braunschweig mit 19,2 %, Hannover (18,9 %) und Wilhelmshaven (16,6 %), daneben auch im Umland von Göttingen (17,9 %) sowie im Landkreis Holzminden (17,8 %). Die hohe Armutsquote der genannten Großstädte hängt einerseits damit zusammen, dass sich in den Großstädten die sozialen Problemlagen meist ballen, ist aber offenbar auch eine Folge der relativ geringen studentischen Einkünfte, was sich naturgemäß vor allem in der Universitätsstadt Göttingen und ihrem Umland bemerkbar macht. Umgekehrt gibt es im ländlichen Raum z. T. sehr niedrige, einstellige Quoten: Neben der Grafschaft Bentheim stehen hier die Landkreise (LK) Soltau-Fallingb. (9,7 %) und Cloppenburg (9,9 %) positiv hervor. Etwas überraschend hat auch z. B. die Stadt Delmenhorst, die ansonsten oft recht ungünstige Sozialindikatoren aufweist, mit nur 11,8 % eine relativ geringe Armutsgefährdungsquote ¹⁰⁾.

Reichtumsquoten und „soziale Mitte“

Überdurchschnittlich hohe Anteile von „Reichen“ (Karte 8) oder besser mindestens wohlhabenden Menschen gibt es im LK Harburg (9,0 %), im Ammerland (8,9 %), in der Landeshauptstadt Hannover (8,8 %) und im LK Rotenburg

9) Die Daten für die Statistischen Regionen sind originär berechnet, die Daten für den Landkreis Göttingen insgesamt sowie die Region Hannover sind geschätzt.

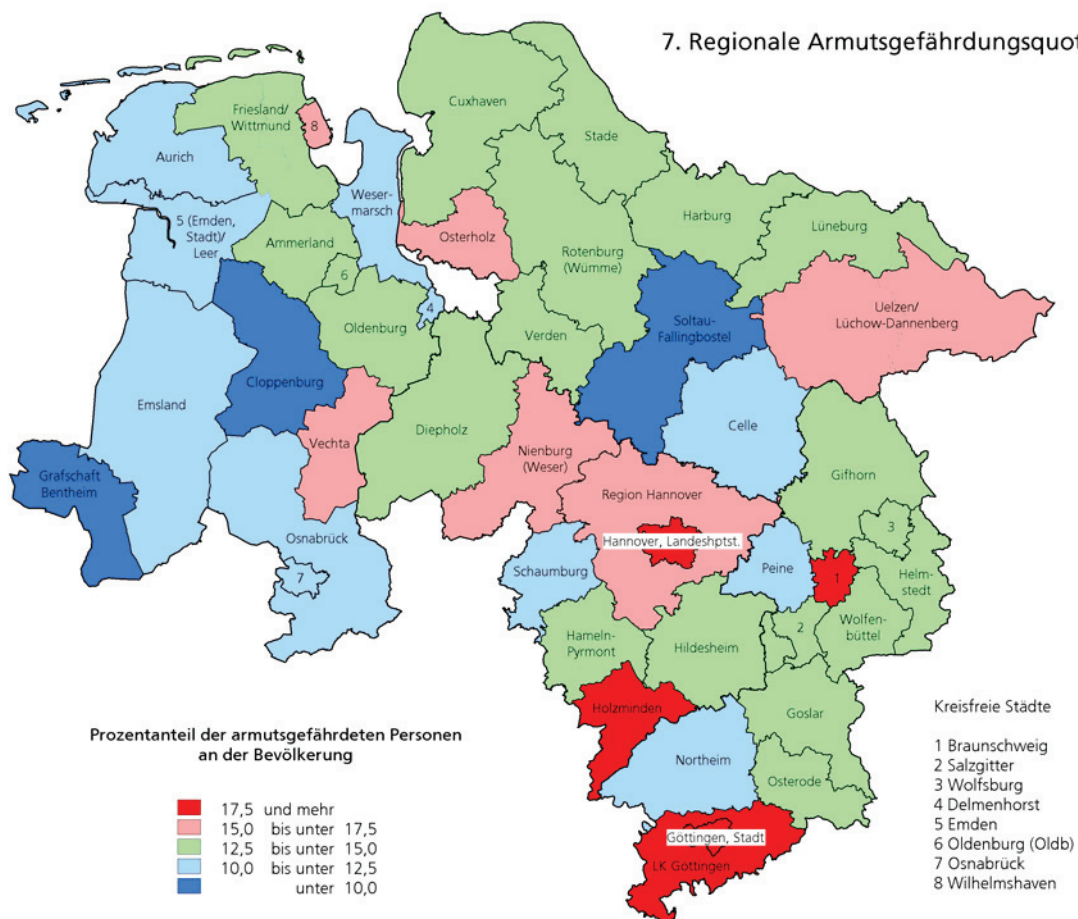
10) Allerdings scheinen die Daten darauf hinzuweisen, dass es in Delmenhorst überproportional viele Menschen gibt, die ein Einkommen unterhalb der 40 %- und 50 %-Schwelle haben.

10. Armuts- und Reichtumsquoten nach Landkreisen und kreisfreien Städten 2007

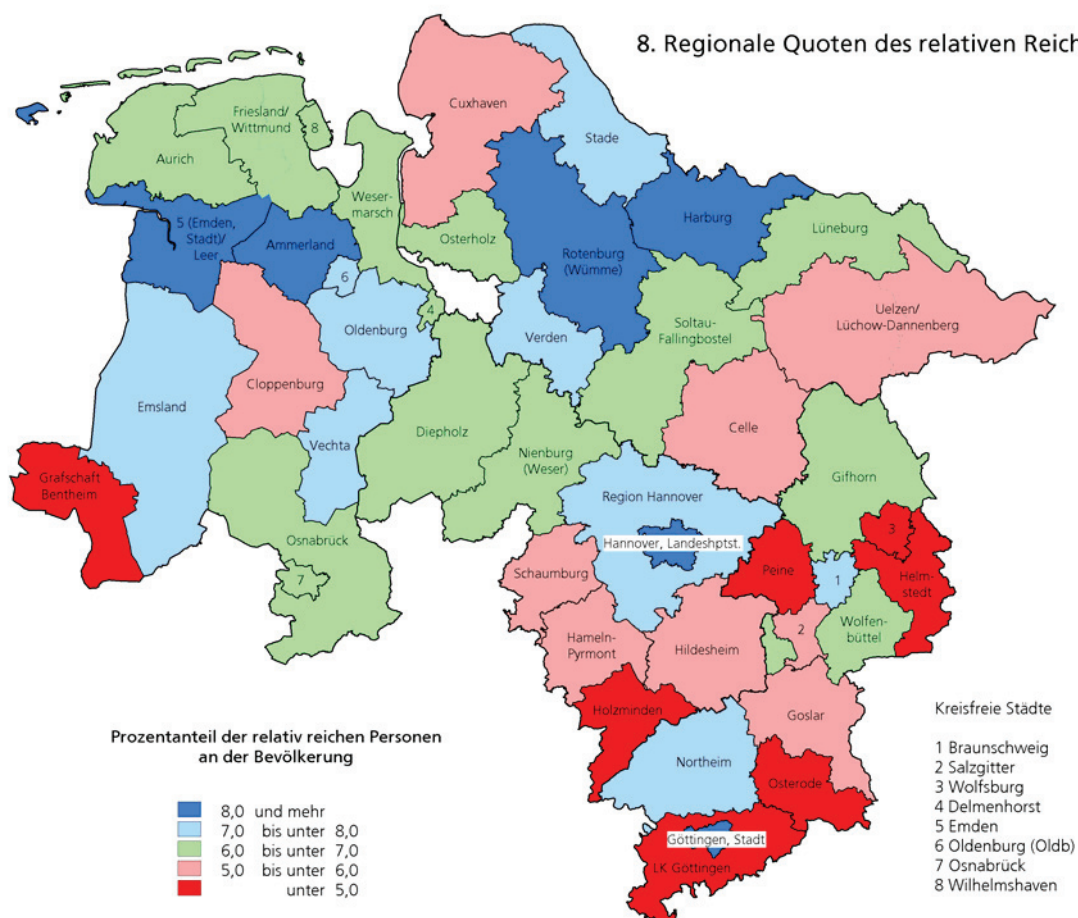
Landkreis Kreisfreie Stadt Statistische Region Land	durchschn. Pro-Kopf- Einkommen	Armutsquoten (Prozent)		Zahl der armutsgefährdeten Personen	Soziale Mitte		Reichtum		Einwohner in Privathaushalten
		Armut: unter 50 %	Armutsgefährdet: unter 60 %						
	Euro	des jeweiligen regionalen Durchschnittseinkommens		Anzahl (1 000)		Prozent	Anzahl (1 000)	Prozent	Anzahl (1 000)
Braunschweig, Stadt	1 298	12,3	19,2	46,5	176,4	72,9	19,2	7,9	242,1
Salzgitter, Stadt	1 228	(7,9)	13,3	13,9	84,8	80,9	(6,0)	(5,8)	104,7
Wolfsburg, Stadt	1 333	(7,5)	13,1	15,7	98,6	82,6	(5,2)	(4,3)	119,4
Gifhorn	1 312	7,2	12,7	22,3	142,0	81,2	10,6	6,0	174,8
Göttingen, Landkreis	1 266	13,2	20,7	54,2	190,8	73,6	15,0	5,7	260,0
dav. Göttingen, Stadt	1 255	16,8	24,2	29,3	82,2	67,8	(9,7)	(8,0)	121,2
dav. Göttingen, Umland	1 275	10,2	17,9	24,9	108,7	78,3	(5,3)	(3,8)	138,8
Goslar	1 249	8,0	13,6	20,0	118,1	80,5	(8,4)	(5,9)	146,9
Helmstedt	1 259	(7,5)	13,2	12,8	79,9	82,6	/	/	96,7
Northeim	1 258	(6,7)	11,9	17,1	116,5	80,8	10,5	7,3	144,1
Osterode am Harz	1 192	(10,0)	(13,1)	9,7	61,1	82,2	/	/	74,3
Peine	1 335	(5,2)	11,0	14,8	113,2	84,5	(6,0)	(4,5)	133,9
Wolfenbüttel	1 276	(8,1)	14,7	18,2	97,6	78,7	(8,1)	(6,6)	124,0
Statistische Region Braunschweig ¹⁾	1 277	9,0	15,1	244,7	1 279,4	78,9	96,8	6,0	1 621,0
Region Hannover	1 312	9,7	17,1	191,9	839,4	74,9	89,2	8,0	1 120,5
dav. Hannover, Ldhptst.	1 251	10,9	18,9	96,9	370,7	72,3	45,2	8,8	512,8
dav. Hannover, Umland	1 364	8,7	15,6	95,0	468,6	77,1	44,0	7,2	607,7
Diepholz	1 328	7,7	14,1	30,2	170,3	79,3	14,1	6,6	214,6
Hameln-Pyrmont	1 259	8,2	14,4	22,6	125,0	80,0	(8,7)	(5,6)	156,3
Hildesheim	1 291	6,4	13,3	37,8	230,1	80,8	16,8	5,9	284,8
Holz Minden	1 163	/	17,8	13,6	59,5	78,1	/	/	76,3
Nienburg (Weser)	1 212	9,2	16,0	20,0	97,1	77,8	(7,8)	(6,2)	124,8
Schaumburg	1 233	(5,7)	11,5	18,7	135,0	83,2	(8,6)	(5,3)	162,3
Statistische Region Hannover ¹⁾	1 289	8,5	15,6	334,5	1 656,6	77,4	148,4	6,9	2 139,6
Celle	1 287	7,9	11,7	20,8	146,3	82,8	(9,7)	(5,5)	176,8
Cuxhaven	1 275	7,7	14,9	30,3	162,3	79,8	10,8	5,3	203,4
Harburg	1 435	7,7	14,1	34,2	186,7	76,9	21,9	9,0	242,8
Lüneburg	1 333	6,9	14,3	24,8	137,3	79,1	11,4	6,6	173,4
Osterholz	1 287	(7,1)	15,2	17,1	87,7	78,0	(7,7)	(6,9)	112,4
Rotenburg (Wümme)	1 192	(6,5)	12,6	20,8	129,7	78,6	14,4	8,7	165,0
Soltau-Fallingb.ostel	1 209	(4,5)	9,7	13,8	119,6	84,2	(7,4)	(6,1)	142,1
Stade	1 295	6,4	12,6	24,8	157,0	79,7	15,2	7,7	197,0
Uelzen und Lüchow-Dannenberg	1 206	8,4	15,4	21,2	109,1	79,2	(7,4)	(5,4)	137,6
Verden	1 319	(5,2)	13,2	17,6	106,1	79,3	(10,1)	(7,5)	133,9
Statistische Region Lüneburg ¹⁾	1 289	6,9	13,4	226,0	1 341,1	79,6	117,4	7,0	1 684,4
Delmenhorst, Stadt	1 208	(8,4)	(11,8)	8,9	61,2	81,3	/	/	75,3
Emden, Stadt und LK Leer	1 118	6,1	12,2	26,4	171,7	79,4	18,1	8,4	216,3
Oldenburg (Oldb.), Stadt	1 377	7,8	14,5	18,3	98,2	78,0	9,4	7,5	125,9
Osnabrück, Stadt	1 191	6,0	12,1	43,2	292,4	81,7	22,2	6,2	357,7
Wilhelmshaven, Stadt	1 136	(8,2)	16,6	13,4	62,6	77,3	/	/	81,0
Ammerland	1 263	(7,0)	14,7	17,1	89,1	76,4	(10,4)	(8,9)	116,6
Aurich	1 145	5,8	12,1	22,9	155,0	81,6	12,0	6,3	189,9
Cloppenburg	1 101	(4,7)	9,9	15,3	132,1	84,9	(8,2)	(5,3)	155,7
Emsland	1 183	5,9	11,5	35,9	252,4	80,9	23,6	7,6	311,9
Friesland / Wittmund	1 192	8,1	14,9	23,7	124,3	78,3	(10,8)	(6,8)	158,8
Grafschaft Bentheim	1 148	/	7,6	10,3	120,9	89,6	/	/	134,9
Oldenburg	1 377	(7,8)	14,5	18,3	98,2	78,0	(9,4)	(7,5)	125,9
Osnabrück	1 191	6,0	12,1	43,2	292,4	81,7	22,2	6,2	357,7
Vechta	1 192	(8,8)	15,5	20,8	103,9	77,3	(9,7)	(7,2)	134,5
Wesermarsch	1 293	(7,2)	12,3	11,4	75,9	81,6	(5,7)	(6,1)	93,0
Statistische Region Weser-Ems ¹⁾	1 197	7,1	13,3	328,3	1 961,4	79,6	172,9	7,0	2 462,6
Niedersachsen ¹⁾	1 257	7,8	14,4	1 134,9	6 237,5	78,9	535,2	6,8	7 907,5

1) Berechnung nach „strengem Regionalkonzept“

7. Regionale Armutsgefährdungsquoten 2007



8. Regionale Quoten des relativen Reichtums 2007



(8,7 %). Umgekehrt gibt es die niedrigsten Reichenanteile in den LK Holzminden (4,1 %) und Helmstedt (4,2 %) sowie in der Stadt Wolfsburg (4,3 %). Mit aller gebotenen Vorsicht lässt sich sagen, dass der Reichenanteil tendenziell in Großstädten und ihrem stadtnahen „Speckgürtel“ relativ hoch liegt, während dieser in eher peripheren Regionen (Helmstedt, Holzminden, aber auch z. B. Uelzen / Lüchow-Dannenberg und die Harzkreise) und im „2. Ring“ um die Großstädte (z. B. LK Peine) tendenziell eher gering ist.

Dann gibt es natürlich noch die Menschen, die weder arm noch reich sind: die soziale Mitte. Dieser Kern der Gesellschaft wird oft übersehen, weil er seltener Objekt öffentlicher Aufmerksamkeit ist. 8 von 10 Niedersachsen (78,9 %) gehören hierzu. Die Spannweite der Prozentanteile der „sozialen Mitte“ reicht von 67,8 % bis maximal 89,7 %, und die Extrema werden wieder durch zwei bereits genannte Regionen gekennzeichnet: Die schmalste „soziale Mitte“ (67,8 %) weist die Universitätsstadt Göttingen auf. Die breiteste Basis hat der „Mittelstand“ in der Grafschaft Bentheim (89,7 %), wo unterdurchschnittliche Armuts- und Reichtumsquoten zugleich auftreten. Hohe Anteilswerte der sozialen Mitte findet man auch in den eher ländlichen LK Peine, Schaumburg, Soltau-Fallingb. und Cloppenburg, während die Großstädte, vor allem Hannover, Göttingen und Braunschweig, sozial eher disparat sind: Sie weisen einen geringen Anteil des „Mittelstandes“ auf, und das korrespondiert mit hohen Armutsgefährdungs- und Reichtumsquoten zugleich.

Pro-Kopf-Einkommen

Auch das Pro-Kopf-Einkommen weist erhebliche regionale Diskrepanzen auf. In den Statistischen Regionen Hannover und Lüneburg liegt es bei 1 289 Euro und damit klar über dem Landesdurchschnitt. Die Statistische Region Braunschweig liegt mit 1 277 Euro knapp unter dem Landeswert, und nur der Raum Weser-Ems weist mit 1 197 Euro klar unterdurchschnittliche Einkommen auf. Drei der vier Statistischen Regionen liegen eng beieinander und in der Nähe des Landesdurchschnitts von 1 257 Euro.

Auf Kreisebene tritt das Maximum im LK Harburg im Hamburger Umland mit 1 435 Euro auf, das Minimum gibt es im LK Cloppenburg mit 1 101 Euro. Die Einkommen sind in einigen Großstädten (Wolfsburg, Braunschweig, Hannover, Oldenburg) und ihrem näheren Umland („Speckgürtel“, freundlich auch als „Wohlfühlzone“ bezeichnet) deutlich höher als im ländlichen Raum. Es gibt aber auch einige kreisfreie Städte, vor allem im Weser-Ems-Raum, mit klar unterdurchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen. Im Großen und Ganzen entspricht die regionale Einkommensverteilung, wie sie auf Basis der Mikrozensus-Werte ermittelt wurde, den Strukturen, die die Volkswirtschaftli-

chen Gesamtrechnungen auf Basis ganz anderer Quellen für das „verfügbare Einkommen“ errechnete (vgl. Tabelle 9 und Karte 1).

Am Beispiel Osterholz: Aussagekraft der regionalen Quoten

Am Beispiel des LK Osterholz, unmittelbar östlich an Bremen angrenzend, kann man Aussagekraft und -grenzen regionaler Armutsgefährdungsquoten erkennen. Das Folgende soll die Problematik nur exemplarisch andeuten. Der LK Osterholz wies 2007 eine überdurchschnittliche Armutsgefährdungsquote von 15,2 % auf; landesweit waren es nach „strengem Regionalkonzept“ 14,4 %. Hat also der LK Osterholz ein stärkeres Armutsproblem als andere Regionen? Das kann man so pauschal nicht sagen, eher gilt das Gegenteil: Der Kreis hat überdurchschnittliche Einkommen, eine unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit, relativ wenig Empfänger von SGB II-Leistungen und eine ebenfalls unterdurchschnittliche Verschuldungsproblematik (vgl. Tabelle 9). Man darf die regionalen Armutsquoten also niemals allein und absolut interpretieren, sondern muss sie immer in der Gesamtschau mit anderen Datenquellen auswerten.

Wie kommt es zu dieser am Beispiel des LK Osterholz aufgezeigten Diskrepanz verschiedener Datenquellen? Ohne hier zu tief in regionale Besonderheiten einsteigen zu können und zu wollen, sei soviel gesagt: Wie bei anderen Umlandkreisen auch gibt es innerhalb des LK Osterholz starke regionale Einkommensdisparitäten. Zwei Gemeinden, die direkt an Bremen angrenzen, sowie der bekannte Künstlerort Worpswede weisen lt. Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2004 auch im Landesvergleich sehr hohe Durchschnittseinkünfte (hier: „Gesamttrag der Einkünfte“) auf. Andere Gemeinden innerhalb des Kreises liegen ebenso klar unter dem Landesdurchschnitt, so dass die sieben Verwaltungseinheiten des Kreises eine Spannweite des jeweiligen örtlichen durchschnittlichen Gesamtbetrags der Einkünfte von 27 166 Euro bis 34 138 Euro aufweisen¹¹⁾. Man muss also, wenn man dem Problem auf der regionalen Ebene auf den Grund gehen will, erstens sehr viele Datenquellen heranziehen und zweitens die Analyse bis auf die Gemeindeebene vornehmen.

5. Zusammenfassung

Die Hauptbefunde für das Land sind in aller Kürze:

- Jeder siebte Niedersachse, 14,6 %, gilt als armutsgefährdet.
- Der langjährige Trend zur sozialen Spaltung der Gesellschaft in arm und reich ist seit 2005 gestoppt.

11) Vgl. näher hierzu Jessica Huter, Quellen und Methoden einer regionalisierten Sozialberichterstattung, Vortrag auf dem Workshop des LSKN am 23.10.2008.

- Überdurchschnittlich stark von Armut betroffen sind Ausländer, Kinder und Jugendliche, Alleinerziehende, große Familien, Geringqualifizierte und Arbeitslose.
- Umgekehrt schützen Erwerbstätigkeit und gute Qualifikation vor Armut.
- Zweipersonenhaushalte und Menschen im Alter von 50 bis 65 Jahren haben eine relativ komfortable Wohlstandsposition.

Dies sind keine überraschenden Befunde, sondern sie stehen im Einklang mit Studien, die auf anderen Datenquellen beruhen und bestätigen auch die Erkenntnisse, die im Rahmen der niedersächsischen Armuts- und Reichtumsberichte schon in früheren Jahren gewonnen wurden.

Methodisches Neuland wurde mit der Berechnung von Armuts- und Reichtumsquoten auf Kreisebene betreten. Wie diese Regionalquoten im Einzelfall zu interpretieren sind, kann immer nur in der Gesamtschau mit anderen Einkommens-, Sozial- und Armutsindikatoren auf regionaler, teils sogar lokaler Ebene entschieden werden. Regionale Armutsquoten sind nicht mehr und nicht weniger

als *ein* wichtiger Bestandteil einer regionalisierten Sozialberichterstattung. Abschließend ein Blick in die Zukunft:

Der LSKN wird die Entwicklung von Armut und Reichtum weiter beobachten und die Öffentlichkeit weiter darüber informieren. Die nächsten Schritte werden auf jeden Fall darin bestehen, dass im Verbund der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vergleichbare Armutsindikatoren für alle 16 Länder ermittelt werden. Es wird auch daran gearbeitet werden, den vollen Informationsgehalt des Mikrozensus für diese Berichterstattung zu nutzen. So wird im Jahr 2009 der Mikrozensus wieder eine detaillierte Erfassung des Migrationshintergrunds vornehmen. Dann wird auch eine feinere Unterscheidung zwischen Deutschen, Deutschen mit Migrationshintergrund (z.B. Aussiedler) und Ausländern zur Verfügung stehen.

Die hier vorgelegten räumlichen und sozialräumlichen Daten und Analysen werden Anlass zu zahlreichen Nachfragen und weiteren Datenwünschen geben. Der LSKN wird im Rahmen seiner Möglichkeiten alles dafür tun, diesen Wünschen so gut wie möglich nachzukommen.

Verdienste in Niedersachsen

Die kurzfristige Entwicklung der Verdienste wird in Niedersachsen seit 2007 im Rahmen der neugestalteten Vierteljährlichen Verdiensterhebung ermittelt. Quartalsweise werden bei ca. 3 600 Betrieben die Zahl der Beschäftigten, die bezahlten Arbeitsstunden sowie die Summe der Bruttoverdienste (darunter Sonderzahlungen) erfasst. Untergliedert sind diese Angaben nach verschiedenen Leistungsgruppen (vom leitenden Arbeitnehmer bis zum ungelernten Arbeitnehmer), Geschlecht sowie Vollzeit- und

Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich wird der Bruttoverdienst der Geringfügig Beschäftigten erfasst.

Im 2. Quartal 2008 betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst im Produzierenden Gewerbe 19,32 Euro. Im Dienstleistungsbereich verdienten die Arbeitnehmer mit 16,29 Euro drei Euro weniger die Stunde als im Produzierenden Gewerbe. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit lag bei 38,6 Stunden. Die Arbeitszeit war im Produzierenden Gewerbe (38,1 h) niedriger als im Dienstleistungsbereich (39,2 h).

Definition der Leistungsgruppen:

- Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer/-innen in leitender Stellung mit Aufsichts- oder Dispositionsbefugnis
Leistungsgruppe 2: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, die schwierige und komplexe Tätigkeiten ausüben
Leistungsgruppe 3: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung
Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer/-innen
Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer/-innen

1. Entwicklung der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Euro

	Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen			
	Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungsbereich ¹⁾	
	1. Quartal 2008	2. Quartal 2008	1. Quartal 2008	2. Quartal 2008
Insgesamt	19,06	19,32	16,26	16,29
Männer	19,66	19,90	17,31	17,32
Frauen	15,83	16,13	14,35	14,42
Leistungsgruppe				
1	32,23	32,62	29,73	30,41
2	23,40	23,58	19,88	20,10
3	17,82	18,01	14,23	14,37
4	14,91	15,19	11,26	11,24
5	12,17	12,26	10,42	9,52

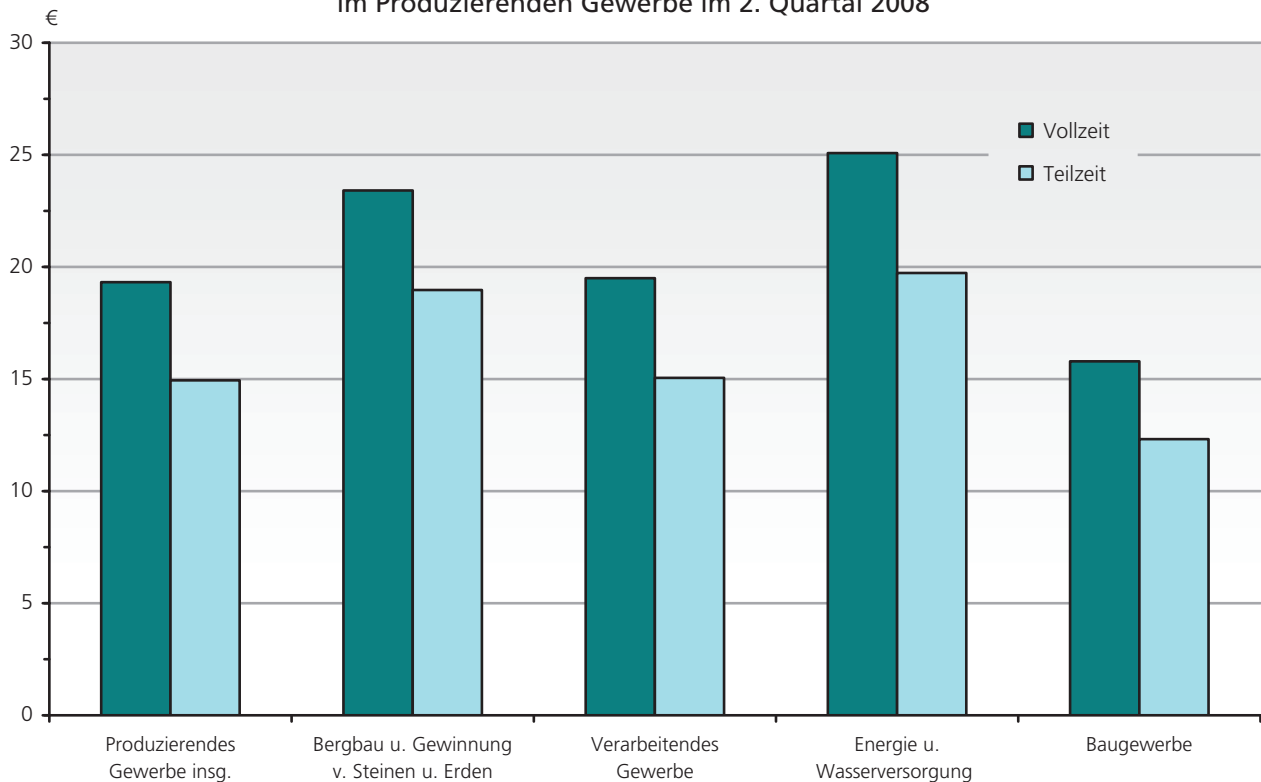
1) ohne öffentliche Verwaltung und Beamte/Beamtinnen.

2. Wochenarbeitszeit, Bruttomonatsverdienste und Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im 2. Quartal 2008

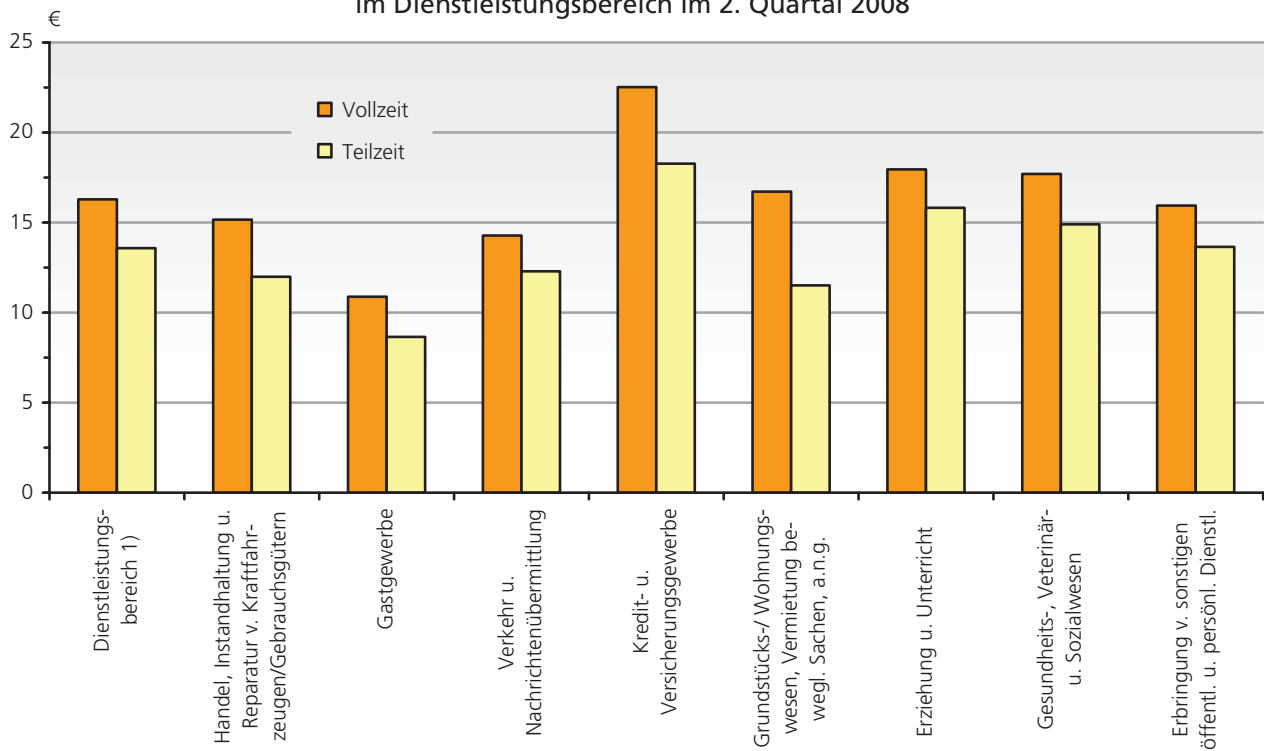
	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereich ¹⁾		
	bezahlte	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen	bezahlte	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen
	Wochenarbeitszeit	in vollen Euro		Wochenarbeitszeit	in vollen Euro	
Insgesamt	38,1	3 201	534	39,2	2 772	280
Männer	38,2	3 305	560	39,7	2 986	333
Frauen	37,6	2 638	390	38,2	2 397	187
Leistungsgruppe						
1	38,7	5 493	1 761	39,5	5 225	813
2	38,4	3 939	747	38,8	3 390	392
3	38,0	2 977	394	39,0	2 436	198
4	37,7	2 488	316	40,0	1 953	122
5	38,5	2 049	180	38,4	1 591	81

1) ohne öffentliche Verwaltung und Beamte/Beamtinnen.

Bruttostundenverdienst ohne Sonderzahlungen voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe im 2. Quartal 2008



Bruttostundenverdienst ohne Sonderzahlungen voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Dienstleistungsbereich im 2. Quartal 2008



1) ohne öffentliche Verwaltung und Beamte/Beamtinnen

Verbraucherpreise in Niedersachsen

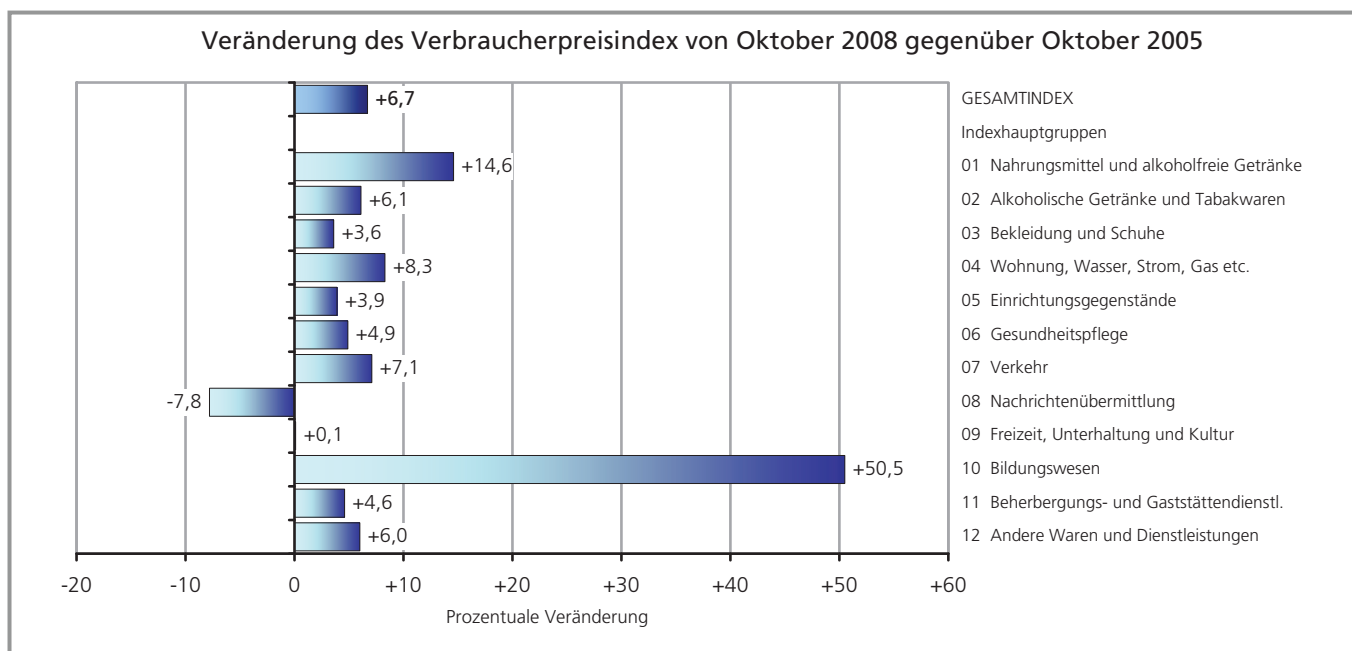
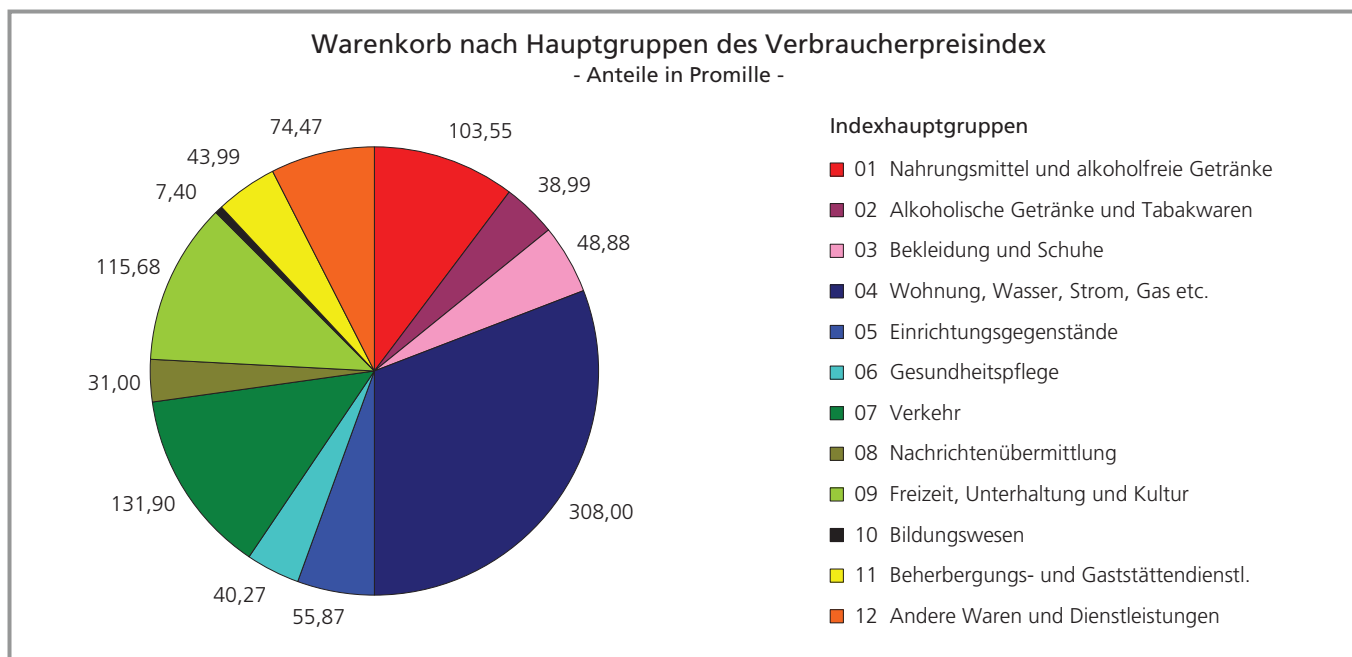
Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Insgesamt werden rund 750 Positionen ausgewählt, die den so genannten Warenkorb bilden. In Niedersachsen werden monatlich rund 23 500 Einzelpreise in 16 Gemeinden ermittelt. In den niedersächsischen Verbraucherpreis gehen ca. 32 000 Preise ein.

gleich zum Vormonat September 2008 sank der Index um 0,2 % (Deutschlandindex + 2,4 % bzw. - 0,2 %).

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland hat sich im Oktober 2008 gegenüber Oktober 2007 um 2,5 % erhöht. Im Vergleich zum Vormonat September 2008 sank der Index um 0,3 %.

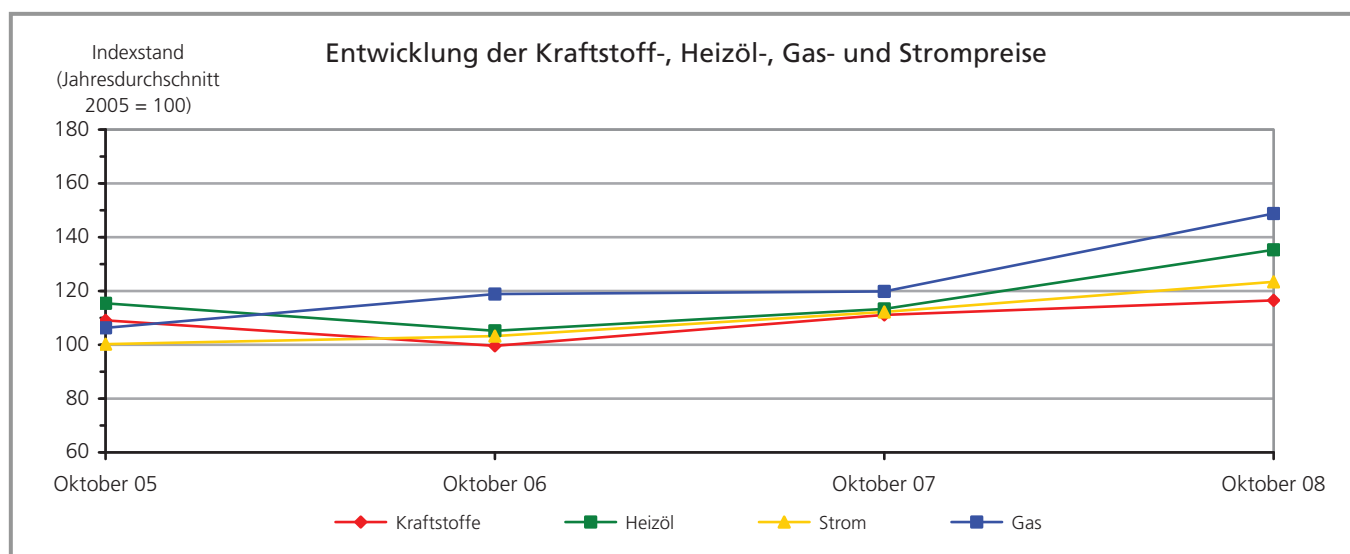
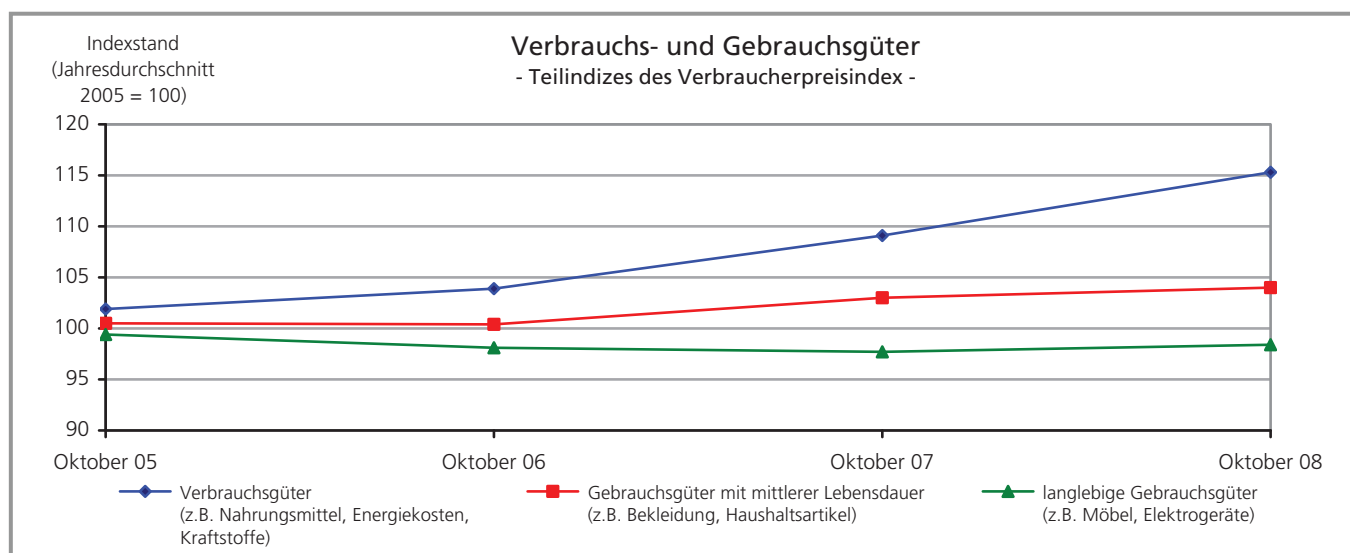
Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen ist von Oktober 2007 bis Oktober 2008 um 2,7 % gestiegen. Im Ver-

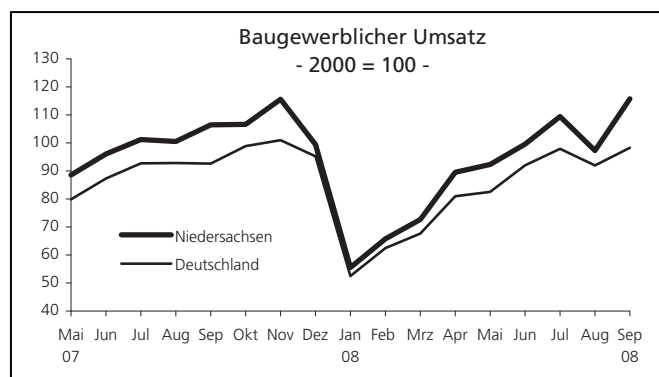
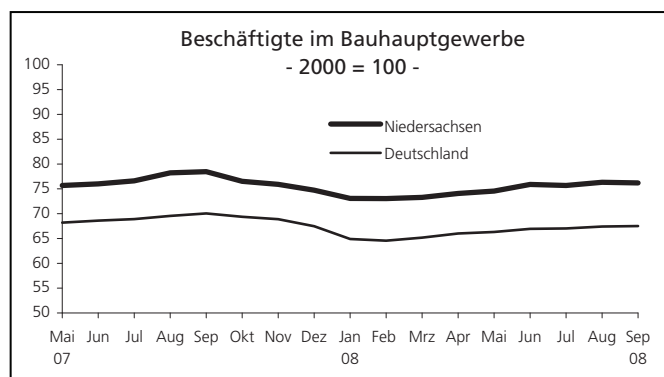
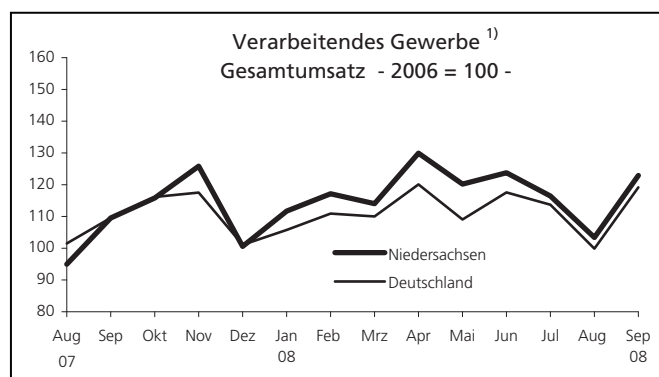
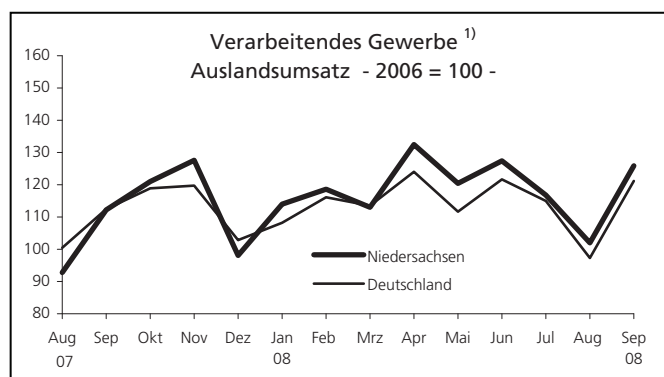
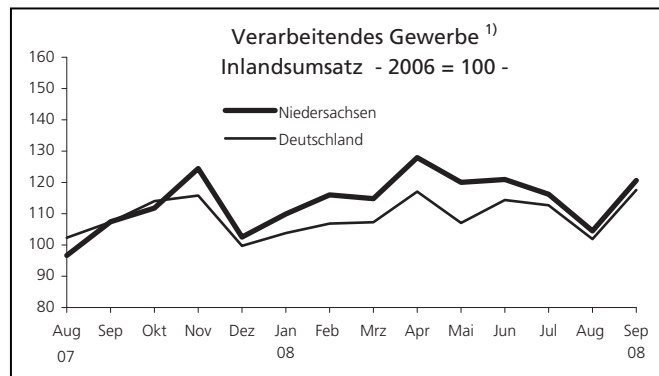
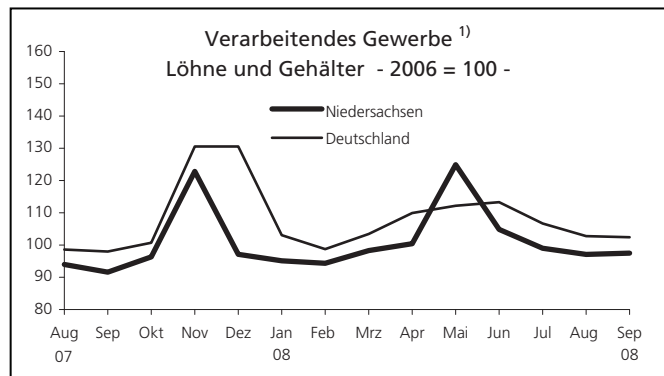
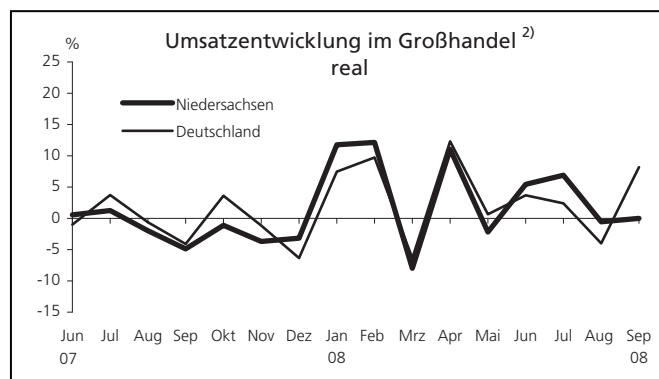
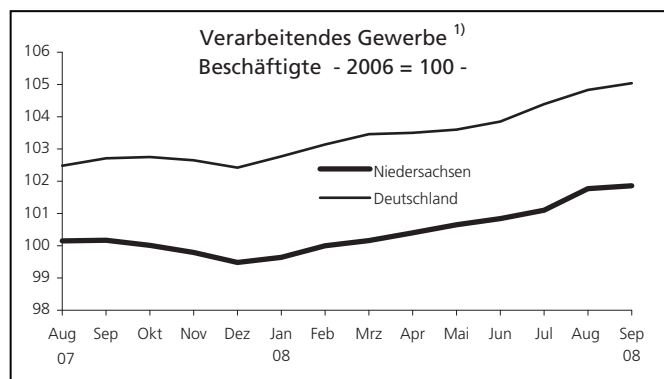
Renate Peter (Tel. 0511/9898-3124)



Entwicklung des Verbraucherpreisindex und der Indexhauptgruppen im Oktober 2008

Index, Indexhauptgruppen	Indexstand (2005 = 100)		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
Gesamtindex	107,3	107,0	+2,7	+2,4
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	113,1	112,5	+4,0	+4,3
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	108,2	109,0	+2,5	+2,3
03 Bekleidung und Schuhe	105,1	104,0	+1,4	+1,1
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas etc.	109,6	109,6	+4,1	+3,9
05 Einrichtungsgegenstände	103,5	103,0	+3,1	+1,5
06 Gesundheitspflege	105,1	103,3	+1,9	+1,7
07 Verkehr	110,2	109,9	+3,2	+2,3
08 Nachrichtenübermittlung	90,8	90,8	-3,5	-3,5
09 Freizeit, Unterhaltung und Kultur	99,8	99,2	+0,0	+0,2
10 Bildungswesen	150,5	132,9	+0,4	-3,8
11 Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	103,1	106,1	+1,3	+2,9
12 Andere Waren und Dienstleistungen	105,7	106,1	+2,2	+1,9





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahrmstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtskreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maß- einheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich			Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		
				%						%			

Produzierendes Gewerbe (WZ 2003)

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2000 = 100	09/08	116,5	-1,9	-4,4	-1,1	09/08	131,5	-0,6	-1,7	+1,8
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	09/08	109,8	-8,1	-9,2	-4,6	09/08	130,3	-4,8	-4,1	+1,1
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	09/08	92,2	-16,5	-18,1	-5,4	09/08	129,4	-10,4	-11,6	-3,0
Inland	2000 = 100	09/08	117,5	+8,6	-2,6	+2,1	09/08	120,5	+4,7	+0,4	+2,4
Ausland	2000 = 100	09/08	115,6	-10,0	-6,0	-3,8	09/08	145,1	-5,7	-3,7	+1,1
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	09/08	105,1	+6,2	+10,8	+14,4	09/08	98,0	+7,8	+4,5	+3,9

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

dav.: Inland	Mio. Euro	09/08	16 017,5	+12,2	+9,7	+11,0	09/08	146 904,7	+8,7	+4,6	+5,9
Ausland	Mio. Euro	09/08	8 844,4	+12,3	+9,8	+10,7	09/08	81 428,9	+9,6	+5,5	+6,2
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	09/08	7 173,1	+12,2	+9,6	+11,4	09/08	65 475,7	+7,8	+3,5	+5,5
	Mio. Euro	09/08	898,5	+8,7	+4,6	+5,5	09/08	8 078,2	+6,1	+3,6	+5,8

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Bauhauptgewerbe	Anzahl	09/08	464 772	+1,7	+1,7	+1,5	09/08	5 484 505	+2,3	+2,3	+2,5
	Anzahl	09/08	74 192	-2,9	-2,2	-1,4	09/08	708 619	-3,6	-3,2	-2,4

Bruttolohn- und -gehaltssumme

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	09/08	1 482,0	+6,4	+5,1	+4,4	09/08	18 000,9	+4,5	+4,2	+4,6
je Beschäftigten	Euro	09/08	3 189	+4,7	+3,3	+2,8	09/08	3 282	+2,2	+1,9	+2,0
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	09/08	180,8	+5,6	+1,9	+3,0	09/08	1 616,3	+3,4	-0,4	+1,1
je Beschäftigten	Euro	09/08	2 437	+8,7	+4,1	+4,5	09/08	2 281	+7,3	+2,8	+3,6

Handel und Gastgewerbe (WZ 2003)

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	09/08	109,4	-1,1	-3,3	-4,3	09/08	95,8	+0,5	-2,6	-1,3
Großhandel	2003 = 100	09/08	109,1	+0,0	+2,1	+3,7	09/08	119,0	+8,2	+2,2	+3,6
Gastgewerbe	2003 = 100	09/08	107,8	+1,4	+0,1	-1,6	09/08	99,8	-2,8	-2,0	-1,7

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	09/08	111,4	-3,5	-3,8	-4,9	09/08	101,7	-0,8	-0,9	-0,7
Großhandel	2003 = 100	09/08	102,0	+1,4	+0,1	+0,5	09/08	96,6	+1,3	+1,2	+1,5
Gastgewerbe	2003 = 100	09/08	115,9	+1,3	+0,8	+1,7	09/08	104,8	+1,1	+0,6	+0,3

Übernachtungen

	1 000	09/08	3 891	-0,6	+1,7	+2,8	09/08	37 396	-0,6	+1,3	+2,6
--	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel (WZ 2003)

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	09/08	6 791,6	+2,4	+8,4	+8,3	09/08	87 209,7	+6,7	+3,8	+5,8
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	09/08	6 350,4	+20,6	+16,4	+14,9	09/08	72 547,1	+13,0	+10,5	+8,3

Preise

Verbraucherpreisindex	2005 = 100	10/08	107,3	+2,7	+3,0	+3,1	10/08	107,0	+2,4	+2,8	+2,9
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

Merkmal	Maß- einheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich			Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich
%			%								

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	09/08	2 467,8	+2,4	+2,4	+2,5	09/08	28 004,5	+2,1	+2,1	+2,2
Arbeitsmarkt											
Arbeitslose	Anzahl	11/08	278 452	-13,2	-13,9	-14,0	11/08	2 988 444	-11,5	-12,5	-13,8
Arbeitslosenquote ³⁾											
insgesamt	%	11/08	7,8	-1,2	-1,3	-1,4	11/08	8,0	-1,0	-1,2	-1,4
Frauen	%	11/08	8,1	-1,4	-1,4	-1,5	11/08	8,2	-1,2	-1,3	-1,6
Jüngere ⁴⁾	%	11/08	6,1	-1,7	-2,0	-1,7	11/08	6,1	-1,1	-1,3	-1,4
Langzeitarbeitslose ⁵⁾	Anzahl	11/08	83 555	-19,1	-19,3	-21,4	11/08	965 080	-19,6	-19,9	-21,6

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt (WZ 2008)*

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	09/08	4 938	+5,1	-3,1	-5,6	08/08	54 666	-7,7	-4,9	-4,2
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	09/08	1 128	-2,8	-7,7	-6,1	08/08	12 343	-5,3	-3,3	-2,6
Vollständige Aufgabe	Anzahl	09/08	3 916	+16,5	+3,1	+3,5	08/08	40 765	-6,9	+0,8	+1,1
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	09/08	856	+15,8	+0,8	+1,6	08/08	8 570	-8,1	+0,5	-0,1

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	09/08	195	-8,5	-2,5	-5,4	08/08	2 333	-4,7	+3,3	+2,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	09/08	165	-11,0	-39,8	-2,0	08/08	1 288	-11,9	-7,4	-3,2

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen *)

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	09/08	93	X	X	X	08/08	1 112	X	X	X
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	09/08	39	X	X	X	08/08	505	X	X	X
Vollständige Aufgabe	Anzahl	09/08	62	X	X	X	08/08	687	X	X	X
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	09/08	24	X	X	X	08/08	272	X	X	X

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	09/08	7	X	X	X	08/08	75	X	X	X
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	09/08	0,9	X	X	X	08/08	144,3	X	X	X

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen *)

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	09/08	464	X	X	X	08/08	5 419	X	X	X
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	09/08	96	X	X	X	08/08	1 061	X	X	X
Vollständige Aufgabe	Anzahl	09/08	302	X	X	X	08/08	3 585	X	X	X
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	09/08	50	X	X	X	08/08	595	X	X	X

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	09/08	31	X	X	X	08/08	252	X	X	X
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	09/08	105,4	X	X	X	08/08	203,2	X	X	X

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen *)

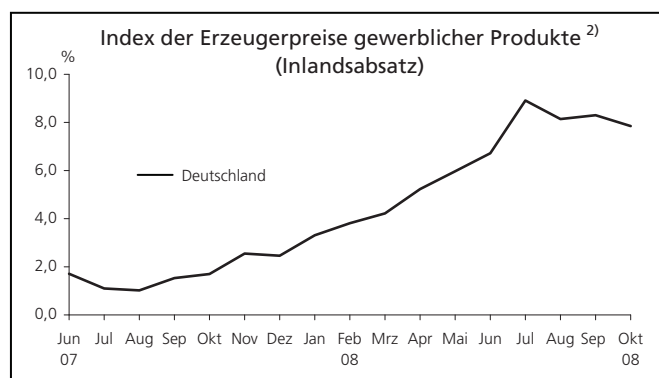
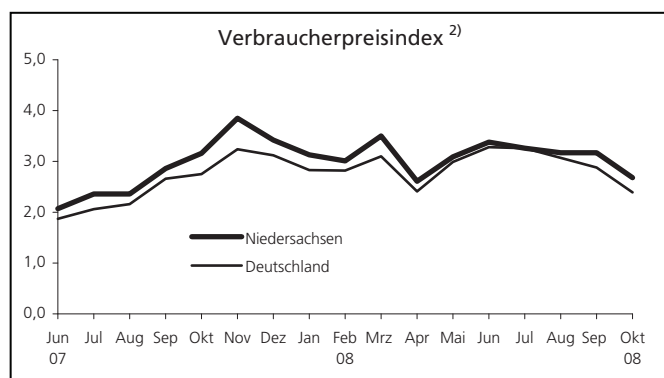
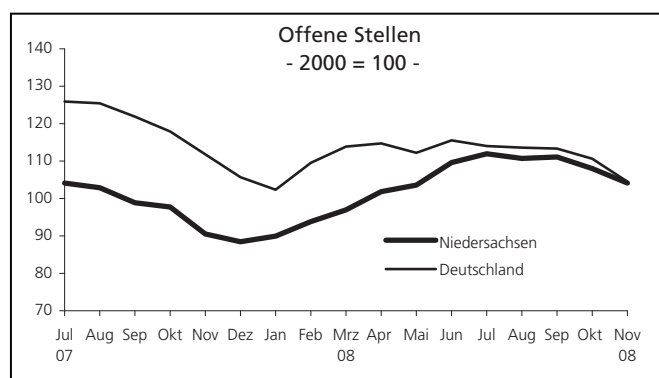
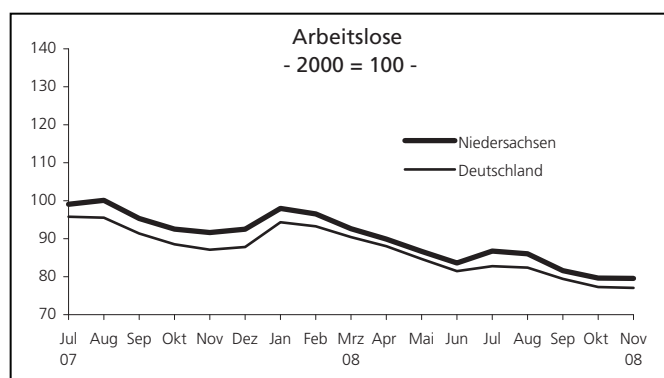
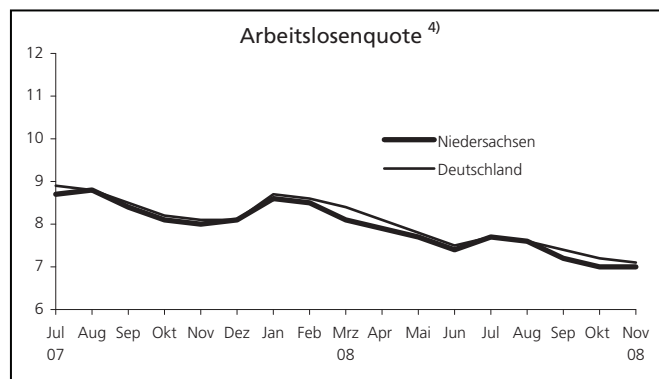
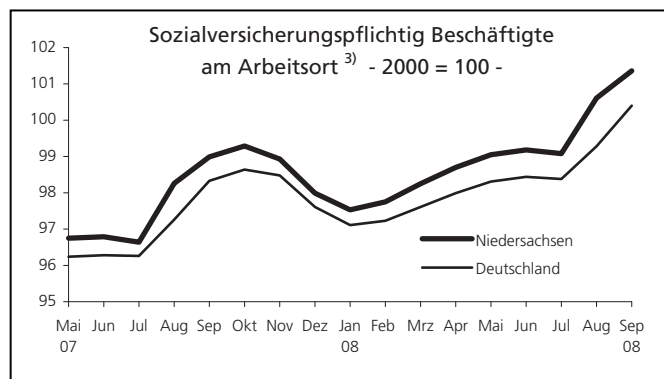
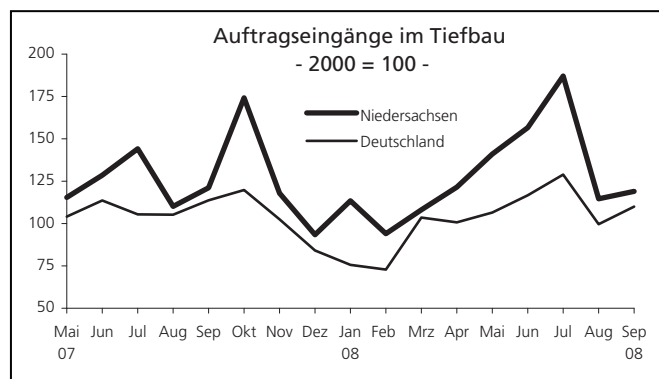
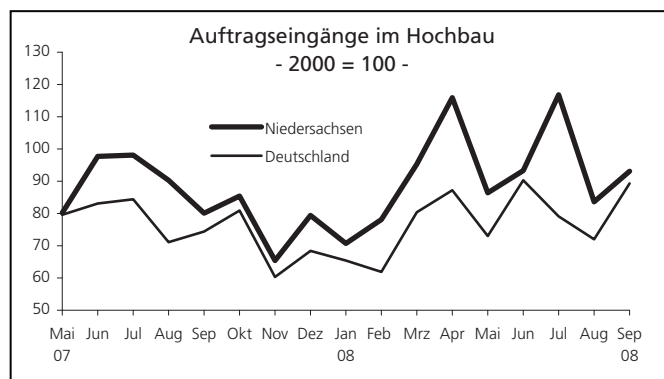
Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	09/08	544	X	X	X	08/08	6 726	X	X	X
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	09/08	98	X	X	X	08/08	955	X	X	X
Vollständige Aufgabe	Anzahl	09/08	407	X	X	X	08/08	4 750	X	X	X
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	09/08	51	X	X	X	08/08	649	X	X	X

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	09/08	7	X	X	X	08/08	180	X	X	X
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	09/08	,3	X	X	X	08/08	36,5	X	X	X

3) Abhängige zivile Erwerbspersonen. - 4) unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos. - *) Durch die Umstellung auf die WZ 2008 zum 01.01.2008 entspricht die Summe aus L, M und N nur annähernd dem Abschnitt K ("unternehmensnahe Dienstleistungen") der bisherigen WZ 2003; Vorjahresvergleiche sind daher nicht möglich.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Mai 2008 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.05.2008	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.05.2008
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	245 518	167	5	230	- 63	895	827	+ 68	+ 5	245 523
102	Salzgitter, Stadt	104 925	72	3	110	- 38	188	284	- 96	- 134	104 791
103	Wolfsburg, Stadt	119 973	84	4	108	- 24	385	375	+ 10	- 14	119 959
151	Gifhorn	174 219	147	5	126	+ 21	395	375	+ 20	+ 41	174 260
152	Göttingen ³⁾	260 203	157	4	199	- 42	1 046	1 233	- 187	- 229	259 973
153	Goslar	147 508	86	4	182	- 96	319	369	- 50	- 146	147 362
154	Helmstedt	95 609	64	-	119	- 55	196	230	- 34	- 89	95 520
155	Northeim	143 455	78	4	133	- 55	303	350	- 47	- 102	143 353
156	Osterode am Harz	79 980	52	2	100	- 48	158	169	- 11	- 59	79 922
157	Peine	133 345	96	1	109	- 13	296	318	- 22	- 35	133 310
158	Wolfenbüttel ³⁾	124 299	74	1	92	- 18	314	354	- 40	- 58	124 240
1	Braunschweig ³⁾	1 629 034	1 077	33	1 508	- 431	4 495	4 884	- 389	- 820	1 628 212
241	Region Hannover ³⁾	1 129 075	820	28	905	- 85	2 535	2 406	+ 129	+ 44	1 129 111
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ^{2) 3)}	518 010	406	17	438	- 32	2 156	2 096	+ 60	+ 28	518 030
251	Diepholz	215 417	138	6	154	- 16	1 323	527	+ 796	+ 780	216 197
252	Hameln-Pyrmont	157 333	118	3	156	- 38	337	376	- 39	- 77	157 256
254	Hildesheim	287 906	215	9	299	- 84	611	657	- 46	- 130	287 776
255	Holzminden	75 880	48	1	85	- 37	149	198	- 49	- 86	75 794
256	Nienburg (Weser)	124 656	72	3	124	- 52	863	308	+ 555	+ 503	125 159
257	Schaumburg	163 688	93	7	156	- 63	405	390	+ 15	- 48	163 640
2	Hannover ³⁾	2 153 955	1 504	57	1 879	- 375	6 223	4 862	+ 1 361	+ 986	2 154 933
351	Celle	180 764	141	2	173	- 32	355	365	- 10	- 42	180 722
352	Cuxhaven	202 640	136	1	199	- 63	547	560	- 13	- 76	202 564
353	Harburg	243 801	175	4	177	- 2	784	707	+ 77	+ 75	243 876
354	Lüchow-Dannenberg	50 274	23	-	52	- 29	130	117	+ 13	- 16	50 258
355	Lüneburg	176 382	125	1	122	+ 3	548	408	+ 140	+ 143	176 525
356	Osterholz	112 584	79	3	88	- 9	322	302	+ 20	+ 11	112 595
357	Rotenburg (Wümme)	164 926	127	3	120	+ 7	388	383	+ 5	+ 12	164 938
358	Soltau-Fallingb. ³⁾	141 445	92	2	129	- 37	293	324	- 31	- 68	141 378
359	Stade ³⁾	196 941	165	1	149	+ 16	536	453	+ 83	+ 99	197 041
360	Uelzen	95 607	55	1	97	- 42	243	257	- 14	- 56	95 551
361	Verden	133 790	94	1	144	- 50	369	409	- 40	- 90	133 700
3	Lüneburg ³⁾	1 699 154	1 212	19	1 450	- 238	4 515	4 285	+ 230	- 8	1 699 148
401	Delmenhorst, Stadt	75 032	62	2	54	+ 8	244	214	+ 30	+ 38	75 070
402	Emden, Stadt	51 749	26	-	45	- 19	149	145	+ 4	- 15	51 734
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	159 617	131	10	126	+ 5	709	703	+ 6	+ 11	159 628
404	Osnabrück, Stadt	162 700	135	5	117	+ 18	659	660	- 1	+ 17	162 717
405	Wilhelmshaven, Stadt	81 914	49	1	91	- 42	284	269	+ 15	- 27	81 887
451	Ammerland	117 000	87	2	87	-	358	314	+ 44	+ 44	117 044
452	Aurich	189 860	114	5	174	- 60	445	362	+ 83	+ 23	189 883
453	Cloppenburg ³⁾	157 150	117	4	122	- 5	1 079	577	+ 502	+ 497	157 646
454	Emsland ³⁾	313 991	208	8	245	- 37	957	800	+ 157	+ 120	314 112
455	Friesland	100 624	65	2	72	- 7	255	260	- 5	- 12	100 612
456	Grafschaft Bentheim	135 250	94	3	94	-	267	238	+ 29	+ 29	135 279
457	Leer	164 956	118	3	142	- 24	441	346	+ 95	+ 71	165 027
458	Oldenburg	126 122	73	1	86	- 13	469	403	+ 66	+ 53	126 175
459	Osnabrück	358 899	246	6	293	- 47	1 095	888	+ 207	+ 160	359 059
460	Vechta	134 209	126	8	90	+ 36	519	357	+ 162	+ 198	134 407
461	Wesermarsch	92 390	57	2	84	- 27	243	219	+ 24	- 3	92 387
462	Wittmund	57 702	38	2	48	- 10	170	153	+ 17	+ 7	57 709
4	Weser-Ems	2 479 165	1 746	64	1 970	- 224	8 343	6 908	+ 1 435	+ 1 211	2 480 376
	Niedersachsen ³⁾	7 961 308	5 539	173	6 807	- 1 268	23 576	20 939	+ 2 637	+ 1 369	7 962 669
	dav.: männlich	3 907 602	2 782	83	3 186	- 404	12 780	11 133	+ 1 647	+ 1 243	3 908 839
	weiblich	4 053 706	2 757	90	3 621	- 864	10 796	9 806	+ 990	+ 126	4 053 830
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	121 176	83	3	70	+ 13	635	683	- 48	- 35	121 141
153005	Goslar, Stadt	42 287	24	-	51	- 27	121	159	- 38	- 65	42 222
157006	Peine, Stadt ³⁾	49 520	46	1	50	- 4	151	147	+ 4	-	49 519
158037	Wolfenbüttel, Stadt ³⁾	53 911	37	1	39	- 2	194	186	+ 8	+ 6	53 916
241005	Garbsen, Stadt	62 370	44	-	58	- 14	221	235	- 14	- 28	62 342
241010	Langenhagen, Stadt	51 659	37	-	43	- 6	224	165	+ 59	+ 53	51 712
252006	Hameln, Stadt	58 452	48	1	52	- 4	247	251	- 4	- 8	58 444
254021	Hildesheim, Stadt	103 435	89	8	98	- 9	420	420	-	- 9	103 426
351006	Celle, Stadt	70 762	61	1	73	- 12	240	230	+ 10	- 2	70 760
352011	Cuxhaven, Stadt	51 451	22	-	55	- 33	177	154	+ 23	- 10	51 441
355022	Lüneburg, Hansestadt	72 235	59	1	49	+ 10	469	363	+ 106	+ 116	72 351
359038	Stade, Stadt ³⁾	45 917	36	1	41	- 5	191	144	+ 47	+ 42	45 960
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 536	30	2	57	- 27	142	139	+ 3	- 24	51 512
456015	Nordhorn, Stadt	53 303	36	2	41	- 5	149	134	+ 15	+ 10	53 313
459024	Melle, Stadt	46 615	37	3	32	+ 5	154	111	+ 43	+ 48	46 666

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Juni 2008 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.06.2008	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 30.06.2008
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
			1	2	3	4	5	6	7		
101	Braunschweig, Stadt ³⁾	245 523	164	3	200	- 36	938	817	+ 121	+ 85	245 609
102	Salzgitter, Stadt	104 791	68	2	92	- 24	214	255	- 41	- 65	104 726
103	Wolfsburg, Stadt	119 959	69	5	86	- 17	556	362	+ 194	+ 177	120 136
151	Gifhorn	174 260	124	2	116	+ 8	424	489	- 65	- 57	174 203
152	Göttingen	259 973	171	10	179	- 8	995	1 011	- 16	- 24	259 949
153	Goslar	147 362	70	2	130	- 60	345	393	- 48	- 108	147 254
154	Helmstedt	95 520	45	1	91	- 46	225	291	- 66	- 112	95 408
155	Northeim	143 353	94	4	162	- 68	258	316	- 58	- 126	143 227
156	Osterode am Harz	79 921	45	1	66	- 21	144	165	- 21	- 42	79 879
157	Peine	133 310	91	2	134	- 43	282	333	- 51	- 94	133 216
158	Wolfenbüttel	124 240	68	1	101	- 33	295	330	- 35	- 68	124 172
1	Braunschweig ³⁾	1 628 212	1 009	33	1 357	- 348	4 676	4 762	- 86	- 434	1 627 779
241	Region Hannover ³⁾	1 129 111	808	39	910	- 102	2 724	2 533	+ 191	+ 89	1 129 201
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ^{2) 3)}	518 030	432	24	419	+ 13	2 166	2 122	+ 44	+ 57	518 088
251	Diepholz	216 197	131	5	168	- 37	1 213	513	+ 700	+ 663	216 860
252	Hameln-Pyrmont	157 256	95	7	153	- 58	391	384	+ 7	- 51	157 205
254	Hildesheim ³⁾	287 776	163	5	244	- 81	587	744	- 157	- 238	287 537
255	Holzminiden	75 794	47	2	79	- 32	157	233	- 76	- 108	75 686
256	Nienburg (Weser)	125 159	75	4	133	- 58	946	359	+ 587	+ 529	125 688
257	Schaumburg	163 640	76	5	165	- 89	415	416	- 1	- 90	163 550
2	Hannover	2 154 933	1 395	67	1 852	- 457	6 433	5 182	+ 1 251	+ 794	2 155 727
351	Celle	180 722	116	5	158	- 42	403	437	- 34	- 76	180 646
352	Cuxhaven	202 564	131	7	205	- 74	634	485	+ 149	+ 75	202 639
353	Harburg	243 876	166	5	168	- 2	840	744	+ 96	+ 94	243 970
354	Lüchow-Dannenberg	50 258	26	-	57	- 31	156	128	+ 28	- 3	50 255
355	Lüneburg	176 525	118	3	170	- 52	542	508	+ 34	- 18	176 507
356	Osterholz	112 595	91	2	86	+ 5	385	338	+ 47	+ 52	112 647
357	Rotenburg (Wümme)	164 938	111	-	130	- 19	437	452	- 15	- 34	164 904
358	Soltau-Fallingbostel	141 378	98	3	137	- 39	365	359	+ 6	- 33	141 345
359	Stade	197 041	147	6	145	+ 2	648	674	- 26	- 24	197 017
360	Uelzen	95 551	54	1	99	- 45	245	246	- 1	- 46	95 505
361	Verden	133 700	78	5	104	- 26	399	328	+ 71	+ 45	133 745
3	Lüneburg	1 699 148	1 136	37	1 459	- 323	5 054	4 699	+ 355	+ 32	1 699 180
401	Delmenhorst, Stadt	75 070	47	2	59	- 12	224	291	- 67	- 79	74 991
402	Emden, Stadt	51 734	37	1	50	- 13	149	199	- 50	- 63	51 671
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	159 628	108	9	121	- 13	754	693	+ 61	+ 48	159 676
404	Osnabrück, Stadt	162 717	113	4	130	- 17	633	666	- 33	- 50	162 667
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	81 887	37	1	79	- 42	270	287	- 17	- 59	81 829
451	Ammerland	117 044	72	2	82	- 10	388	341	+ 47	+ 37	117 081
452	Aurich	189 883	134	2	173	- 39	509	392	+ 117	+ 78	189 961
453	Cloppenburg	157 646	143	3	110	+ 33	958	663	+ 295	+ 328	157 974
454	Emsland	314 112	213	6	217	- 4	890	945	- 55	- 59	314 053
455	Friesland	100 612	50	1	89	- 39	312	259	+ 53	+ 14	100 626
456	Grafschaft Bentheim	135 279	106	8	106	-	301	261	+ 40	+ 40	135 319
457	Leer	165 027	113	4	118	- 5	445	386	+ 59	+ 54	165 081
458	Oldenburg	126 175	96	1	92	+ 4	416	440	- 24	- 20	126 155
459	Osnabrück	359 059	246	9	249	- 3	1 096	855	+ 241	+ 238	359 297
460	Vechta	134 407	118	4	69	+ 49	5 093	382	+ 4 711	+ 4 760	139 167
461	Wesermarsch ³⁾	92 387	59	2	84	- 25	250	246	+ 4	- 21	92 365
462	Wittmund	57 709	38	2	49	- 11	193	161	+ 32	+ 21	57 730
4	Weser-Ems	2 480 376	1 730	61	1 877	- 147	12 881	7 467	+ 5 414	+ 5 267	2 485 643
	Niedersachsen ³⁾	7 962 669	5 270	198	6 545	- 1 275	29 044	22 110	+ 6 934	+ 5 659	7 968 329
	dav.: männlich	3 908 839	2 763	100	3 085	- 322	14 141	11 892	+ 2 249	+ 1 927	3 910 767
	weiblich	4 053 830	2 507	98	3 460	- 953	14 903	10 218	+ 4 685	+ 3 732	4 057 562
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	121 141	82	9	68	+ 14	562	605	- 43	- 29	121 112
153005	Goslar, Stadt	42 222	24	2	41	- 17	144	153	- 9	- 26	42 196
157006	Peine, Stadt	49 519	38	2	56	- 18	148	165	- 17	- 35	49 484
158037	Wolfenbüttel, Stadt	53 916	32	-	41	- 9	185	175	+ 10	+ 1	53 917
241005	Garbsen, Stadt	62 342	40	3	47	- 7	211	241	- 30	- 37	62 305
241010	Langenhagen, Stadt	51 712	37	1	49	- 12	239	234	+ 5	- 7	51 705
252006	Hameln, Stadt	58 444	42	3	49	- 7	262	255	+ 7	-	58 444
254021	Hildesheim, Stadt ³⁾	103 426	70	1	85	- 15	364	495	- 131	- 146	103 279
351006	Celle, Stadt	70 760	50	4	67	- 17	243	294	- 51	- 68	70 692
352011	Cuxhaven, Stadt	51 441	34	3	47	- 13	143	126	+ 17	+ 4	51 445
355022	Lüneburg, Hansestadt	72 351	51	1	65	- 14	412	390	+ 22	+ 8	72 359
359038	Stade, Stadt	45 960	38	2	37	+ 1	181	180	+ 1	+ 2	45 962
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 512	23	-	36	- 13	153	175	- 22	- 35	51 477
456015	Nordhorn, Stadt	53 313	35	2	41	- 6	165	113	+ 52	+ 46	53 359
459024	Melle, Stadt	46 663	33	1	37	- 4	128	108	+ 20	+ 16	46 679

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 2. Vierteljahr 2008 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungsstand am 01.04.2008			Bevölkerungszu(+) oder - abnahme(-)				Bevölkerungsstand am 30.06.2008		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		auf 1 000 der Bevölkerung am 01.04.2008	insgesamt	davon	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
101	Braunschweig, Stadt ²⁾	245 590	120 576	125 014	+ 18	+ 42	- 24	+ 0,1	245 609	120 619	124 990
102	Salzgitter, Stadt	104 993	51 257	53 736	- 267	- 116	- 151	- 2,5	104 726	51 141	53 585
103	Wolfsburg, Stadt	120 035	58 828	61 207	+ 101	+ 109	- 8	+ 0,8	120 136	58 937	61 199
151	Gifhorn ²⁾	174 218	86 858	87 360	- 14	- 27	+ 13	- 0,1	174 203	86 831	87 372
152	Göttingen ²⁾	260 250	126 820	133 430	- 298	- 192	- 106	- 1,1	259 949	126 626	133 323
153	Goslar	147 621	72 065	75 556	- 367	- 181	- 186	- 2,5	147 254	71 884	75 370
154	Helmstedt	95 680	47 025	48 655	- 272	- 115	- 157	- 2,8	95 408	46 910	48 498
155	Northeim ²⁾	143 611	70 176	73 435	- 385	- 181	- 204	- 2,7	143 227	69 995	73 232
156	Osterode am Harz ²⁾	80 089	38 895	41 194	- 209	- 115	- 94	- 2,6	79 879	38 780	41 099
157	Peine ²⁾	133 392	65 545	67 847	- 176	- 78	- 98	- 1,3	133 216	65 466	67 750
158	Wolfenbüttel ²⁾	124 324	60 794	63 530	- 155	- 30	- 125	- 1,2	124 172	60 764	63 408
1	Braunschweig ²⁾	1 629 803	798 839	830 964	- 2 024	- 884	- 1 140	- 1,2	1 627 779	797 953	829 826
241	Region Hannover ²⁾	1 129 202	546 736	582 466	+ 11	+ 244	- 233	+ 0,0	1 129 201	546 977	582 224
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	518 056	249 093	268 963	+ 39	+ 219	- 180	+ 0,1	518 088	249 310	268 778
251	Diepholz	215 041	106 740	108 301	+ 1 819	+ 1 140	+ 679	+ 8,5	216 860	107 880	108 980
252	Hamel n - Pyrmont	157 485	75 816	81 669	- 280	- 119	- 161	- 1,8	157 205	75 697	81 508
254	Hildesheim ²⁾	288 035	139 124	148 911	- 497	- 262	- 235	- 1,7	287 537	138 861	148 676
255	Holzmin den	75 914	37 064	38 850	- 228	- 97	- 131	- 3,0	75 686	36 967	38 719
256	Nienburg (Weser)	124 600	61 756	62 844	+ 1 088	+ 759	+ 329	+ 8,7	125 688	62 515	63 173
257	Schaumburg ²⁾	163 856	79 626	84 230	- 307	- 169	- 138	- 1,9	163 550	79 457	84 093
2	Hannover ²⁾	2 154 133	1 046 862	1 107 271	+ 1 606	+ 1 496	+ 110	+ 0,7	2 155 727	1 048 354	1 107 373
351	Celle ²⁾	180 930	88 358	92 572	- 283	- 163	- 120	- 1,6	180 646	88 194	92 452
352	Cuxhaven	202 737	99 558	103 179	- 98	- 52	- 46	- 0,5	202 639	99 506	103 133
353	Harburg ²⁾	243 915	119 507	124 408	+ 100	- 2	+ 102	+ 0,4	243 970	119 485	124 485
354	Lüchow - Dannenberg	50 288	24 626	25 662	- 33	+ 22	- 55	- 0,7	50 255	24 648	25 607
355	Lüneburg	176 425	86 137	90 288	+ 82	+ 66	+ 16	+ 0,5	176 507	86 203	90 304
356	Osterholz	112 566	55 396	57 170	+ 81	+ 51	+ 30	+ 0,7	112 647	55 447	57 200
357	Rotenburg (Wümme)	164 931	82 434	82 497	- 27	- 26	- 1	- 0,2	164 904	82 408	82 496
358	Soltau - Fallingb ostenl ²⁾	141 516	70 368	71 148	- 172	- 81	- 91	- 1,2	141 345	70 288	71 057
359	Stade ²⁾	197 082	97 942	99 140	- 66	- 27	- 39	- 0,3	197 017	97 915	99 102
360	Uelzen	95 733	46 429	49 304	- 228	- 87	- 141	- 2,4	95 505	46 342	49 163
361	Verden	133 769	65 757	68 012	- 24	- 21	- 3	- 0,2	133 745	65 736	68 009
3	Lüneburg ²⁾	1 699 892	836 512	863 380	- 668	- 320	- 348	- 0,4	1 699 180	836 172	863 008
401	Delmenhorst, Stadt	75 063	36 940	38 123	- 72	- 57	- 15	- 1,0	74 991	36 883	38 108
402	Emden, Stadt	51 738	25 676	26 062	- 67	- 41	- 26	- 1,3	51 671	25 635	26 036
403	Oldenburg(Oldb), Stadt ²⁾	159 544	76 960	82 584	+ 133	+ 59	+ 74	+ 0,8	159 676	77 018	82 658
404	Osnabrück, Stadt ²⁾	162 664	77 599	85 065	+ 2	+ 59	- 57	+ 0,0	162 667	77 658	85 009
405	Wilhelmshaven, Stadt ²⁾	81 940	41 064	40 876	- 112	- 16	- 96	- 1,4	81 829	41 049	40 780
451	Ammerland	117 025	57 449	59 576	+ 56	+ 44	+ 12	+ 0,5	117 081	57 493	59 588
452	Aurich ²⁾	189 963	92 686	97 277	- 3	- 45	+ 42	- 0,0	189 961	92 641	97 320
453	Cloppenburg ²⁾	157 148	79 192	77 956	+ 827	+ 503	+ 324	+ 5,3	157 974	79 694	78 280
454	Emsland ²⁾	313 898	158 247	155 651	+ 154	+ 107	+ 47	+ 0,5	314 053	158 355	155 698
455	Friesland ²⁾	100 662	49 198	51 464	- 37	- 67	+ 30	- 0,4	100 626	49 131	51 495
456	Grafschaft Bentheim	135 238	67 133	68 105	+ 81	+ 61	+ 20	+ 0,6	135 319	67 194	68 125
457	Leer	164 990	81 216	83 774	+ 91	- 21	+ 112	+ 0,6	165 081	81 195	83 886
458	Oldenburg ²⁾	126 124	62 441	63 683	+ 31	+ 51	- 20	+ 0,2	126 155	62 493	63 662
459	Osnabrück ²⁾	358 978	179 069	179 909	+ 320	+ 70	+ 250	+ 0,9	359 297	179 139	180 158
460	Vechta	134 202	66 991	67 211	+ 4 965	+ 1 629	+ 3 336	+ 37,0	139 167	68 620	70 547
461	Wesermarsch	92 480	45 893	46 587	- 115	- 40	- 75	- 1,2	92 365	45 853	46 512
462	Wittmund	57 721	28 257	29 464	+ 9	- 20	+ 29	+ 0,2	57 730	28 237	29 493
4	Weser - Ems ²⁾	2 479 378	1 226 011	1 253 367	+ 6 263	+ 2 276	+ 3 987	+ 2,5	2 485 643	1 228 288	1 257 355
	Niedersachsen ²⁾	7 963 206	3 908 224	4 054 982	+ 5 177	+ 2 568	+ 2 609	+ 0,7	7 968 329	3 910 767	4 057 562
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt ²⁾	121 114	58 561	62 553	- 1	- 1	-	- 0,0	121 112	58 560	62 552
153 005	Goslar, Stadt	42 322	20 305	22 017	- 126	- 38	- 88	- 3,0	42 196	20 267	21 929
157 006	Peine, Stadt ²⁾	49 488	24 078	25 410	- 3	+ 24	- 27	- 0,1	49 484	24 101	25 383
158 037	Wolfenbüttel, Stadt ²⁾	53 884	26 136	27 748	+ 34	+ 16	+ 18	+ 0,6	53 917	26 151	27 766
241 005	Garbsen, Stadt	62 359	30 332	32 027	- 54	- 10	- 44	- 0,9	62 305	30 322	31 983
241 010	Langenhagen, Stadt	51 647	25 051	26 596	+ 58	+ 25	+ 33	+ 1,1	51 705	25 076	26 629
252 006	Hamel n, Stadt	58 498	28 074	30 424	- 54	- 29	- 25	- 0,9	58 444	28 045	30 399
254 021	Hildesheim, Stadt ²⁾	103 418	48 646	54 772	- 138	- 72	- 66	- 1,3	103 279	48 573	54 706
351 006	Celle, Stadt	70 834	33 810	37 024	- 142	- 45	- 97	- 2,0	70 692	33 765	36 927
352 011	Cuxhaven, Stadt	51 511	24 733	26 778	- 66	- 21	- 45	- 1,3	51 445	24 712	26 733
355 022	Lüneburg, Hansestadt	72 208	34 922	37 286	+ 151	+ 113	+ 38	+ 2,1	72 359	35 035	37 324
359 038	Stade, Stadt ²⁾	45 890	22 066	23 824	+ 71	+ 59	+ 12	+ 1,5	45 962	22 126	23 836
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 518	25 403	26 115	- 41	- 49	+ 8	- 0,8	51 477	25 354	26 123
456 015	Nordhorn, Stadt	53 301	26 077	27 224	+ 58	+ 49	+ 9	+ 1,1	53 359	26 126	27 233
459 024	Melle, Stadt	46 613	22 926	23 687	+ 66	+ 45	+ 21	+ 1,4	46 679	22 971	23 708

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme und/oder Veränderung der Geschlechterverteilung auf.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 2. Vierteljahr 2008 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Ehe- schließ- ungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- überschuß(+) oder -defizit(-) insgesamt
			insgesamt	davon		nicht- ehelich		insgesamt	davon		im ersten Lebens- jahr	
				männlich	weiblich				männlich	weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	308	531	266	265	177	4	690	289	401	3	- 159
102	Salzgitter, Stadt	99	209	100	109	47	3	305	139	166	2	- 96
103	Wolfsburg, Stadt	145	229	127	102	61	3	292	137	155	1	- 63
151	Gifhorn	196	395	196	199	94	-	376	203	173	4	+ 19
152	Göttingen	263	482	261	221	151	1	597	278	319	1	- 115
153	Goslar	184	239	131	108	83	1	501	241	260	1	- 262
154	Helmstedt	96	160	92	68	49	-	329	159	170	-	- 169
155	Northeim	209	268	139	129	69	-	458	218	240	-	- 190
156	Osterode am Harz	99	132	59	73	45	2	264	130	134	1	- 132
157	Peine	163	282	141	141	81	1	360	172	188	2	- 78
158	Wolfenbüttel	143	233	131	102	62	2	297	119	178	2	- 64
1	Braunschweig	1 905	3 160	1 643	1 517	919	17	4 469	2 085	2 384	17	-1 309
241	Region Hannover	1 279	2 488	1 289	1 199	712	5	2 804	1 331	1 473	11	- 316
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	.	1 269	633	636	...	3	1 332	585	747	...	- 63
251	Diepholz	252	431	226	205	122	1	524	246	278	3	- 93
252	Hameln - Pyrmont	190	293	151	142	81	-	451	204	247	-	- 158
254	Hildesheim	325	543	249	294	177	3	848	393	455	3	- 305
255	Holzminde	75	133	63	70	38	-	254	111	143	1	- 121
256	Nienburg (Weser)	154	236	121	115	70	1	373	187	186	1	- 137
257	Schaumburg	184	257	135	122	70	1	496	224	272	1	- 239
2	Hannover	2 459	4 381	2 234	2 147	1 270	11	5 750	2 696	3 054	20	-1 369
351	Celle	226	377	196	181	131	1	519	240	279	-	- 142
352	Cuxhaven	291	400	201	199	118	-	629	296	333	-	- 229
353	Harburg	333	484	237	247	127	1	569	292	277	1	- 85
354	Lüchow - Dannenberg	62	76	46	30	33	-	168	86	82	-	- 92
355	Lüneburg	242	367	199	168	114	1	452	216	236	1	- 85
356	Osterholz	178	228	120	108	63	2	270	133	137	1	- 42
357	Rotenburg (Wümme)	226	346	167	179	88	1	380	192	188	1	- 34
358	Soltau - Fallingb.ostel	209	295	155	140	87	1	401	189	212	2	- 106
359	Stade	324	429	224	205	115	1	467	226	241	1	- 38
360	Uelzen	134	169	83	86	40	3	327	158	169	-	- 158
361	Verden	175	260	142	118	63	1	376	168	208	2	- 116
3	Lüneburg	2 400	3 431	1 770	1 661	979	12	4 558	2 196	2 362	9	-1 127
401	Delmenhorst, Stadt	84	165	76	89	59	1	177	91	86	3	- 12
402	Emden, Stadt	62	98	46	52	42	1	151	78	73	-	- 53
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	202	332	167	165	126	-	396	176	220	1	- 64
404	Osnabrück, Stadt	175	371	195	176	106	1	382	178	204	2	- 11
405	Wilhelmshaven, Stadt	95	126	64	62	61	-	273	116	157	1	- 147
451	Ammerland	140	228	116	112	56	-	280	139	141	1	- 52
452	Aurich	467	362	184	178	128	-	506	257	249	3	- 144
453	Cloppenburg	189	405	215	190	78	1	378	196	182	3	+ 27
454	Emsland	429	634	330	304	122	4	690	334	356	7	- 56
455	Friesland	238	165	77	88	64	-	259	131	128	-	- 94
456	Grafschaft Bentheim	196	314	160	154	59	1	315	140	175	2	- 1
457	Leer	259	340	190	150	113	2	412	213	199	1	- 72
458	Oldenburg	162	232	130	102	78	-	275	131	144	-	- 43
459	Osnabrück	440	768	358	410	154	2	855	390	465	2	- 87
460	Vechta	191	344	174	170	54	-	251	104	147	1	+ 93
461	Wesermarsch	90	181	99	82	60	1	261	126	135	1	- 80
462	Wittmund	153	118	64	54	40	-	155	75	80	1	- 37
4	Weser - Ems	3 572	5 183	2 645	2 538	1 400	14	6 016	2 875	3 141	29	- 833
	Niedersachsen	10 336	16 155	8 292	7 863	4 568	54	20 793	9 852	10 941	75	-4 638
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012	Göttingen, Stadt	.	242	128	114	...	1	232	109	123	...	+ 10
153 005	Goslar, Stadt	.	72	39	33	...	-	151	70	81	...	- 79
157 006	Peine, Stadt	.	134	71	63	...	-	156	78	78	...	- 22
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	.	111	58	53	...	1	119	49	70	...	- 8
241 005	Garbsen, Stadt	.	137	70	67	...	-	162	86	76	...	- 25
241 010	Langenhagen, Stadt	.	110	59	51	...	1	144	69	75	...	- 34
252 006	Hameln, Stadt	.	127	68	59	...	-	148	63	85	...	- 21
254 021	Hildesheim, Stadt	.	215	98	117	...	-	309	139	170	...	- 94
351 006	Celle, Stadt	.	160	92	68	...	-	214	105	109	...	- 54
352 011	Cuxhaven, Stadt	.	83	48	35	...	-	161	69	92	...	- 78
355 022	Lüneburg, Hansestadt	.	158	84	74	...	-	183	73	110	...	- 25
359 038	Stade, Stadt	.	107	59	48	...	1	120	55	65	...	- 13
454 032	Lingen (Ems), Stadt	.	84	40	44	...	2	130	61	69	...	- 46
456 015	Nordhorn, Stadt	.	108	55	53	...	-	131	54	77	...	- 23
459 024	Melle, Stadt	.	98	50	48	...	1	112	49	63	...	- 14

1) vorläufiges Ergebnis.

Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 2. Vierteljahr 2008 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Wanderungen									
		innerhalb der Kreise	über die Kreisgrenzen insgesamt			davon					
						innerhalb des Bundesgebietes			über die Grenzen des Bundesgebietes		
		Wanderungs- fälle	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
101	Braunschweig, Stadt	-	2 907	2 730	+ 177	2 498	2 237	+ 261	409	493	- 84
102	Salzgitter, Stadt	-	647	818	- 171	545	718	- 173	102	100	+ 2
103	Wolfsburg, Stadt	-	1 358	1 194	+ 164	1 111	946	+ 165	247	248	- 1
151	Gifhorn	801	1 272	1 305	- 33	1 149	1 200	- 51	123	105	+ 18
152	Göttingen	1 050	3 406	3 589	- 183	1 976	2 967	- 991	1 430	622	+ 808
153	Goslar	464	1 090	1 195	- 105	963	1 071	- 108	127	124	+ 3
154	Helmstedt	379	685	788	- 103	630	728	- 98	55	60	- 5
155	Northeim	483	827	1 022	- 195	759	925	- 166	68	97	- 29
156	Osterode am Harz	331	428	505	- 77	396	436	- 40	32	69	- 37
157	Peine	396	879	977	- 98	785	891	- 106	94	86	+ 8
158	Wolfenbüttel	425	951	1 042	- 91	875	977	- 102	76	65	+ 11
1	Braunschweig	4 329	14 450	15 165	- 715	11 687	13 096	- 1 409	2 763	2 069	+ 694
241	Region Hannover	5 671	7 959	7 632	+ 327	6 230	5 785	+ 445	1 729	1 847	- 118
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	-	6 621	6 519	+ 102	5 525	5 246	+ 279	1 096	1 273	- 177
251	Diepholz	974	3 510	1 598	+ 1 912	1 439	1 369	+ 70	2 071	229	+ 1 842
252	Hameln - Pyrmont	630	1 098	1 220	- 122	940	1 063	- 123	158	157	+ 1
254	Hildesheim	1 379	1 958	2 150	- 192	1 602	1 807	- 205	356	343	+ 13
255	Holzminde	285	513	620	- 107	462	556	- 94	51	64	- 13
256	Nienburg (Weser)	651	2 257	1 032	+ 1 225	753	826	- 73	1 504	206	+ 1 298
257	Schaumburg	1 000	1 196	1 264	- 68	1 079	1 100	- 21	117	164	- 47
2	Hannover	10 590	18 491	15 516	+ 2 975	12 505	12 506	- 1	5 986	3 010	+ 2 976
351	Celle	1 018	1 088	1 229	- 141	955	1 048	- 93	133	181	- 48
352	Cuxhaven	989	1 736	1 605	+ 131	1 488	1 363	+ 125	248	242	+ 6
353	Harburg	1 023	2 349	2 164	+ 185	2 117	1 816	+ 301	232	348	- 116
354	Lüchow - Dannenberg	327	409	350	+ 59	308	308	-	101	42	+ 59
355	Lüneburg	1 374	1 633	1 466	+ 167	1 490	1 253	+ 237	143	213	- 70
356	Osterholz	335	1 083	960	+ 123	1 022	919	+ 103	61	41	+ 20
357	Rotenburg (Wümme)	782	1 258	1 251	+ 7	1 103	1 052	+ 51	155	199	- 44
358	Soltau - Fallingb.ostel	585	973	1 039	- 66	847	911	- 64	126	128	- 2
359	Stade	1 097	1 903	1 931	- 28	1 232	1 135	+ 97	671	796	- 125
360	Uelzen	568	696	766	- 70	608	690	- 82	88	76	+ 12
361	Verden	579	1 186	1 094	+ 92	977	930	+ 47	209	164	+ 45
3	Lüneburg	8 677	14 314	13 855	+ 459	12 147	11 425	+ 722	2 167	2 430	- 263
401	Delmenhorst, Stadt	-	725	785	- 60	653	695	- 42	72	90	- 18
402	Emden, Stadt	-	506	520	- 14	399	409	- 10	107	111	- 4
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	-	2 319	2 122	+ 197	1 941	1 824	+ 117	378	298	+ 80
404	Osnabrück, Stadt	-	2 059	2 046	+ 13	1 791	1 839	- 48	268	207	+ 61
405	Wilhelmshaven, Stadt	-	901	866	+ 35	758	786	- 28	143	80	+ 63
451	Ammerland	287	1 108	1 000	+ 108	1 007	914	+ 93	101	86	+ 15
452	Aurich	1 082	1 379	1 238	+ 141	1 180	1 053	+ 127	199	185	+ 14
453	Cloppenburg	663	2 630	1 830	+ 800	853	893	- 40	1 777	937	+ 840
454	Emsland	1 069	2 905	2 695	+ 210	1 462	1 528	- 66	1 443	1 167	+ 276
455	Friesland	329	859	802	+ 57	744	741	+ 3	115	61	+ 54
456	Grafschaft Bentheim	429	864	782	+ 82	509	529	- 20	355	253	+ 102
457	Leer	712	1 360	1 197	+ 163	986	879	+ 107	374	318	+ 56
458	Oldenburg	328	1 333	1 259	+ 74	1 030	1 084	- 54	303	175	+ 128
459	Osnabrück	1 526	3 059	2 652	+ 407	2 180	2 156	+ 24	879	496	+ 383
460	Vechta	585	6 037	1 165	+ 4 872	807	775	+ 32	5 230	390	+ 4 840
461	Wesermarsch	323	721	756	- 35	549	593	- 44	172	163	+ 9
462	Wittmund	208	518	472	+ 46	463	437	+ 26	55	35	+ 20
4	Weser - Ems	7 541	29 283	22 187	+ 7 096	17 312	17 135	+ 177	11 971	5 052	+ 6 919
	Niedersachsen	31 137	76 538	66 723	+ 9 815	53 651	54 162	- 511	22 887	12 561	+ 10 326
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152 012	Göttingen, Stadt	-	2 086	2 097	- 11	1 695	1 694	+ 1	391	403	- 12
153 005	Goslar, Stadt	-	403	450	- 47	382	429	- 47	21	21	-
157 006	Peine, Stadt	-	475	456	+ 19	430	419	+ 11	45	37	+ 8
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	617	575	+ 42	562	537	+ 25	55	38	+ 17
241 005	Garbsen, Stadt	-	649	678	- 29	575	623	- 48	74	55	+ 19
241 010	Langenhagen, Stadt	-	689	597	+ 92	626	538	+ 88	63	59	+ 4
252 006	Hameln, Stadt	-	753	786	- 33	673	711	- 38	80	75	+ 5
254 021	Hildesheim, Stadt	-	1 346	1 390	- 44	1 161	1 183	- 22	185	207	- 22
351 006	Celle, Stadt	-	734	822	- 88	683	745	- 62	51	77	- 26
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	473	461	+ 12	375	377	- 2	98	84	+ 14
355 022	Lüneburg, Hansestadt	-	1 335	1 159	+ 176	1 270	1 039	+ 231	65	120	- 55
359 038	Stade, Stadt	-	585	501	+ 84	518	416	+ 102	67	85	- 18
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	474	469	+ 5	387	349	+ 38	87	120	- 33
456 015	Nordhorn, Stadt	-	488	407	+ 81	355	322	+ 33	133	85	+ 48
459 024	Melle, Stadt	-	403	323	+ 80	348	293	+ 55	55	30	+ 25

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Wanderungen über die Stadtgrenzen.

**Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 2008
und Bevölkerungsstand am 30. Juni 2008 ¹⁾**

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.04.2008	7 963 206	3 908 224	4 054 982
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
April	5 346	2 747	2 599
Mai	5 539	2 782	2 757
Juni	5 270	2 763	2 507
im 2. Vierteljahr 2008	16 155	8 292	7 863
Gestorbene			
April	7 441	3 581	3 860
Mai	6 807	3 186	3 621
Juni	6 545	3 085	3 460
im 2. Vierteljahr 2008	20 793	9 852	10 941
Geburtenüberschuß(+)/-defizit(-)			
im 2. Vierteljahr 2008	-4 638	-1 560	-3 078
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
April	14 179	8 015	6 164
Mai	14 485	8 204	6 281
Juni	19 869	9 479	10 390
im 2. Vierteljahr 2008	48 533	25 698	22 835
Fortgezogene			
April	13 935	7 783	6 152
Mai	11 848	6 557	5 291
Juni	12 935	7 230	5 705
im 2. Vierteljahr 2008	38 718	21 570	17 148
Wanderungssaldo			
im 2. Vierteljahr 2008	9 815	4 128	5 687
Bevölkerungszu(+)/-abnahme(-)			
im 2. Vierteljahr 2008	5 177	2 568	2 609
Bevölkerungsstand am 30.06.2008 ²⁾	7 968 329	3 910 767	4 057 562

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen am 31.03.2008

Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land		Beschäftigte am 31.03.2008								Beschäftigte am 31.12.07	Veränderung 31.03.08 ggü. dem 31.12.07	Beschäftigte am 31.03.07	Veränderung 31.03.08 ggü. dem 31.03.07	Beschäftigte am 31.03.00 = 100
		Ins- gesamt	Darunter						Anteil der Region am Lan- deswert					
			Frauen		Teilzeitbeschäftigte		Ausländer							
			Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
101 Braunschweig, Stadt	108 281	51 131	47,2	22 991	21,2	4 473	4,1	4,5	108 261	0,0	104 670	3,4	99	
102 Salzgitter, Stadt	44 925	13 545	30,2	5 876	13,1	2 746	6,1	1,9	45 135	-0,5	44 962	-0,1	92	
103 Wolfsburg, Stadt	94 557	27 830	29,4	9 670	10,2	5 198	5,5	4,0	93 881	0,7	89 546	5,6	112	
151 Gifhorn	31 645	14 968	47,3	6 947	22,0	1 079	3,4	1,3	31 625	0,1	31 046	1,9	96	
152 Göttingen	86 377	42 465	49,2	21 528	24,9	3 481	4,0	3,6	86 838	-0,5	85 694	0,8	97	
153 Goslar	40 789	20 033	49,1	8 685	21,3	1 189	2,9	1,7	41 255	-1,1	40 623	0,4	89	
154 Helmstedt	18 137	10 475	57,8	4 236	23,4	347	1,9	0,8	18 322	-1,0	18 060	0,4	86	
155 Northeim	39 526	17 824	45,1	8 142	20,6	1 052	2,7	1,7	39 506	0,1	38 844	1,8	92	
156 Osterode am Harz	25 687	10 266	40,0	4 420	17,2	775	3,0	1,1	25 919	-0,9	24 850	3,4	95	
157 Peine	27 538	12 522	45,5	5 489	19,9	992	3,6	1,2	27 660	-0,4	27 195	1,3	94	
158 Wolfenbüttel	20 395	10 993	53,9	5 402	26,5	471	2,3	0,9	20 530	-0,7	20 272	0,6	93	
1 Braunschweig	537 857	232 052	43,1	103 386	19,2	21 803	4,1	22,5	538 932	-0,2	525 762	2,3	97	
241 Region Hannover dar.	424 816	197 111	46,4	84 830	20,0	28 177	6,6	17,8	425 880	-0,2	417 321	1,8	97	
Hannover, Landeshtpst.	271 810	127 482	46,9	51 670	19,0	19 513	7,2	11,4	272 795	-0,4	268 040	1,4	95	
251 Diepholz	55 022	24 399	44,3	11 080	20,1	1 573	2,9	2,3	54 985	0,1	53 807	2,3	103	
252 Hameln-Pyrmont	46 808	23 312	49,8	10 617	22,7	2 109	4,5	2,0	46 154	1,4	45 234	3,5	93	
254 Hildesheim	81 091	37 133	45,8	16 512	20,4	2 861	3,5	3,4	81 160	-0,1	79 518	2,0	93	
255 Holzminden	19 376	8 168	42,2	3 473	17,9	670	3,5	0,8	19 336	0,2	19 040	1,8	85	
256 Nienburg (Weser)	31 026	13 718	44,2	6 135	19,8	1 003	3,2	1,3	30 992	0,1	30 551	1,6	95	
257 Schaumburg	37 129	17 806	48,0	8 076	21,8	1 527	4,1	1,6	37 323	-0,5	36 784	0,9	92	
2 Hannover	695 268	321 647	46,3	140 723	20,2	37 920	5,5	29,1	695 830	-0,1	682 255	1,9	96	
351 Celle	47 482	22 919	48,3	9 876	20,8	1 532	3,2	2,0	47 266	0,5	46 100	3,0	99	
352 Cuxhaven	38 060	19 155	50,3	8 653	22,7	1 728	4,5	1,6	37 755	0,8	37 030	2,8	96	
353 Harburg	46 598	22 303	47,9	9 635	20,7	2 007	4,3	1,9	46 480	0,3	45 022	3,5	105	
354 Lüchow-Dannenberg	11 611	5 697	49,1	2 655	22,9	132	1,1	0,5	11 610	0,0	11 555	0,5	92	
355 Lüneburg	45 768	23 080	50,4	10 250	22,4	1 302	2,8	1,9	46 187	-0,9	44 989	1,7	101	
356 Osterholz	20 923	10 201	48,8	5 173	24,7	655	3,1	0,9	21 001	-0,4	20 559	1,8	98	
357 Rotenburg (Wümme)	43 531	20 320	46,7	9 301	21,4	1 301	3,0	1,8	43 319	0,5	42 446	2,6	99	
358 Soltau-Fallingbostel	40 153	19 164	47,7	9 064	22,6	1 374	3,4	1,7	39 914	0,6	39 466	1,7	100	
359 Stade	51 072	22 006	43,1	10 159	19,9	3 206	6,3	2,1	51 038	0,1	49 961	2,2	102	
360 Uelzen	24 341	12 736	52,3	5 288	21,7	453	1,9	1,0	24 243	0,4	23 666	2,9	96	
361 Verden	39 235	17 319	44,1	7 214	18,4	1 813	4,6	1,6	39 246	0,0	38 314	2,4	100	
3 Lüneburg	408 774	194 900	47,7	87 268	21,3	15 503	3,8	17,1	408 059	0,2	399 108	2,4	100	
401 Delmenhorst, Stadt	17 998	9 393	52,2	4 863	27,0	667	3,7	0,8	18 034	-0,2	17 600	2,3	94	
402 Emden, Stadt	27 762	7 683	27,7	3 420	12,3	793	2,9	1,2	27 662	0,4	27 130	2,3	99	
403 Oldenburg(Oldb),Stadt	68 013	35 046	51,5	17 015	25,0	1 789	2,6	2,8	67 228	1,2	65 349	4,1	105	
404 Osnabrück, Stadt	82 653	38 567	46,7	19 022	23,0	4 235	5,1	3,5	82 963	-0,4	80 121	3,2	100	
405 Wilhelmshaven, Stadt	25 512	11 160	43,7	5 281	20,7	579	2,3	1,1	25 651	-0,5	24 883	2,5	94	
451 Ammerland	32 497	13 964	43,0	5 444	16,8	1 032	3,2	1,4	31 703	2,5	31 812	2,2	104	
452 Aurich	42 297	19 795	46,8	7 387	17,5	914	2,2	1,8	41 337	2,3	40 702	3,9	105	
453 Cloppenburg	45 825	17 296	37,7	6 249	13,6	1 698	3,7	1,9	45 025	1,8	44 157	3,8	114	
454 Emsland	99 845	35 789	35,8	14 438	14,5	2 285	2,3	4,2	98 723	1,1	95 086	5,0	112	
455 Friesland	23 728	11 502	48,5	5 572	23,5	452	1,9	1,0	23 297	1,9	23 112	2,7	95	
456 Grafschaft Bentheim	36 766	15 175	41,3	6 010	16,3	1 635	4,4	1,5	36 590	0,5	35 505	3,6	102	
457 Leer	36 469	15 894	43,6	6 613	18,1	998	2,7	1,5	35 915	1,5	35 150	3,8	107	
458 Oldenburg	27 316	11 553	42,3	5 321	19,5	954	3,5	1,1	27 134	0,7	26 800	1,9	104	
459 Osnabrück	96 602	40 401	41,8	15 291	15,8	4 582	4,7	4,0	95 876	0,8	93 531	3,3	104	
460 Vechta	50 285	19 598	39,0	7 800	15,5	3 156	6,3	2,1	49 896	0,8	48 319	4,1	117	
461 Wesermarsch	24 540	8 474	34,5	3 754	15,3	803	3,3	1,0	24 507	0,1	24 078	1,9	99	
462 Wittmund	12 034	5 869	48,8	2 236	18,6	178	1,5	0,5	11 467	4,9	11 568	4,0	101	
4 Weser-Ems	750 142	317 159	42,3	135 716	18,1	26 750	3,6	31,4	743 008	1,0	724 903	3,5	105	
Niedersachsen	2 392 041	1 065 758	44,6	467 093	19,5	101 976	4,3	100	2 385 829	0,3	2 332 028	2,6	100	
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern														
152 012 Göttingen, Stadt	58 804	29 799	50,7	15 557	26,5	2 631	4,5	2,5	59 049	-0,4	58 459	0,6	98	
153 005 Goslar, Stadt	18 025	8 807	48,9	3 734	20,7	504	2,8	0,8	18 308	-1,5	18 122	-0,5	92	
157 006 Peine, Stadt	17 382	8 063	46,4	3 323	19,1	672	3,9	0,7	17 541	-0,9	17 328	0,3	90	
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	12 294	6 928	56,4	3 295	26,8	334	2,7	0,5	12 319	-0,2	12 111	1,5	94	
241 005 Garbsen, Stadt	12 303	6 017	48,9	2 684	21,8	973	7,9	0,5	12 283	0,2	11 441	7,5	111	
241 010 Langenhagen, Stadt	29 103	11 503	39,5	5 188	17,8	2 030	7,0	1,2	28 848	0,9	28 001	3,9	100	
252 006 Hameln, Stadt	23 464	11 998	51,1	5 683	24,2	1 070	4,6	1,0	23 283	0,8	22 966	2,2	90	
254 021 Hildesheim, Stadt	42 012	20 328	48,4	9 123	21,7	1 764	4,2	1,8	42 125	-0,3	41 273	1,8	91	
351 006 Celle, Stadt	30 809	15 390	50,0	6 360	20,6	1 059	3,4	1,3	30 722	0,3	29 703	3,7	105	
352 011 Cuxhaven, Stadt	15 583	8 093	51,9	3 107	19,9	1 232	7,9	0,7	15 310	1,8	15 104	3,2	91	
355 022 Lüneburg, Hansestadt	32 695	16 557	50,6	7 447	22,8	922	2,8	1,4	32 991	-0,9	32 108	1,8	102	
359 038 Stade, Stadt	21 434	9 664	45,1	4 558	21,3	516	2,4	0,9	21 529	-0,4	20 979	2,2	100	
455 032 Lingen (Ems), Stadt	21 451	9 082	42,3	3 729	17,4	447	2,1	0,9	21 473	-0,1	20 817	3,0	103	
456 015 Nordhorn, Stadt	17 657	8 446	47,8	3 568	20,2	735	4,2	0,7	17 571	0,5	17 142	3,0	97	
459 024 Melle, Stadt	14 897	5 620	37,7	2 295	15,4	739	5,0	0,6	14 654	1,7	14 113	5,6	98	

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Juni 2008

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Bezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾	G	H	G	H	G	H	
G	H												
a) nur taugliche Schlachttiere													
Braunschweig	200	35	1	108	13	78	3	0	16 162	278	720	150	19
Hannover	751	41	1	389	283	78	8	2	24 545	279	923	83	9
Lüneburg	719	68	33	301	251	134	305	5	250 703	324	1 583	137	48
Weser- Ems	33 444	101	52	21 151	10 491	1 750	8 907	3	1 016 060	879	1 277	105	33
Niedersachsen	35 114	245	87	21 949	11 038	2 040	9 223	10	1 307 470	1 760	4 503	475	109
b) Schlachtmenge ³⁾ in t													
Braunschweig	64,8	11,0	0,3	38,7	3,9	21,9	0,4	0,0	1 475,3	25,4	15,8	3,3	5,0
Hannover	245,6	12,8	0,3	139,4	84,0	21,9	1,1	0,3	2 240,5	25,5	20,3	1,8	2,4
Lüneburg	230,8	21,6	10,8	107,9	74,5	37,6	43,1	0,7	22 884,2	29,6	34,8	3,0	12,7
Weser- Ems	11 203,4	33,2	17,1	7 581,4	3 113,5	491,4	1 259,4	0,4	92 746,0	80,2	28,1	2,3	8,7
Niedersachsen	11 744,6	78,6	28,5	7 867,4	3 275,9	572,8	1 304,0	1,4	119 346,0	160,7	99,0	10,4	28,8
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...													
Mai 2008	12 698,2	122,0	57,5	8 625,3	3 366,6	648,8	1 211,2	1,7	123 452,6	189,1	117,2	10,6	34,8
Juni 2007	10 431,9	82,5	37,7	6 318,9	3 499,7	575,6	1 076,4	0,8	120 248,2	156,0	99,6	7,6	42,3
Januar bis Juni 2008 195,9	72 684,4	1 134,6	358,9	44 603,3	23 840,9	3 881,3	6 937,1		12,1748	309,4	1 643,0	637,6	73,8
Januar bis Juni 2007 226,4	65 771,2	1 171,5	416,2	37 263,5	23 780,9	4 310,6	6 253,9		11,5714	198,8	1 755,9	632,0	73,5
das ist eine Veränderung von	+ 10,5%	- 3,1%	- 13,8%	+ 19,7%	+ 0,3%	- 10,0%	+ 10,9%	+ 5,2%	+ 4,8%	- 6,4%	+ 0,9%	+ 0,4%	- 13,5%
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴⁾ in kg													
Niedersachsen	334,48	320,41	328,49	358,44	296,78	280,82	141,40		91,28	91,28	22,00	264,00	

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926

- Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im Juni 2008

Bezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	Juni 2008	Januar bis Juni 2008	Mai 2008		Juni 2007		Januar bis Juni 2007	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	16 453	102 811	17 507	- 6,0	17 080	- 3,7	102 075	+ 0,7
Hannover	37 707	236 820	41 662	- 9,5	39 137	- 3,7	243 236	- 2,6
Lüneburg	143 505	935 010	156 998	- 8,6	149 211	- 3,8	902 635	+ 3,6
Weser-Ems	221 060	1 375 819	243 414	- 9,2	229 272	- 3,6	1 366 575	+ 0,7
Niedersachsen	418 725	2 650 460	459 581	- 8,9	434 700	- 3,7	2 614 521	+ 1,4

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2008

Zeitraum	Legehennen u. Eiererezeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel		
			v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	ins- gesamt	darunter	
	Lege-	Mast-	hennen	rassen				Jungmast- hühner	Trut-						
														Anzahl	Erzeugte Eier
Januar	11 246,7	303 492	3 584,5	29 195,8	•	-	6 396,4	2 150,5	22 474,2	•	-	3 607,9	50 380,5	28 920,5	18 064,6
Februar	11 250,1	281 012	4 934,0	27 639,9	•	-	3 940,0	1 857,8	20 929,9	•	-	3 006,2	44 990,7	26 231,5	16 323,4
März	11 146,7	298 074	5 486,3	29 273,0	•	145,7	4 392,6	2 045,2	22 852,6	•	•	3 028,2	46 493,6	26 247,8	16 936,3
April	11 004,8	277 373	6 027,7	30 187,6	•	199,2	4 253,0	2 207,3	23 710,4	•	•	3 474,3	52 463,3	30 332,6	18 780,6
Mai	11 028,5	286 036	5 333,7	29 479,0	•	100,4	4 424,7	2 095,2	22 968,3	•	•	3 009,7	50 245,6	28 861,9	18 276,8
Juni	11 025,7	275 110	5 227,4	28 580,9	•	122,9	4 724,7	1 970,3	22 512,6	•	116,7	3 264,8	48 118,4	28 114,6	16 622,1
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
Juni 2008	- 1,0	- 0,1	- 12,1	+ 33,4	•	+ 1,7	+ 9,8	- 15,5	+ 34,4	•	•	+ 0,5	+ 1,1	+ 7,6	- 8,0
Januar bis Juni 2008	- 2,5	- 0,4	- 17,9	+ 43,9	•	•	+ 12,3	- 10,8	+ 45,9	•	•	- 1,1	+ 5,1	+ 13,9	- 8,2

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im 2. Quartal 2008 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüsselnummer	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
						Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte
		Anzahl	1 000 Euro	1 000	1 000 Euro	Prozent			
101	Braunschweig, Stadt	17 192	1 224 290	6 304	217 087	-0,4	+94,3	+6,2	+8,4
102	Salzgitter, Stadt	21 801	2 659 205	7 669	241 610	-2,2	+10,0	+0,7	+1,2
103	Wolfsburg, Stadt	50 128	.	19 571	.	-0,0	.	+5,7	.
151	Gifhorn	4 974	.	1 878	.	-1,5	.	-1,5	.
152	Göttingen	13 960	816 668	5 506	145 320	+3,1	+8,3	+7,4	+4,9
153	Goslar	7 367	494 847	2 871	85 072	+0,5	+1,1	+1,9	+13,7
154	Helmstedt	1 984	.	872	.	-5,7	.	-1,6	.
155	Northheim	9 550	436 298	3 815	86 911	+1,5	+5,2	+6,5	+5,6
156	Osterode am Harz	8 331	585 561	3 288	81 333	+1,7	+6,5	+4,6	+0,7
157	Peine	5 007	506 117	2 039	47 677	+3,5	+14,4	+9,0	+7,1
158	Wolfenbüttel	2 863	.	1 124	.	+8,0	.	+12,2	.
1	Braunschweig	143 157	22 292 170	54 936	1 856 516	+0,2	+12,9	+4,8	+8,4
241	Region Hannover	57 387	4 750 341	22 087	689 695	+0,8	+16,1	+4,8	+6,1
241 001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	37 779	3 363 363	14 202	488 972	-0,3	+19,5	+3,8	+5,6
251	Diepholz	8 036	1 066 824	3 386	82 359	+5,1	+7,7	+7,5	+9,9
252	Hamelnd-Pyrmont	9 182	533 924	3 675	102 970	+12,8	+26,5	+17,8	+15,3
254	Hildesheim	17 791	995 012	7 193	183 393	-0,3	-10,7	+2,4	+2,4
255	Holzminde	6 653	381 828	2 731	64 870	+1,3	+8,3	+7,3	-2,8
256	Nienburg (Weser)	5 707	535 475	2 255	51 598	+4,5	+8,8	+4,7	+3,7
257	Schaumburg	7 646	452 926	3 053	71 860	-0,5	+8,5	+0,7	+3,1
2	Hannover	112 402	8 716 330	44 380	1 246 745	+1,9	+10,6	+5,4	+5,7
351	Celle	8 619	462 088	3 466	90 697	+6,2	+2,5	+8,1	+6,7
352	Cuxhaven	3 479	328 910	1 355	29 217	+0,7	+26,8	+3,8	+3,4
353	Harburg	3 763	164 805	1 456	28 395	+10,6	+38,9	+16,4	+16,2
354	Lüchow-Dannenberg	2 292	187 570	927	21 369	+4,7	+14,9	+5,5	+8,2
355	Lüneburg	6 622	400 186	2 633	57 753	-2,0	+11,7	+2,3	-2,1
356	Osterholz	1 890	159 944	808	18 012	+6,2	+28,3	+11,3	+11,3
357	Rotenburg (Wümme)	5 127	337 550	2 096	45 253	+2,7	+3,9	+6,2	+3,4
358	Soltau-Fallingbostel	5 503	448 427	2 254	51 593	-2,8	+6,6	+0,7	-3,3
359	Stade	8 163	592 051	3 438	93 084	+1,7	+4,7	+3,2	+2,9
360	Uelzen	3 009	221 834	1 191	21 739	+1,5	+0,7	+9,2	+2,4
361	Verden	6 708	504 896	2 824	69 971	+3,8	+5,9	+10,7	+1,1
3	Lüneburg	55 174	3 808 261	22 447	527 083	+2,5	+9,3	+6,2	+3,2
401	Delmenhorst, Stadt	2 480	151 088	979	21 501	+1,4	+10,0	+3,7	+1,7
402	Emden, Stadt	10 556	.	3 748	.	+4,1	.	+10,1	.
403	Oldenburg, Stadt	3 994	229 828	1 579	36 134	+2,6	+12,3	+4,7	+0,6
404	Osnabrück, Stadt	12 164	975 329	4 771	133 937	-5,8	-3,4	-1,9	+1,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	3 107	1 847 898	1 308	33 539	+15,9	+575,5	+18,3	+20,6
451	Ammerland	5 270	450 252	2 160	47 639	+0,1	+9,7	+2,3	+3,4
452	Aurich	3 847	.	1 577	.	+4,3	.	+9,0	.
453	Cloppenburg	12 383	1 015 533	5 283	93 189	-1,3	+11,5	-1,2	-0,7
454	Ermland	26 508	3 599 654	10 991	246 106	+7,4	+13,7	+11,3	+6,9
455	Friesland	3 253	220 555	1 349	32 553	-7,3	+13,3	-3,5	-2,4
456	Grafschaft Bentheim	8 361	475 620	3 523	69 847	+11,8	+9,1	+11,7	+11,5
457	Leer	2 919	142 410	1 215	23 619	+10,6	+14,3	+16,0	+11,6
458	Oldenburg	4 617	363 011	1 957	40 948	+1,8	+19,5	+7,5	+6,7
459	Osnabrück	25 956	1 833 954	10 537	226 570	+1,9	+10,0	+6,0	+3,5
460	Vechta	13 784	1 171 362	5 885	113 202	+4,6	+16,7	+6,2	+3,7
461	Wesermarsch	8 145	647 812	3 402	92 240	+3,8	+8,3	+8,3	+8,0
462	Wittmund	1 074	71 908	504	8 721	-6,6	+4,0	-4,2	+1,5
4	Weser-Ems	148 418	13 903 755	60 769	1 388 848	+3,0	+24,1	+6,3	+5,7
	Niedersachsen	459 152	48 720 517	182 532	5 019 192	+1,8	+15,2	+5,6	+6,4
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152 012	Göttingen, Stadt	8 687	577 257	3 296	99 464	+2,6	+5,4	+9,4	+5,4
153 005	Goslar, Stadt	3 693	200 048	1 439	44 329	+1,7	-7,8	+2,5	+16,9
157 006	Peine, Stadt	3 982	432 951	1 586	38 514	+4,9	+13,5	+11,0	+8,3
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	1 510	220 267	565	14 734	+6,5	+2,8	+11,6	+8,1
241 005	Garbsen, Stadt	1 035	45 263	365	7 636	+6,1	+21,6	+5,2	+2,0
241 010	Langenhagen, Stadt	3 968	576 273	1 623	45 664	+1,4	+1,6	+1,7	+11,8
252 006	Hamelnd, Stadt	3 125	193 712	1 257	33 518	+6,3	+24,5	+12,6	+0,6
254 021	Hildesheim, Stadt	7 789	385 413	3 004	85 612	+1,5	-29,4	+4,9	+4,6
351 006	Celle, Stadt	5 678	340 158	2 299	57 981	+7,6	+8,5	+9,0	+8,9
352 011	Cuxhaven, Stadt	2 270	145 264	830	18 373	-3,6	+6,4	+0,0	-1,7
355 022	Lüneburg, Hansestadt	5 193	361 603	2 088	47 304	-3,1	+12,5	+1,1	-2,7
359 038	Stade, Stadt	5 015	338 287	2 103	61 696	-0,3	+8,8	+1,3	+0,2
454 032	Lingen (Ems), Stadt	4 164	1 418 163	1 697	45 264	+8,7	+13,8	+15,2	+6,2
456 015	Nordhorn, Stadt	1 864	79 062	782	15 482	+14,5	+18,1	+21,7	+13,3
459 024	Melle, Stadt	4 723	235 398	1 866	42 704	+5,3	+15,4	+8,6	+6,9

1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Im Quartalsdurchschnitt.

Außenhandel

September 2008

Merkmal		Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
		September 2008	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		September 2008	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
			Januar bis September 2008	Anteil an Gesamt- ausfuhr				Januar bis September 2008	Anteil an Gesamt- einfuhr		
					Monat	Zeitraum				Monat	Zeitraum
		1 000 Euro	%			1 000 Euro	%				
1	Lebende Tiere	18 055	158 778	0,3	+8,3	+3,9	27 960	237 071	0,4	+60,9	+32,5
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	302 924	2 754 140	4,6	+17,9	+17,8	157 038	1 501 805	2,6	-10,3	+10,8
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	206 681	1 962 709	3,3	-6,4	+12,9	256 849	2 452 847	4,3	+5,2	+18,2
4	Genussmittel	42 840	425 815	0,7	-35,1	-6,9	23 157	320 670	0,6	-40,3	+7,1
5	Rohstoffe	55 603	769 766	1,3	-6,6	+42,9	1 544 814	15 518 287	27,3	+61,4	+42,6
6	Halbwaren	256 454	5 155 133	8,6	-53,4	+17,5	450 383	4 593 778	8,1	+11,4	+14,6
7	Vorerzeugnisse	816 876	7 528 103	12,6	-7,4	+1,0	936 026	5 941 755	10,5	+66,0	+12,9
8	Enderzeugnisse	4 778 341	37 905 809	63,6	+12,0	+7,7	2 535 074	22 487 288	39,6	+3,6	+3,5
Insgesamt		6 791 596	59 627 055	100,0	+2,4	+8,3	6 349 309	56 852 934	100,0	+20,6	+14,9
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾											
201+202	Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	65 507	670 764	1,1	-8,7	+3,7	10 600	134 845	0,2	-44,6	-7,3
204	Fleisch, Fleischwaren	146 897	1 293 543	2,2	+33,5	+23,0	69 326	589 861	1,0	+22,4	+15,4
518	Erdöl und Erdgas	3 584	299 658	0,5	-84,9	+90,0	1 371 059	13 923 015	24,5	+67,8	+49,1
661 bis 679	Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	95 107	3 713 377	6,2	-73,9	+16,3	193 823	1 770 099	3,1	+4,1	+15,6
708	Papier und Pappe	98 317	943 655	1,6	-9,0	-2,2	68 690	666 810	1,2	+1,5	+10,0
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	310 012	3 009 634	5,0	-7,9	+0,7	663 243	3 273 496	5,8	+116,4	+20,2
751 bis 781	Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	364 539	3 094 319	5,2	-5,4	+4,3	161 340	1 600 792	2,8	+11,9	+3,4
801 bis 807	Bekleidung	16 571	115 116	0,2	-22,0	-0,6	162 361	1 173 487	2,1	+4,0	+6,2
816	Kautschukwaren	78 725	631 347	1,1	+12,3	-3,6	110 204	930 876	1,6	+19,8	+11,5
820 bis 829	Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	117 788	1 227 178	2,1	-10,9	+8,4	123 383	1 095 761	1,9	+6,7	+5,0
841 bis 859	Maschinen	681 133	6 097 702	10,2	+18,9	+16,3	377 471	3 213 382	5,7	+14,3	+17,1
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	336 115	2 921 481	4,9	+10,2	-2,1	315 071	2 613 759	4,6	+18,1	+4,6
871 bis 873	Feinmechanische und optische Erzeugnisse	131 835	1 182 523	2,0	-14,6	-16,5	67 347	527 461	0,9	+31,9	-2,0
831 bis 839	Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	346 466	3 740 770	6,3	+19,6	+16,8	198 183	1 566 923	2,8	+35,3	+13,3
883	Luftfahrzeuge	30 313	248 050	0,4	+19,6	+24,5	53 764	645 372	1,1	+5,9	-20,4
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeigteile	2 197 279	17 440 831	29,2	+12,8	+5,8	777 374	7 616 211	13,4	-13,3	+4,3
Außenhandel nach Erdteilen											
Afrika		152 133	1 381 421	2,3	-6,2	+20,1	136 222	1 314 699	2,3	+365,4	+78,7
Amerika		1 050 772	5 867 284	9,8	+5,0	+7,2	625 557	5 562 216	9,8	+10,7	+8,1
Asien		568 765	5 144 987	8,6	+6,0	+10,7	617 712	4 777 672	8,4	+19,8	+4,7
Australien-Ozeanien		46 174	405 926	0,7	-4,2	+3,9	15 439	111 394	0,2	+11,5	-12,2
Europa		4 972 943	46 818 478	78,5	+1,9	+8,0	4 954 380	45 086 954	79,3	+19,7	+15,9
Außenhandel nach ausgewählten Ländern											
EU-Länder insgesamt		4 336 344	40 994 862	68,8	+0,5	+6,8	3 462 962	30 834 692	54,2	+8,7	+5,8
davon:	Frankreich	559 961	5 542 787	9,3	+2,0	+14,2	262 598	3 143 463	5,5	-5,6	+17,1
	Niederlande	559 448	5 783 775	9,7	-8,2	+8,1	578 151	5 705 279	10,0	+4,4	+12,9
	Italien	387 789	3 349 895	5,6	+20,0	+17,9	591 917	2 253 457	4,0	+238,6	+27,1
	Vereinigtes Königreich	502 675	4 588 697	7,7	+1,1	-7,2	196 297	2 697 555	4,7	-10,5	+1,3
	Irland	39 238	852 543	1,4	-46,6	+27,5	29 506	248 537	0,4	-6,8	-21,7
	Dänemark	152 355	1 432 238	2,4	-4,2	+0,9	103 898	931 040	1,6	-17,0	-17,5
	Griechenland	59 613	523 151	0,9	+46,6	+35,2	6 156	64 559	0,1	-2,5	+17,0
	Portugal	74 956	632 345	1,1	-4,4	-0,7	37 834	554 086	1,0	-28,2	+5,7
	Spanien	301 698	3 095 594	5,2	-19,2	-10,3	131 750	1 611 499	2,8	-29,2	+10,8
	Schweden	154 850	1 613 334	2,7	-4,5	+2,0	117 164	1 074 954	1,9	+8,8	+8,6
	Finnland	78 138	787 797	1,3	-1,5	+5,5	81 022	711 694	1,3	-19,8	-8,7
	Österreich	278 873	2 292 815	3,8	+20,2	+8,7	145 071	1 123 826	2,0	+29,4	+14,1
	Belgien	302 493	2 702 601	4,5	-10,3	+15,1	295 653	2 463 431	4,3	+18,0	+2,6
	Luxemburg	25 965	256 183	0,4	+50,7	+47,3	11 821	101 856	0,2	+20,7	+23,2
	Malta	667	8 598	0,0	-63,8	-50,6	756	7 178	0,0	+80,0	+58,2
	Estland	7 007	119 687	0,2	-54,9	-2,5	2 152	28 133	0,0	-42,0	+1,4
	Lettland	14 048	141 225	0,2	-11,0	-3,6	4 004	46 147	0,1	-46,2	+12,3
	Litauen	20 926	164 946	0,3	-6,0	+10,1	11 824	123 389	0,2	-33,1	+1,2
	Polen	291 683	2 542 645	4,3	+7,2	+7,8	368 897	3 168 816	5,6	+8,8	+10,7
	Tschechische Republik	211 673	1 873 554	3,1	+19,9	+17,0	185 595	1 588 982	2,8	+0,0	+9,2
	Slowakei	108 929	863 458	1,4	+9,3	+1,8	69 131	1 341 475	2,4	-67,4	-31,8
	Ungarn	98 895	898 557	1,5	+5,7	-5,2	156 696	1 151 955	2,0	+12,7	-2,1
	Rumänien	64 459	544 614	0,9	+31,7	+47,0	34 999	283 620	0,5	+45,6	+60,0
	Bulgarien	13 151	117 757	0,2	+42,1	+29,9	13 293	144 738	0,3	-6,9	-16,4
	Slowenien	21 956	214 207	0,4	-6,5	+11,1	26 636	252 617	0,4	-22,0	-1,7
	Zypern	4 895	51 859	0,1	+71,8	+22,5	140	12 407	0,0	+15,7	+159,7
Norwegen		74 572	681 574	1,1	-7,1	+4,2	930 208	11 217 480	19,7	+25,5	+53,6
Schweiz		157 582	1 360 247	2,3	+16,9	+14,4	65 713	623 023	1,1	+14,2	+2,8
Türkei		86 272	726 845	1,2	+6,8	+12,4	68 301	588 813	1,0	+28,2	+19,3
Russische Föderation		191 945	1 873 122	3,1	+11,5	+25,1	396 372	1 539 188	2,7	+433,7	+54,7
Südafrika		58 570	514 464	0,9	-7,3	-3,1	35 869	365 063	0,6	+394,3	+117,1
Vereinigte Staaten von Amerika		850 857	4 168 949	7,0	+88,3	+14,8	151 865	1 655 367	2,9	-15,6	-9,8
Kanada		52 151	329 894	0,6	+59,2	-12,9	31 268	280 739	0,5	+50,7	+3,7
Mexiko		75 911	614 338	1,0	+17,3	+15,4	192 213	1 745 508	3,1	+1,8	+33,7
Brasilien		37 762	324 802	0,5	+19,8	+35,7	201 436	1 242 967	2,2	+76,6	+16,2
China		117 075	1 209 283	2,0	-9,8	+8,6	319 193	2 409 670	4,2	+13,7	+4,2
Japan		91 632	621 068	1,0	+24,1	+3,4	64 038	561 285	1,0	+31,2	+18,6
Australien		38 987	344 156	0,6	-8,6	+5,2	12 844	90 681	0,2	+13,4	-17,5

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im August 2008 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	August		Januar - August	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	144,3	+5,6	1 363,1	+4,2
Andere Nahrungs- und Futtermittel	221,0	-0,6	1 686,5	+4,8
Feste mineralische Brennstoffe	328,1	-23,7	2 750,4	-14,5
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	355,6	-11,4	3 040,0	-3,7
Erze und Metallabfälle	112,1	-11,2	991,5	+2,1
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	53,0	-20,5	388,3	-23,6
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	603,5	-10,9	4 671,3	+6,1
Düngemittel	92,1	+15,1	677,4	+9,1
Chemische Erzeugnisse	233,5	-10,7	1 944,2	+2,5
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	47,1	-12,8	367,0	-1,0
insgesamt	2 190,3	+3 956,1	17 879,7	-1,0
darunter:				
Brake	83,0	-15,9	718,9	+15,3
Nordenham	125,0	-11,6	1 146,4	-10,8
Oldenburg	98,1	+13,8	639,4	+2,5
Osnabrück	48,9	+11,1	335,3	+4,9
Salzgitter/Beddingen	250,0	+13,1	1 577,2	-9,6
Braunschweig	68,7	-26,9	447,0	-26,0
Hannover ¹⁾	96,1	-17,0	691,8	-7,9
Misburg	25,0	+5,9	223,0	+16,5
Hildesheim	62,1	+23,0	300,6	-5,7
Emden	151,3	-11,5	1 236,3	-10,4
Holthausen	153,2	-28,6	1 292,4	-24,8
Dörpen	111,3	-37,9	901,5	-25,8

1) Einschließlich Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im August 2008 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	August		Januar bis August	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bütsfleth	416 830	+18,9	3 973 363	+9,1
Cuxhaven	152 148	-19,5	1 336 170	+2,1
Brake	419 094	+21,9	3 981 842	+26,0
Nordenham	214 646	-27,2	2 226 690	-11,0
Wilhelmshaven	3 133 914	+45,5	27 460 985	-1,1
Emden	386 682	+7,4	3 120 885	+11,5
Leer	7 454	-10,8	75 123	-10,5
Papenburg	4 623	-84,3	214 917	-29,7
übrige ¹⁾	51 247	-33,4	577 766	+18,9
insgesamt	4 786 638	+25,7	42 967 741	+2,2

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Oktober 2008

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2008		Veränderung 2008 gegenüber 2007 in %	
		Oktober	Januar - Oktober	Oktober	Januar - Oktober
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 983	65 343	-1,0	+0,3
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	592 146	4 934 166	+4,4	+1,2
Durchgang ³⁾	Anzahl	3 662	37 451	+8,8	+22,2
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	209	4 853	-48,4	+5,3
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	1 018	9 803	+14,6	+10,1
Durchgang ³⁾		0,0	0,0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis August 2008

Anmeldungen ²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung 1)	Anmel-dungen insgesamt	darunter							
			Neuer-richtung	darunter					Zuzug	Über-nahme
				Neu-gründung	davon			Um-wand-lung		
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	831	723	722	109	392	221	1	70	38
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	47	42	42	10	31	1	-	4	1
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 817	1 428	1 409	524	423	462	19	204	185
D	Energieversorgung	1 732	1 670	1 670	193	1	1 476	-	26	36
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	87	65	64	30	18	16	1	8	14
F	Baugewerbe / Bau	4 284	3 542	3 532	1 091	1 818	623	10	495	247
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	12 885	10 448	10 298	2 800	3 496	4 002	150	1 051	1 386
H	Verkehr und Lagerei	1 604	1 292	1 283	567	485	231	9	198	114
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 520	2 285	2 279	850	1 048	381	6	44	1 191
J	Information und Kommunikation	1 778	1 454	1 435	285	443	707	19	235	89
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 270	1 879	1 868	310	975	583	11	348	43
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 031	825	817	397	267	153	8	155	51
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4 535	3 936	3 921	1 014	1 121	1 786	15	495	104
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5 118	4 443	4 431	747	1 866	1 818	12	451	224
P	Erziehung und Unterricht	743	649	646	155	230	261	3	45	49
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	586	514	510	122	199	189	4	35	37
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	897	730	726	144	191	391	4	74	93
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 977	3 410	3 407	423	1 409	1 575	3	280	287
A-S	Anmeldungen insgesamt	47 742	39 335	39 060	9 771	14 413	14 876	275	4 218	4 189

Abmeldungen ²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen insgesamt	darunter							
			Aufgabe	darunter				Fortzug	Über-gabe	
				voll-ständige Aufgabe	davon					Um-wand-lung
		Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe		Neben-erwerb					
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	568	435	434	50	286	98	1	63	70
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	25	21	21	4	17	-	-	2	2
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 491	1 102	1 067	372	499	196	35	193	196
D	Energieversorgung	185	121	121	64	-	57	-	27	37
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	60	38	35	20	11	4	3	6	16
F	Baugewerbe / Bau	4 104	3 317	3 301	801	2 118	382	16	475	312
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	13 009	10 420	10 265	2 720	4 732	2 813	155	1 104	1 485
H	Verkehr und Lagerei	1 576	1 254	1 246	421	645	180	8	154	168
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 912	2 938	2 935	959	1 659	317	3	56	918
J	Information und Kommunikation	1 403	1 084	1 062	202	502	358	22	212	107
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 355	1 911	1 899	231	1 208	460	12	397	47
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	765	561	549	222	257	70	12	147	57
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 078	2 437	2 407	466	1 149	792	30	506	135
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 182	3 486	3 467	518	1 928	1 021	19	456	240
P	Erziehung und Unterricht	489	361	360	68	170	122	1	65	63
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	392	300	300	56	160	84	-	55	37
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	690	530	529	129	227	173	1	72	88
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 930	2 348	2 347	290	1 290	767	1	282	300
A-S	Abmeldungen insgesamt	41 214	32 664	32 345	7 593	16 858	7 894	319	4 272	4 278

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis August 2008

		Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter			An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter		
			Neuer-richtung/ Aufgabe	darunter			Neuer-richtung/ Aufgabe	darunter	
				Betriebs-gründung/ -aufgabe	sonstige Neugründung sonstige Stilllegung			Betriebs-gründung/ -aufgabe	sonstige Neugründung sonstige Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 263	+ 288	+ 59	+ 229	1,46	1,66	2,18	1,60
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 22	+ 21	+ 6	+ 15	1,88	2,00	2,50	1,88
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 326	+ 326	+ 152	+ 190	1,22	1,30	1,41	1,27
D	Energieversorgung	+1 547	+1 549	+ 129	+1 420	9,36	13,80	3,02	25,91
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 27	+ 27	+ 10	+ 19	1,45	1,71	1,50	2,27
F	Baugewerbe / Bau	+ 180	+ 225	+ 290	- 59	1,04	1,07	1,36	0,98
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	- 124	+ 28	+ 80	- 47	0,99	1,00	1,03	0,99
H	Verkehr und Lagerei	+ 28	+ 38	+ 146	- 109	1,02	1,03	1,35	0,87
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 392	- 653	- 109	- 547	0,90	0,78	0,89	0,72
J	Information und Kommunikation	+ 375	+ 370	+ 83	+ 290	1,27	1,34	1,41	1,34
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 85	- 32	+ 79	- 110	0,96	0,98	1,34	0,93
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 266	+ 264	+ 175	+ 93	1,35	1,47	1,79	1,28
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1 457	+1 499	+ 548	+ 966	1,47	1,62	2,18	1,50
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 936	+ 957	+ 229	+ 735	1,22	1,27	1,44	1,25
P	Erziehung und Unterricht	+ 254	+ 288	+ 87	+ 199	1,52	1,80	2,28	1,68
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 194	+ 214	+ 66	+ 144	1,49	1,71	2,18	1,59
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 207	+ 200	+ 15	+ 182	1,30	1,38	1,12	1,46
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+1 047	+1 062	+ 133	+ 927	1,36	1,45	1,46	1,45
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+6 528	+6 671	+2 178	+4 537	1,16	1,20	1,29	1,18

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis September 2008

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzelun- ternehmen, Freie Berufe, Kleinge- werbe u.Ä.	Personen- gesellschaften		Kapital- gesellschaften		Private Company Limited by Shares (Ltd)	Sonstige Rechts- formen	Voraus- sicht- liche Forde- rungen
				Ins- gesamt	dar.: GmbH Co. KG	GmbH	AG, KGaA			
Anzahl										1 000 EUR
A	Land-u. Forstwirtschaft, Fischerei	14	12	1	-	1	-	-	-	2 871
B	Bergbau u.Gew.v.Steinen u.Erden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	109	24	16	12	66	1	1	1	107 411
D	Energieversorgung	6	-	3	1	3	-	-	-	4 916
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsor- gung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	6	2	1	1	3	-	-	-	3 031
F	Baugewerbe	379	150	43	24	168	-	18	-	85 917
G	Handel;Instandh.u.Rep.v. KFZ	403	153	40	24	184	3	22	1	268 666
H	Verkehr und Lagerei	128	62	4	2	58	-	3	1	278 915
I	Gastgewerbe	174	121	12	7	37	-	4	-	36 567
J	Information u. Kommunikation	26	10	3	2	11	-	2	-	10 142
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistung	33	21	-	-	10	-	1	1	33 418
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	46	8	11	6	24	-	3	-	15 734
M	Freiberufliche,wiss.u. techn.Dienstleistung	178	31	6	6	134	1	6	-	225 986
N	Sonst.wirtschftl. Dienstleistung	135	77	9	5	43	-	6	-	24 123
P	Erziehung u. Unterricht	19	10	2	-	4	-	2	1	1 635
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	48	35	3	1	6	-	-	4	21 800
R	Kunst,Unterhaltung u.Erholung	32	10	3	3	11	-	2	6	10 432
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	68	44	3	-	13	-	4	4	6 637
A-S	Insgesamt	1 804	770	160	94	776	5	74	19	1 138 201

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis September 2008

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahres- zeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahm gegenüber Vorjahres- zeitraum	Voraus- sichtliche Forderungen	Durch- schnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden- bereinigungs- plan					
Anzahl					%	1 000 €		
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	13 860	x	x	13 860	14 262	– 2,8	2 043 172	147
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	853	x	853	927	– 8,0	167 159	196
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	134	134	108	+ 24,1	4 373	33
Insgesamt	13 860	853	134	14 847	15 297	– 2,9	2 214 704	149
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	619	138	24	781	848	– 7,9	2 595	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	8 030	330	90	8 450	8 557	– 1,3	187 928	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	4 011	280	18	4 309	4 483	– 3,9	480 219	111
250 000 bis unter 500 000 Euro	684	47	2	733	787	– 6,9	247 182	337
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	303	28	-	331	348	– 4,9	225 850	682
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	188	23	-	211	230	– 8,3	407 179	1 930
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	22	5	-	27	37	– 27,0	251 038	9 298
25 000 000 Euro und mehr	3	-	-	3	7	– 57,1	412 713	137 571
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	10	4	x	14	24	– 41,7	2 871	205
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	x	-	2	x	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	94	15	x	109	137	– 20,4	107 411	985
Energieversorgung	5	1	x	6	-	x	4 916	819
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	3	3	x	6	11	– 45,5	3 031	505
Baugewerbe	273	106	x	379	369	+ 2,7	85 917	227
Handel; Instandh. u. Rep. v. KFZ	295	108	x	403	436	– 7,6	268 666	667
Verkehr und Lagerei	108	20	x	128	120	+ 6,7	278 915	2 179
Gastgewerbe	130	44	x	174	182	– 4,4	36 567	210
Information u. Kommunikation	20	6	x	26	63	– 58,7	10 142	390
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	23	10	x	33	25	+ 32,0	33 418	1 013
Grundstücks- u. Wohnungswesen	27	19	x	46	61	– 24,6	15 734	342
Freiberufliche, wiss.u.techn.Dienstleistg.	104	74	x	178	200	– 11,0	225 986	1 270
Sonst.wirtschaftl. Dienstleistg.	101	34	x	135	101	+ 33,7	24 123	179
Öff.Verw.,Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	11	8	x	19	20	– 5,0	1 635	86
Gesundheits- u. Sozialwesen	43	5	x	48	57	– 15,8	21 800	454
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	21	11	x	32	33	– 3,0	10 432	326
Sonst.Dienstleistg.	53	15	x	68	66	+ 3,0	6 637	98
Zusammen	1 321	483	x	1 804	1 907	– 5,4	1 138 201	631
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	642	128	x	770	817	– 5,8	158 891	206
Personengesellschaften	107	53	x	160	159	+ 0,6	204 170	1 276
darunter GmbH & Co. KG	66	28	x	94	99	– 5,1	186 198	1 981
GbR	18	14	x	32	36	– 11,1	6 462	202
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	519	257	x	776	846	– 8,3	720 981	929
Aktiengesellschaften, KGaA	5	-	x	5	17	– 70,6	22 398	4 480
Private Company Limited by Shares (Ltd)	37	37	x	74	50	+ 48,0	5 569	75
Genossenschaften	1	-	-	1	-	± 0,0	3 000	3 000
Sonstige Rechtsformen	10	8	-	18	18	± 0,0	23 193	1 289
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	732	301	x	1 033	1 078	– 4,2	308 332	298
darunter bis 3 Jahre alt	380	178	x	558	594	– 6,1	136 618	245
8 Jahre und älter	525	146	x	671	706	– 5,0	820 047	1 222
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	615	301	x	916	970	– 5,6	371 665	406
1 Beschäftigte(r)	103	55	x	158	170	– 7,1	39 807	252
2 bis 5 Beschäftigte	236	50	x	286	327	– 12,5	75 667	265
6 bis 10 Beschäftigte	95	17	x	112	116	– 3,4	46 234	413
11 bis 100 Beschäftigte	154	7	x	161	150	+ 7,3	178 581	1 109
Mehr als 100 Beschäftigte	12	-	x	12	9	+ 33,3	375 116	31 260
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	103	13	x	116	141	– 17,7	48 970	422
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	1 949	245	x	2 194	2 131	+ 3,0	408 533	186
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	553	1	6	560	602	– 7,0	78 551	140
Verbraucher	9 824	18	128	9 970	10 310	– 3,3	504 656	51
Nachlässe	110	93	x	203	206	– 1,5	35 793	176
Zusammen	12 539	370	134	13 043	13 390	– 2,6	1 076 503	83

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, **Ausgabe 2008 (WZ 2008)**, Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im September 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	September 2008	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis September 2008	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum	September 2008	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- monat	Januar bis September 2008	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum
			Vormonat	Vorjahres- monat						
in jeweiligen Preisen										
Einzelhandel										
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	109,6	+1,5	-7,0	117,2	-4,4	99,4	-9,4	107,0	-6,6
50.1	Handel mit Kraftwagen	114,3	+0,2	-9,3	122,6	-7,5	105,0	-11,0	113,1	-9,1
52.11	Einzelhandel mit ...	116,9	-3,4	+3,9	118,5	-0,6	105,5	-0,7	107,2	-5,4
52.12	Waren versch.Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	103,3	+6,4	-2,8	96,7	-9,1	102,7	-3,7	96,9	-9,7
	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)									
	Facheinzelhandel mit...									
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	109,6	-0,6	-17,1	107,5	-20,6	96,9	-20,7	95,5	-23,9
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	128,4	+7,0	+5,7	123,8	-0,1	126,5	+3,6	124,0	-0,7
52.31	darunter Apotheken	125,1	+6,7	+7,0	125,7	+5,8	122,4	+3,9	125,8	+4,8
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	106,4	+1,9	-1,6	103,8	-1,0	109,6	-1,3	107,3	-1,0
	darunter mit...									
52.42	Bekleidung	121,5	+19,2	+1,4	106,8	-2,3	122,3	+0,8	109,3	-2,3
52.43	Schuhen und Lederwaren	133,6	+14,8	-6,7	112,0	-6,8	134,2	-7,9	114,2	-7,7
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	95,1	+4,6	+1,5	97,9	+4,8	90,8	-0,1	94,0	+2,8
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- und phonotechn. Geräten	95,1	-3,5	-3,5	96,6	-2,6	122,0	+1,2	122,1	+1,4
52.46	Metalwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	106,0	-2,3	+4,0	106,0	+3,1	100,7	-5,9	101,1	+1,3
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	145,1	-1,9	-16,8	131,3	-16,0	139,0	-19,3	124,8	-18,2
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	95,6	-2,5	-0,2	98,1	-6,1	106,0	+2,2	107,3	-3,4
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	325,3	+53,5	-11,1	297,8	-0,9	392,9	-7,5	354,1	+2,2
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	501,5	+0,2	+47,4	495,6	+40,0	606,3	+53,3	590,2	+44,3
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	141,0	-0,5	+17,3	124,7	+8,5	98,8	+1,1	91,8	-6,7
52	Einzelhandel insgesamt	119,5	+0,4	+1,8	117,6	-1,6	109,4	+1,0	108,3	-4,2
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	142,7	+6,5	-3,5	114,7	-1,3	129,5	-6,1	129,5	-4,0
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	99,4	-6,6	+3,8	92,9	+2,0	91,3	+1,3	85,8	-0,4
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	92,3	-0,2	+4,8	83,0	-0,2	84,7	+2,3	76,7	-2,6
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	141,5	-11,3	+8,0	141,6	+12,3	130,1	+5,5	131,3	+9,8
55.30.3	Cafés	134,3	-7,3	+10,5	121,0	+22,2	122,9	+7,7	111,5	+19,1
55.30.4	Eisdielen	77,0	-33,4	+9,7	91,4	+3,9	70,9	+7,2	84,6	+1,4
55.30.5	Imbisshallen	89,9	-16,0	-7,6	86,3	-8,3	82,6	-9,8	79,9	-10,4
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	85,4	+1,8	-1,9	83,3	-8,4	78,4	-3,8	77,0	-10,1
55.5	Kantinen und Caterer	147,3	+31,7	+24,9	117,9	+8,7	134,2	+21,4	108,4	+5,9
55	Gastgewerbe insgesamt	117,9	+2,4	+4,0	102,3	+0,9	107,8	+1,5	94,4	-1,6

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im September 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im September 2008				Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Messzahl	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Prozent		
Einzelhandel										
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	122,2	118,9	131,2		-0,1	-3,6	-2,8	-3,9	+0,1
50.1	Handel mit Kraftwagen	126,6	124,7	134,6		+0,4	-8,0	-5,8	-6,6	-2,7
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	116,3	98,0	125,0		+0,3	-4,8	+1,2	+0,7	+1,4
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	111,7	106,6	116,6		-1,6	-6,3	-9,6	-9,7	-9,5
52.2	Facheinzelhandel mit...									
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	107,5	90,4	120,6		-0,6	-35,0	-36,2	-33,5	-37,7
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	113,4	106,9	118,2		-0,2	+3,0	+3,9	+2,2	+5,1
52.3.1	darunter Apotheken	113,0	101,3	121,0		-0,8	+6,0	+5,3	+2,3	+7,1
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	108,6	101,1	117,3		+0,5	-1,7	-2,7	-3,2	-2,2
	darunter mit...									
52.4.2	Bekleidung	115,8	102,8	124,2		+0,1	+1,6	-0,3	-0,6	-0,1
52.4.3	Schuhen und Lederwaren	104,2	87,6	112,0		+0,8	-7,8	-6,5	+1,6	-0,1
52.4.4	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	99,2	90,3	116,8		+0,6	-1,6	-0,9	+0,4	-2,8
52.4.5	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	105,4	114,2	81,9		+0,3	-10,6	-11,7	-9,5	-19,1
52.4.6	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	119,9	102,4	122,6		+0,8	+11,0	-0,6	-1,6	+1,0
52.4.7	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	138,5	128,4	149,2		+0,1	-1,9	-1,2	-6,2	+3,8
52.4.9	anderweitig nicht genannten Waren	103,5	97,2	114,3		+0,8	-7,7	-4,7	-5,9	-2,7
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	425,9	383,8	616,0		-	+2,0	-5,2	-1,2	-14,7
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	284,3	256,1	430,3		+1,6	+13,7	+12,7	+7,7	+29,0
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	90,0	82,3	99,5		+0,2	-6,5	-5,9	-6,5	-5,3
52	Einzelhandel zusammen	111,4	100,2	120,2		+0,1	-4,9	-3,5	-4,1	-3,1
Gastgewerbe										
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	96,5	86,4	109,5		-0,5	-2,4	-3,2	-3,7	-2,7
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	121,9	97,9	137,4		-0,7	-0,4	+2,5	+2,2	+2,7
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	118,3	97,3	132,5		+0,9	-0,5	+1,5	+4,6	
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	132,8	113,7	141,7		-2,4	+4,5	+9,0	+12,8	+7,7
55.30.3	Cafés	124,6	100,0	135,5		-5,5	-3,1	+6,2	-0,5	+8,5
55.30.4	Eisdielen	115,8	136,3	84,7		-11,0	+2,9	+0,1	+0,1	+0,1
55.30.5	Imbisshallen	128,4	81,8	165,6		-1,0	-3,0	-0,2	-9,8	+5,7
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	115,4	89,4	127,0		+1,9	-6,0	-1,4	-7,8	+0,8
55.5	Kantinen und Caterer	134,2	87,5	173,5		+1,2	-2,8	+2,0	+0,7	+2,5
55	Gastgewerbe insgesamt	115,9	93,7	133,5		-0,2	-1,0	+1,3	-0,7	+2,4

Umsatzentwicklung im Großhandel im September 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	September 2008	Veränderung (%) gegenüber			Januar bis September 2008	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum	September 2008	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- monat	Januar bis September 2008	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum						
			in jeweiligen Preisen														
			Vormonat	Vorjahres- monat													
			Großhandel mit...														
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	165,7	+15,9	+43,8	150,3	+24,4	123,9	+52,2	104,3	+4,8							
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	104,4	+5,4	+13,3	102,1	+4,0	87,9	+7,2	87,2	-2,8							
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	169,4	+19,8	+7,5	150,6	+11,7	164,4	+1,8	151,4	+9,3							
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	154,1	+3,3	+18,3	145,4	+14,8	108,8	+7,8	103,4	+4,6							
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	157,1	+14,9	+7,6	152,4	+7,4	172,5	+10,1	163,5	+9,3							
51.9	sonstiger Großhandel	67,6	-2,7	+9,9	68,8	+10,5	54,7	+7,6	54,4	+0,3							
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	141,0	+10,2	+15,7	132,0	+11,9	120,4	+10,4	112,6	+4,9							

Beschäftigung im Großhandel im September 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im September 2008			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
							Prozent		
Großhandel mit...									
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	94,8	95,8	92,3	+0,8	+4,9	+5,1	+1,6	+16,2
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	93,5	86,2	118,0	+9,6	-5,4	+0,6	-1,8	+6,9
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	120,3	125,6	106,3	-0,5	+2,0	-0,4	-0,5	+0,0
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	95,2	94,4	99,7	+1,0	+3,4	+5,8	+6,5	+1,8
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	116,2	110,0	149,1	+0,4	+3,6	+2,9	+1,1	+10,9
51.9	sonstiger Großhandel	79,5	78,1	82,1	+0,1	-1,1	-1,6	+1,3	-6,2
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	102,0	100,7	106,6	+2,0	+0,5	+1,5	+1,2	+2,4

Beherbergung im Reiseverkehr im September 2008

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gast- hof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Betten- auslastung	Betten- auslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	48	3 510	24 361	4 201	48 275	9 896	45,8	46,2
102	Salzgitter, Stadt	21	766	3 739	518	7 788	1 448	35,2	33,4
103	Wolfsburg, Stadt	30	2 672	20 227	4 070	40 568	10 392	50,6	50,2
151	Gifhorn	77	2 726	11 376	1 023	31 473	3 727	38,5	39,0
152	Göttingen	95	5 782	39 059	5 430	70 496	8 883	40,6	40,6
153	Goslar	366	18 223	63 676	7 188	215 907	19 209	39,8	40,3
154	Helmstedt	31	1 603	11 190	1 139	19 957	1 675	41,7	39,5
155	Northeim	91	3 922	16 182	838	49 666	1 524	42,2	31,8
156	Osterode am Harz	134	6 239	18 749	1 328	71 318	4 154	38,8	39,7
157	Peine	22	746	4 923	895	9 223	1 609	41,2	41,3
158	Wolfenbüttel	26	846	4 453	499	8 356	908	32,9	32,9
1	Braunschweig	941	47 035	217 935	27 129	573 027	63 425	40,9	40,8
241	Region Hannover	330	25 026	169 769	33 914	332 700	69 910	44,3	43,6
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	114	13 463	106 561	21 385	197 329	46 508	48,9	49,0
251	Diepholz	72	1 957	10 734	779	19 399	1 228	33,1	36,3
252	Hameln-Pyrmont	155	7 528	26 644	2 054	118 329	5 186	52,4	41,4
254	Hildesheim	84	4 073	19 361	3 307	47 576	6 634	38,9	32,6
255	Holzminden	48	1 750	7 771	207	18 548	648	35,7	32,1
256	Nienburg (Weser)	48	1 351	7 529	286	11 977	535	29,6	24,4
257	Schaumburg	86	4 277	17 698	1 519	62 151	3 165	48,5	35,0
2	Hannover	823	45 962	259 506	42 066	610 680	87 306	44,3	40,7
351	Celle	99	4 183	26 469	4 376	56 968	7 681	45,4	44,8
352	Cuxhaven	296	18 210	51 928	732	251 885	2 002	46,2	55,5
353	Harburg	114	4 456	28 747	1 687	65 197	3 059	48,9	48,3
354	Lüchow-Dannenberg	68	2 854	9 093	246	26 354	546	30,9	33,2
355	Lüneburg	77	3 622	24 221	2 284	52 600	4 367	48,4	49,7
356	Osterholz	41	1 376	7 744	569	16 741	966	40,6	40,1
357	Rotenburg (Wümme)	78	3 758	22 225	1 532	51 162	2 195	45,4	43,1
358	Soltau-Fallingb.ostel	205	13 097	59 150	5 476	190 009	12 545	48,6	39,6
359	Stade	93	3 200	16 777	1 275	42 919	3 563	44,7	46,7
360	Uelzen	118	5 089	16 292	267	76 955	773	50,7	49,0
361	Verden	52	2 127	13 804	1 155	27 346	2 254	43,1	44,4
3	Lüneburg	1 241	61 972	276 450	19 599	858 136	39 951	46,3	46,0
401	Delmenhorst, Stadt	9	477	2 942	211	6 249	403	43,7	43,7
402	Emden, Stadt	17	717	5 628	222	11 598	572	53,9	55,6
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	23	1 703	11 945	785	21 523	1 559	42,1	41,8
404	Osnabrück, Stadt	28	1 876	19 018	2 571	29 194	4 189	51,9	51,9
405	Wilhelmshaven, Stadt	31	1 494	7 854	484	22 035	1 136	49,2	48,5
451	Ammerland	104	4 464	23 426	1 534	72 969	2 341	54,5	49,3
452	Aurich	709	26 323	72 732	970	393 380	3 013	50,0	56,3
453	Cloppenburg	65	2 929	12 486	2 152	32 340	10 074	36,8	30,9
454	Emsland	210	12 213	56 073	3 958	167 797	11 112	45,8	37,1
455	Friesland	233	12 122	30 329	619	162 456	1 153	44,7	53,3
456	Grafschaft Bentheim	52	2 781	13 414	2 746	40 352	8 580	48,4	49,3
457	Leer	266	10 184	28 185	804	161 277	2 190	53,1	55,2
458	Oldenburg	49	2 222	11 945	729	23 231	1 114	35,3	32,2
459	Osnabrück	170	7 894	32 911	2 853	128 864	6 115	54,4	43,8
460	Vechta	48	1 829	10 499	1 333	24 840	2 354	45,3	37,0
461	Wesermarsch	78	4 810	16 017	1 037	67 078	4 231	46,5	39,1
462	Wittmund	516	16 941	40 457	225	250 425	1 019	49,3	55,6
4	Weser-Ems	2 608	110 979	395 861	23 233	1 615 608	61 155	48,6	48,8
	Niedersachsen	5 613	265 948	1 149 752	112 027	3 657 451	251 837	46,0	44,4
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	28	2 925	24 996	4 006	39 424	6 645	44,9	44,1
153005	Goslar, Stadt	78	4 613	24 784	4 433	64 446	11 418	47,9	50,5
157006	Peine, Stadt	11	449	3 478	647	6 581	1 120	48,9	47,8
158037	Wolfenbüttel, Stadt	15	591	3 627	418	6 628	791	37,4	37,8
241005	Garbsen, Stadt	16	813	4 907	1 061	11 405	3 070	46,8	45,3
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 124	17 206	5 604	27 396	8 816	43,0	41,1
252006	Hameln, Stadt	26	1 198	8 861	1 024	17 152	1 920	47,7	48,2
254021	Hildesheim, Stadt	24	1 834	10 949	2 320	22 381	4 330	40,7	38,7
351006	Celle, Stadt	32	1 872	15 526	3 796	29 406	6 427	52,4	54,1
352011	Cuxhaven, Stadt	185	11 156	32 726	506	160 521	1 316	48,0	62,3
355022	Lüneburg, Hansestadt	21	1 578	12 886	1 151	26 363	1 977	55,7	59,0
359038	Stade, Stadt	17	1 233	7 366	755	18 393	2 011	49,7	57,3
454032	Lingen (Ems), Stadt	25	1 087	7 637	206	14 333	673	44,0	40,6
456015	Nordhorn, Stadt	9	480	2 775	282	6 278	471	43,7	43,2
459024	Melle, Stadt	12	603	4 521	857	7 992	1 425	44,2	46,2

Personalstand

1. Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2008 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen

Art des früheren Dienstverhältnisses Versorgungsrelevante Besoldungsgruppe	Empfänger/-innen von				darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwen-/ Witwer- geld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld

Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht

Beamter / Beamtin und
Richter / Richterin

Höherer Dienst	20 782	15 305	4 801	676	7 809	2 847	4 641
B 11 - B 5, R 10 - R 5	263	186	70	7	86	13	70
B 4 - B 1, R 4, R 3, C 4, H 7 - H 4, W 3	1 762	1 170	540	52	618	50	536
A 16 + A.zul., A16, R2, C 3, H 3, W 2	3 604	2 723	822	59	1 002	157	818
A 15, R 1, C 2, H 2, W 1	5 395	3 949	1 315	131	1 800	449	1 291
A 14, C 1, H 1	7 470	5 555	1 739	176	3 218	1 467	1 672
A 13	2 288	1 722	315	251	1 085	711	254
Gehobener Dienst	40 538	31 561	7 843	1 134	20 845	13 265	7 015
A 16 "L" - A 13 "L"	11 425	8 985	2 178	262	5 582	3 473	1 974
A 14 "S", A 13 "S" + Amtszulage	134	116	16	2	20	3	16
A 13 "S"	2 750	2 059	652	39	752	92	647
A 12	17 354	13 876	2 946	532	11 553	8 901	2 384
A 11	3 262	2 033	1 123	106	1 388	239	1 104
A 10	4 670	3 813	746	111	1 222	444	717
A 9	943	679	182	82	328	113	173
Mittlerer Dienst	9 141	4 980	3 859	302	4 455	515	3 800
A 10 "S", A 9 "S" + Amtszulage	2 586	1 781	777	28	864	83	770
A 9 "S"	3 169	1 606	1 475	88	1 654	155	1 460
A 8	2 132	1 101	922	109	1 101	156	897
A 7	969	407	501	61	629	102	492
A 6	264	74	175	15	196	17	172
A 5	21	11	9	1	11	2	9
Einfacher Dienst	661	380	267	14	278	4	267
A 6 "S", A 5 "S" + Amtszulage	396	290	97	9	103	2	97
A 5 "S"	187	80	106	1	109	2	106
A 4 - A 1	78	10	64	4	66	-	64
Sonstige	128	87	33	8	69	34	33
Zusammen	71 250	52 313	16 803	2 134	33 456	16 665	15 756

Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen

Bezieher / Bezieherin von Amtsgehältern ¹⁾	17	13	4	-	8	4	4
Angestellte und Arbeiter / Arbeiterin ²⁾	12	1	11	-	12	1	11
Zusammen	29	14	15	-	20	5	15

Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht und nach beamtenrechtlichen Grundsätzen

Insgesamt	71 279	52 327	16 818	2 134	33 476	16 670	15 771
------------------	---------------	---------------	---------------	--------------	---------------	---------------	---------------

Nachrichtlich: Versorgung nach Kapitel I und III G 131

Beamter / Beamtin	1 025	34	932	59	972	4	931
Soldat / Soldatin und Führer / Führerin des Reichsarbeitsdienstes	4 084	430	3 577	77	3 617	-	3 575
Angestellte und Arbeiter / Arbeiterin	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	5 109	464	4 509	136	4 589	4	4 506

1) Versorgungsbezüge nach spezieller gesetzlicher Regelung(NMinG) unter Anwendung der beamtenversorgungsrechtlichen Vorschriften. - 2) Versorgung aufgrund einer Ruhelohnordnung, einer Satzung oder eines Statuts.

2. Versorgungsempfänger/-innen der Gemeinden (Gv.)¹⁾ am 01.01.2008 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen

Art des früheren Dienstverhältnisses ----- Versorgungsrelevante Besoldungsgruppe	Empfänger/-innen von				darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwen-/ Witwer- geld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht							
Beamter / Beamtin							
Höherer Dienst	2 736	1 965	717	54	827	102	700
B 11 - B 5	166	132	30	4	36	4	29
B 4 - B 1	519	403	109	7	127	17	108
A 16 + Amtszulage, A 16	558	432	114	12	140	24	111
A 15	878	634	222	22	249	26	214
A 14	513	300	204	9	237	31	200
A 13	102	64	38	-	38	-	38
Gehobener Dienst	5 282	3 303	1 810	169	2 179	328	1 769
A 14 "S", A 13 "S" + Amtszulage	4	4	-	-	-	-	-
A 13 "S"	1 285	938	325	22	346	16	320
A 12	1 746	1 066	633	47	676	29	626
A 11	1 454	855	544	55	643	88	529
A 10	728	406	283	39	479	186	271
A 9	65	34	25	6	35	9	23
Mittlerer Dienst	2 314	1 559	709	46	818	101	694
A 10 "S", A 9 "S" + Amtszulage	350	273	74	3	81	6	73
A 9 "S"	929	674	248	7	267	19	246
A 8	530	320	197	13	235	35	192
A 7	437	271	148	18	183	31	142
A 6	54	15	36	3	42	6	35
A 5	14	6	6	2	10	4	6
Einfacher Dienst	25	5	19	1	20	1	19
A 6 "S", A 5 "S" + Amtszulage	2	-	2	-	2	-	2
A 5 "S"	19	5	13	1	14	1	13
A 4 - A 1	4	-	4	-	4	-	4
Sonstige	41	29	9	3	27	17	8
Zusammen	10 398	6 861	3 264	273	3 871	549	3 190
Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen							
Angestellte und Arbeiter / Arbeiterin ²⁾	242	90	147	5	175	27	144
Insgesamt							
	10 640	6 951	3 411	278	4 046	576	3 334

1) Einschl. kommunaler Zweckverbände. - 2) Versorgung aufgrund einer Ruhe Lohnordnung, einer Satzung oder eines Statuts.

3. Versorgungsempfänger/-innen¹⁾ des Landes und der Gemeinden (Gv.) am 01.01.2008 nach Art der Versorgung, Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppe in Jahren	Empfänger/-innen von				darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwen-/ Witwer- geld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Land							
unter 15	218	-	-	218	111	-	-
15 bis unter 20	405	-	-	405	201	-	-
20 bis unter 25	670	-	-	670	342	-	-
25 bis unter 30	387	1	-	386	147	1	-
30 bis unter 35	45	12	6	27	27	5	6
35 bis unter 40	101	59	25	17	76	43	23
40 bis unter 45	278	139	92	47	164	61	83
45 bis unter 50	593	344	208	41	385	180	192
50 bis unter 55	1 589	1 048	483	58	1 001	566	407
55 bis unter 60	3 942	2 999	884	59	2 183	1 440	711
60 bis unter 65	9 572	8 371	1 159	42	3 978	2 996	960
65 bis unter 70	19 341	17 521	1 764	56	7 080	5 514	1 539
70 bis unter 75	11 483	9 645	1 802	36	4 107	2 415	1 673
75 bis unter 80	7 033	4 864	2 132	37	3 339	1 269	2 049
80 bis unter 85	7 495	4 257	3 219	19	4 371	1 211	3 148
85 bis unter 90	5 155	2 100	3 047	8	3 640	628	3 004
90 bis unter 95	2 128	722	1 402	4	1 632	245	1 384
95 und mehr	815	231	580	4	672	91	577
Zusammen	71 250	52 313	16 803	2 134	33 456	16 665	15 756
Gemeinden (Gv.) ²⁾							
unter 15	33	-	-	33	11	-	-
15 bis unter 20	65	-	-	65	31	-	-
20 bis unter 25	74	-	-	74	41	-	-
25 bis unter 30	40	-	-	40	16	-	-
30 bis unter 35	12	6	-	6	11	6	-
35 bis unter 40	20	14	3	3	14	10	2
40 bis unter 45	56	35	17	4	30	19	11
45 bis unter 50	128	90	28	10	73	43	25
50 bis unter 55	275	190	74	11	139	63	71
55 bis unter 60	466	326	133	7	166	33	129
60 bis unter 65	1 113	931	174	8	232	60	166
65 bis unter 70	2 370	2 054	311	5	395	89	305
70 bis unter 75	1 609	1 206	398	5	431	49	379
75 bis unter 80	1 306	813	493	-	537	52	485
80 bis unter 85	1 432	749	682	1	752	75	676
85 bis unter 90	941	339	601	1	629	36	592
90 bis unter 95	342	91	251	-	260	9	251
95 und mehr	116	17	99	-	103	5	98
Zusammen	10 398	6 861	3 264	273	3 871	549	3 190

1) Nur Versorgungsempfänger / -innen, deren Bezüge nach Beamtenversorgungsrecht ermittelt werden. - 2) Einschl. kommunale Zweckverbände.

4. Zugänge von Ruhegehaltsempfängern zum Versorgungssystem der Beamten/-innen und Richter/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv.) im Jahr 2007 nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen, Geschlecht, Gründen für den Eintritt des Versorgungsfalles und Altersgruppen

Grund für den Eintritt des Versorgungsfalles Altersgruppe in Jahren	Beamte/-innen und Richter/-innen							
	insgesamt	darunter: Beamte/-innen			höherer	gehobener	mittlerer	einfacher
		im Schul- dienst	im Vollzugs- dienst	In Übrigen Bereichen				
		Dienst						
Land insgesamt								
Dienstunfähigkeit	791	632	73	84	140	571	71	9
unter 45	38	14	16	8	4	18	16	-
45 bis unter 50	49	18	15	16	8	29	11	1
50 bis unter 55	114	80	11	23	21	74	17	2
55 bis unter 60	271	219	30	20	47	199	24	1
60 und älter	319	301	1	17	60	251	3	5
Besondere Altersgrenze	369	-	369	-	7	325	37	-
Antragsaltersgrenze 60. Lebensjahr	214	167	-	45	56	141	17	-
Antragsaltersgrenze 63. Lebensjahr	1 408	1 260	-	140	397	995	14	2
Regelaltersgrenze 65. Lebensjahr	1 016	568	-	413	476	493	37	10
Übrige Gründe	24	2	3	18	16	8	-	-
Insgesamt	3 822	2 629	445	700	1 092	2 533	176	21
darunter Frauen								
Dienstunfähigkeit	418	378	9	31	50	342	25	1
unter 45	18	9	5	4	3	9	6	-
45 bis unter 50	24	13	3	8	3	15	6	-
50 bis unter 55	75	62	-	13	13	52	9	1
55 bis unter 60	134	130	1	3	17	114	3	-
60 und älter	167	164	-	3	14	152	1	-
Besondere Altersgrenze	7	-	7	-	-	6	1	-
Antragsaltersgrenze 60. Lebensjahr	73	67	-	5	11	59	3	-
Antragsaltersgrenze 63. Lebensjahr	705	679	-	24	82	619	4	-
Regelaltersgrenze 65. Lebensjahr	211	179	-	28	57	152	2	-
Übrige Gründe	3	-	-	3	2	1	-	-
Insgesamt	1 417	1 303	16	91	202	1 179	35	1
Gemeinden (Gv.) ¹⁾ insgesamt								
Dienstunfähigkeit	79	-	-	79	5	40	34	-
unter 45	8	-	-	8	1	2	5	-
45 bis unter 50	3	-	-	3	-	2	1	-
50 bis unter 55	9	-	-	9	-	7	2	-
55 bis unter 60	20	-	-	20	2	10	8	-
60 und älter	39	-	-	39	2	19	18	-
Besondere Altersgrenze	6	-	6	-	-	-	6	-
Antragsaltersgrenze 60. Lebensjahr	58	-	-	58	3	25	30	-
Antragsaltersgrenze 63. Lebensjahr	76	-	-	76	16	50	10	-
Regelaltersgrenze 65. Lebensjahr	162	-	-	162	29	101	32	-
Übrige Gründe	62	-	-	62	53	8	1	-
Insgesamt	443	-	6	437	106	224	113	-
darunter Frauen								
Dienstunfähigkeit	17	-	-	17	-	8	9	-
unter 45	7	-	-	7	-	2	5	-
45 bis unter 50	2	-	-	2	-	1	1	-
50 bis unter 55	4	-	-	4	-	2	2	-
55 bis unter 60	4	-	-	4	-	3	1	-
60 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-
Besondere Altersgrenze	-	-	-	-	-	-	-	-
Antragsaltersgrenze 60. Lebensjahr	1	-	-	1	-	1	-	-
Antragsaltersgrenze 63. Lebensjahr	8	-	-	8	2	5	1	-
Regelaltersgrenze 65. Lebensjahr	7	-	-	7	1	6	-	-
Übrige Gründe	7	-	-	7	5	1	1	-
Insgesamt	40	-	-	40	8	21	11	-

1) Einschl. kommunaler Zweckverbände.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Bevölkerung

124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 982,7	7 979,4	7 978,4	7 979,6	7 987,2	7 963,2	7 961,3	7 962,7	7 968,3
	Natürliche Bevölkerungsbewegungen										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 259	3 169	2 110	3 854	3 913	1 792	2 234	4 324	3 778
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 444	5 443	4 747	5 571	5 368	4 831	5 346	5 539	5 270
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 843	6 856	6 974	6 868	6 297	7 228	7 441	6 807	6 545
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	23	20	24	15	18	28	24	23
	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 400	-1 412	-2 227	-1 297	-929	-2 397	-2 095	-1 268	-1 275
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 065	15 377	15 158	14 449	20 929	13 194	14 179	14 485	19 869
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	5 791	5 896	5 931	6 652	12 474	4 382	5 634	6 270	10 983
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	14 608	14 885	12 126	11 995	12 420	13 269	13 935	11 848	12 935
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 695	4 919	3 071	3 773	4 050	4 334	4 692	3 532	4 337
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 456	+ 492	+3 032	+2 454	+8 509	-75	+ 244	+2 637	+6 934
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	21 419	21 359	19 731	19 761	19 950	19 014	20 274	19 268	19 600

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006			2007			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

Erwerbstätigkeit

131 11	Beschäftigte ³⁾										
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁴⁾	1 000	2 320,2	2 356,5	2 320,2	2 367,4	2 331,4	2 332,0	2 356,5	2 410,0	2 385,8
	Frauen	1 000	1 033,0	1 042,0	1 033,0	1 050,7	1 038,0	1 038,1	1 042,0	1 065,0	1 061,8
	Ausländer/-innen	1 000	98,7	101,7	98,7	100,3	94,8	97,5	101,7	103,6	99,4
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	435,7	454,1	435,7	438,9	440,9	445,4	454,1	459,9	462,3
	darunter: Frauen	1 000	377,6	391,5	377,6	379,8	381,4	385,2	391,5	396,3	398,6
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	36,1	37,1	36,1	36,4	31,3	34,1	37,1	38,4	32,8
	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	617,2	615,8	617,2	624,4	616,7	613,9	615,8	627,0	622,2
	Baugewerbe	1 000	148,8	149,8	148,8	155,9	148,7	146,3	149,8	155,0	147,3
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	553,2	566,3	553,2	566,7	558,7	558,5	566,3	579,7	572,7
	Finanzierung, Vermietung und										
	Unternehmensdienstleistungen	1 000	329,9	347,0	329,9	340,4	335,9	340,1	347,0	357,7	355,6
	öffentliche und private Dienstleister	1 000	634,8	640,2	634,8	642,7	639,9	638,9	640,2	651,8	652,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007			2008			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

132 11	Arbeitsmarkt ⁴⁾										
	Arbeitslose	1 000	457,1	417,8	333,7	323,9	320,8	301,2	285,6	278,8	278,5
	darunter: Frauen	1 000	209,4	200,6	170,3	163,9	162,6	153,2	144,5	140,5	138,2
	Arbeitslosenquote ⁵⁾										
	insgesamt	%	13,0	11,8	9,4	9,1	9,0	8,5	8,0	7,8	7,8
	Frauen	%	12,6	11,9	10,0	9,6	9,5	9,0	8,5	8,3	8,1
	Männer	%	13,2	11,7	8,8	8,5	8,5	8,0	7,6	7,4	7,6
	Ausländer/-innen	%	32,8	29,0	23,9	23,7	23,8	22,8	22,1	21,8	21,8
	Jüngere unter 25 Jahren	%	14,0	11,6	9,6	8,3	7,8	8,7	7,3	6,3	6,1
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	10 664
	Gemeldete Stellen	Anzahl	31 668	46 248	47 756	47 210	43 726	53 475	53 659	52 170	50 300

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Bautätigkeit

311 11	Baugenehmigungen										
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 324	777	826	943	659	748	867	640	772
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 271	741	796	909	619	717	822	617	737
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 119	664	685	761	612	712	730	549	676
	Wohnfläche	1 000 m ²	221	133	137	153	121	141	144	108	132
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	227 686	138 196	141 613	162 156	130 964	149 844	157 424	115 777	137 686
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	312	295	271	374	276	359	364	292	324
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 662	1 678	1 341	1 918	1 403	2 312	2 448	1 691	2 657
	Nutzfläche	1 000 m ²	269	270	237	309	237	384	358	251	412
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	112 495	117 244	105 520	143 139	158 571	189 069	172 049	112 926	210 241
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁶⁾	Anzahl	1 974	1 215	1 292	1 374	999	1 439	1 276	922	1 207
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	11 019	6 562	6 760	7 634	5 366	6 830	7 022	5 016	6 399

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Landwirtschaft

413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	127 647	134 683	130 065	139 083	134 679	132 524	139 474	135 973	146 984
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	12 235	11 660	10 754	13 610	11 520	11 745	11 416	12 809	13 281
	Kälber	t	996	1 037	920	1 005	889	1 304	787	874	1 017
	Schweine	t	114 271	121 818	118 256	124 303	122 080	119 346	127 147	122 142	132 502
413 22	Geflügelfleisch ²⁾	t	42 233	46 302	49 093	49 075	43 684	48 118	51 582	48 489	51 259
413 23	Eiererzeugung ³⁾	1 000 St.	283 370	285 913	278 401	281 616	275 336	275 110	285 751	287 286	273 569

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁵⁾

	Betriebe	Anzahl	1 869	1 872	1 871	1 872	1 872	1 939	1 931	1 931	1 931
	Beschäftigte	1 000	456	453	453	457	457	460	461	464	465
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	57 080	58 049	58 445	54 181	57 519	60 447	58 098	54 787	61 037
	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	1 520	1 507	1 425	1 429	1 392	1 594	1 505	1 476	1 482
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	13 031	14 080	14 067	12 376	14 272	16 129	15 176	13 475	16 017
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	5 699	6 211	6 237	5 288	6 395	7 261	6 655	5 813	7 173
	Energie- und Wasserversorgung										
431 11	Betriebe	Anzahl	168	...	167	167	168	175	175	175	179
431 11	Beschäftigte	Anzahl	19 855	...	19 845	20 201	20 249	20 279	20 241	20 511	20 232
431 11	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 531	2 548	2 503	2 409	2 442	2 593	2 531	2 331	2 635
431 11	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	75,9	73,7	68,6	65,2	64,7	75,6	69,1	63,2	66,9
433 11	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 551,5	4 387,0	3 972,8	3 393,5	3 870,8	2 929,1	4 274,5	3 835,0	3 940,1

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁴⁾

	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	72	74	75	76	76	74	74	75	75
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 242	7 458	8 460	8 473	8 152	8 435	8 465	7 734	8 809
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	3 071	3 092	3 555	3 533	3 243	3 290	3 195	2 944	3 338
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 391	2 525	2 806	2 854	2 849	3 005	3 061	2 763	3 163
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 780	1 841	2 099	2 086	2 060	3 098	3 371	3 016	3 444
	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	162	169	177	183	171	177	184	174	180
	Baugewerbl. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	716	697	786	780	826	808	887	788	937
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	247	221	255	233	226	239	247	222	263
	gewerblicher Bau	Mio. €	283	286	309	323	365	334	377	329	392
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	187	190	221	225	235	343	415	362	437

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2007 / 2008			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe ⁴⁾

	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) ⁶⁾	1 000	24	24	22	24	24	25	27	27	28
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 521	8 078	7 460	8 249	8 562	8 039	8 410	8 923	9 339
	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	156	162	148	160	163	177	172	181	187
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	551	574	391	512	607	785	478	681	742

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)

	Beschäftigte (Index)	2003=100	97,6	99,6	100,3	101,3	100,6	100,2	100,4	100,1	102,0
	Index der Umsätze ⁷⁾ - nominal	2003=100	118,2	120,2	116,6	120,8	121,8	136,9	135,9	128,0	141,0
	Index der Umsätze ⁷⁾ - real	2003=100	110,6	109,1	106,0	108,1	109,1	116,2	113,3	107,5	109,1

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. 5) Ab Januar 2007 werden nur Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten einbezogen. Die Ergebnisse für 2006 werden rückwirkend auf den neuen Berichtskreis angepasst, um die methodische Vergleichbarkeit zu gewährleisten. - 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres. - 7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
453 11 Einzelhandel ^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	117,6	114,7	114,8	115,6	115,4	108,4	109,9	111,3	111,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	121,0	123,0	121,8	122,2	117,4	114,8	121,9	119,0	119,5
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	119,8	116,1	115,6	115,8	110,6	105,7	112,1	109,1	109,4
Kfz- Handel und Tankstellen ^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	122,6	124,5	125,9	125,0	125,7	120,5	120,0	122,3	122,2
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	130,0	122,9	132,9	125,2	117,9	119,1	120,9	108,0	109,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	124,8	114,5	123,9	116,6	109,6	108,2	109,7	98,2	99,4
454 11 Gastgewerbe ^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	106,4	109,1	115,1	114,7	114,4	115,4	115,1	116,1	115,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	103,5	99,6	112,8	112,4	113,4	106,1	114,8	115,1	117,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	100,3	94,0	106,0	105,6	106,3	97,9	105,1	105,4	107,8
455 11 Tourismus ²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	880,9	911,1	1 203,7	1 173,7	1 179,1	1 111,0	1 231,3	1 221,4	1 215,1
	darunter von Auslandsgästen	1 000	91,3	95,1	164,7	121,6	118,0	113,3	166,4	125,9	123,8
	Gästeübernachtungen	1 000	2 907,1	2 990,3	4 678,7	4 680,0	3 913,2	3 626,2	4 939,8	4 668,2	3 890,9
	darunter von Auslands Gästen	1 000	217,1	227,8	402,2	317,3	278,5	258,2	421,2	317,7	274,4

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 352	3 698	4 161	3 699	3 904	3 877	3 802	3 559	3 814
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 752	3 025	3 459	3 083	3 234	3 303	3 172	2 941	3 220
	getötete Personen	Anzahl	48	52	44	60	61	49	48	54	48
	verletzte Personen	Anzahl	3 529	3 845	4 547	4 074	4 120	4 208	4 141	3 846	4 088
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	32 673	4 670	32 580	28 760	31 999	38 027	33 241	27 920	33 102
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	28 450	39 906	28 068	24 477	27 368	33 017	28 322	23 773	28 836
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 984	3 132	1 858	1 892	2 070	2 126	1 922	1 903	2 079
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 183,0	1 203,9	1 305,3	1 341,2	1 223,8	1 089,6	1 138,7	1 174,7	...
	Güterversand	1 000 t	964,4	1 062,0	1 196,3	1 114,7	1 001,6	1 074,9	1 118,6	1 015,6	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Außenhandel											
512 11	Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt ⁵⁾	Mio. €	5 595,4	6 141,1	6 306,9	5 207,4	6 630,8	7 045,5	6 942,2	5 927,8	6 791,6
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	452,5	533,2	522,8	527,8	560,5	634,4	578,7	598,3	570,5
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 858,2	5 297,8	5 467,6	4 430,0	5 758,1	6 069,1	6 014,0	5 044,8	5 907,3
	davon: Rohstoffe	Mio. €	55,2	59,7	50,8	63,9	59,5	105,9	77,5	61,2	55,6
	Halbwaren	Mio. €	503,3	513,1	627,9	224,6	550,2	722,1	665,3	486,6	256,5
	Fertigwaren	Mio. €	4 299,8	4 725,0	4 788,8	4 141,4	5 148,5	5 241,1	5 271,1	4 497,0	5 595,2
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	787,5	822,0	882,7	799,5	881,7	846,1	851,5	785,3	816,9
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 512,3	3 903,1	3 906,1	3 342,0	4 266,7	4 395,0	4 419,7	3 711,6	4 778,3
	davon nach: Europa	Mio. €	4 280,5	4 844,6	4 934,0	3 967,0	4 882,3	5 461,8	5 466,4	4 531,6	4 972,9
	darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	3 766,6	4 283,8	4 373,6	3 448,9	4 313,6	4 725,6	4 830,1	3 933,0	4 336,3
	Afrika	Mio. €	114,6	126,5	142,4	140,0	162,1	185,7	163,8	186,7	152,1
	Amerika	Mio. €	644,7	606,4	647,3	511,7	1 000,7	701,6	581,5	591,5	1 050,8
	Asien	Mio. €	513,6	517,7	532,3	547,8	536,5	649,8	684,3	575,3	568,8
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	41,1	45,0	50,1	39,9	48,2	45,6	45,6	41,6	46,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung).

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004. *) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
523 11 Gewerbeanzeigen ¹⁾											
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	6 395	6 142	6 253	5 991	5 600	5 646	6 037	5 320	5 992
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	5 036	5 064	5 138	4 689	4 325	5 108	5 189	4 265	4 963
524 11 Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 632	1 683	1 819	1 694	1 557	1 711	1 777	1 549	1 668
	davon:										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	250	209	225	198	213	196	231	194	195
	Verbraucher	Anzahl	1 048	1 135	1 229	1 180	1 045	1 160	1 193	1 042	1 143
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	289	300	327	272	260	323	323	281	293
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	45	38	38	44	39	32	30	32	37
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	314 210	259 097	463 092	202 861	292 819	319 491	210 068	188 725	279 186

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006			2007			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) ³⁾	2003 = 100	91,7	92,9	91,2	93,9	93,2	91,4	92,7	94,1	93,5
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2003 = 100	105,3	105,5	102,8	108,5	127,2	86,3	104,9	109,7	121,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2005=100	109,7	103,9	104,2	104,5	105,2	107,4	107,5	107,3	106,7
--------	-----------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2007 / 2008			
			Durchschnitt		Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2005 = 100	101,9	107,5	106,8	107,3	107,8	108,1	109,3	110,1	110,9
--------	--	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006 / 2007			2007 / 2008			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

Verdienste

623 21 Verdienste ⁶⁾											
	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁷⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	x	3 188	x	2 848	2 887	2 894	2 933	2 944	2 985
	männlich	€	x	3 396	x	3 017	3 068	3 073	3 109	3 120	3 167
	weiblich	€	x	2 606	x	2 375	2 384	2 394	2 431	2 445	2 469
	Produzierendes Gewerbe	€	x	3 446	x	3 033	3 092	3 087	3 123	3 131	3 201
	Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	x	4 288	x	3 764	3 820	3 833	3 883	3 871	3 967
	Verarbeitendes Gewerbe	€	x	3 471	x	3 059	3 103	3 090	3 135	3 161	3 220
	Energie und Wasserversorgung	€	x	4 721	x	3 999	4 004	3 994	4 032	4 052	4 150
	Baugewerbe	€	x	2 765	x	2 470	2 635	2 688	2 661	2 520	2 667
	Dienstleistungsbereich ⁸⁾	€	x	2 936	x	2 673	2 686	2 703	2 742	2 757	2 772
	Handel	€	x	2 736	x	2 499	2 504	2 559	2 596	2 653	2 588
	Gastgewerbe	€	x	1 823	x	1 766	1 724	1 740	1 859	1 781	1 815
	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	x	2 723	x	2 514	2 519	2 552	2 574	2 521	2 553
	Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	x	4 237	x	3 587	3 595	3 560	3 596	3 683	3 760
	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	€	x	2 969	x	2 662	2 725	2 711	2 730	2 741	2 793
	Erziehung und Unterricht	€	x	3 201	x	2 976	2 976	2 976	2 976	3 040	3 053
	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	x	3 071	x	2 860	2 872	2 880	2 921	2 900	2 981
	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	x	2 865	x	2 636	2 661	2 661	2 724	2 684	2 708

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.).
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 7) ohne Beamte. - 8) ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.

Veröffentlichungen des LSKN im November 2008

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bevölkerungsstand		
A I 4 - j / 2007	Ausländer am 31.12.2007 - Ergebnisse des Ausländerzentralregisters	K
Erwerbstätigkeit		
A VI 5 - vj 4 / 2007	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im 4. Quartal 2007	K
Rechtspflege		
B VI 1 - j / 2007	Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte 2007	L
Insolvenzen		
D III 1 - j / 2007	Insolvenzverfahren 2007	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 9 / 2008 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden September 2008	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 - m 9 / 2008	Baugewerbe im September 2008 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1 - m 8, 9 / 2008	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, August, September 2008	RG
G IV 1a - m 8 / 2008	Beherbergung im Reiseverkehr, August 2008 - Schnellbericht	RG
Sozialleistungen, Schwerbehinderte		
K III 1 - j / 2007	Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2007 - Basisdaten für Niedersachsen	VE

Sonderausgabe der Tagung des LSKN am 17. Juni 2008:

Vertrauensbasis Statistik – Wie viel Statistik braucht das Land? Datenlage und Datenbedarf

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2006	Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner 2004 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 2/2006	Stand der Kassenkredite der Städte und Gemeinden in Niedersachsen am 30.09.2005
Heft 4/2006	Saldo der Zu- und Fortzüge 2001 bis 2003 in der Altersgruppe 65 und älter (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2006	Männer- und Frauenüberschüsse bei den 20- bis unter 30-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2006	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2006	Großvieheinheiten je qkm in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2003 (Kreisebene)
Heft 8/2006	Neue Schlüsselzahlen des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer 2006 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2006	Personal in der Altenpflege je 1 000 Einwohner 2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2006	Bevölkerungsveränderungen in den Gemeinden 1946 bis 2006
Heft 11/2006	Anteil der Nichtpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005 und Veränderung von 1997 bis 2005 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 12/2006	Empfänger von SGB II - Leistungen je 10 000 Einwohner im Juli 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2007	Regionale Ausbildungsquoten am 30.06.2005 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2007	Gewerbeanmeldungen 2005 (2 Karten, Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2007	Verbraucherinsolvenzen in Deutschland je 10 000 Einwohner im Jahr 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2007	Regionale Grundtypen in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2007	Betriebsgründungen je 10 000 Einwohner in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2006
Heft 7/2007	Außenhandel Niedersachsens 2006 (2 Weltkarten)
Heft 8/2007	Regionale Verteilung der Steuerzahler nach Religionszugehörigkeiten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2001 (4 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2007	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2007	Europa Nuts II (6 Karten)
Heft 11/2007	Regionale Kinderarmut im Juni 2007 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 12/2007	Regionale Bevölkerungsveränderung vom 31.12.2001 bis 31.12.2006 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2008	Verteilung der Sitze der Großunternehmen in Europa, Deutschland und Niedersachsen (3 Karten)
Heft 2/2008	Veränderung der Milcherzeugung in Westdeutschland 1979 bis 2006 (Kreisebene) Milcherzeugung 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2008	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser - Stichtag: 01.01.2007 (2 Karten, Gemeindeebene)
Heft 5/2008	Veränderung der Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen 1991 bis 2006 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2008	5-Sterne-Hotels in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)
Heft 7/2008	Regionale Abnahme der Arbeitslosigkeit 2005 bis 2008 (Verwaltungseinheiten)
Heft 8/2008	Geburtenhäufigkeit in den Gemeinden Niedersachsens 2007
Heft 9/2008	Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl in Niedersachsen 2008
Heft 10/2008	Arbeitsplatzzentren und Auspendlergemeinden 2007 (Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2008	Anteil der über 50-Jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort / Wohnort 2007 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 12/2008	Regionale Dichte der Internet-de-Domains am 31.12.2007 (Deutschland, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSKN (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (ab Heft 3/2002) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsveränderung im 2. Vj. 2008	K, gr. St.	12/2008, S. 693
Bevölkerungsstand im Juni 2008	K, gr. St.	12/2008, S. 692
Einbürgerungen 2007	L	4/2008, S. 186
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2008	K, gr. St.	12/2008, S. 697
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende September 2008	K, Bundesländer	11/2008, S. 619
Ausländer am 31.12.2007 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2008, S. 440
Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2008	K, gr. St.	12/2008, S. 699
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2006	K, gr. St.	9/2007, S. 536
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2006	K, gr. St.	9/2007, S. 538
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2008, S. 462
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Januar bis August 2008	L	12/2008, S. 703
Beschäftigte und Umsatz in Handwerks- unternehmen nach ausgewählten Gewerbe- zweigen im 4. Quartal 2007	L	4/2008, S. 190
Rechnungsergebnisse für 2005 und 2006 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	3/2008, S. 147
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabe- arten und nach Aufgabenbereichen 2008	L	4/2008, S. 266
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2007	L	11/2008, S. 639

Statistische Monatshefte Niedersachsen

Landesbetrieb für Statistik und
Kommunikationstechnologie
Niedersachsen

Zweiundsechzigster Jahrgang
Heft 1 - 12



Niedersachsen

Statistische Monatshefte Niedersachsen

62. Jahrgang · Heft 1 – 12 / 2008

Textbeiträge

Ausführliche Informationen sind mit einem Kreuz (+), Kurzinformationen mit einem Kreis (o) gekennzeichnet

	Heft / Seite
Bevölkerung	
+ Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2007 (1. Halbjahr)	3 97
o 9 251 Einbürgerungen in Niedersachsen im Jahr 2007	4 177
+ Regionalisierte Strukturdaten zur Bevölkerung Niedersachsens Ergebnisse des Mikrozensus 2007 (incl. Karten)	7 351
o Zahl der Ausländer erneut leicht gesunken	8 407
o Regionale Unterschiede in der Geburtenhäufigkeit 2007 (incl. Karte)	8 408
Bildung und Kultur, Wahlen	
o Brain Drain:Niedersachsen exportiert Intelligenz	5 221
+ Landtagswahl am 27. Januar 2008	6 302
o 12 634 Personen erhielten 2007 eine Förderung zur beruflichen Aufstiegs- fortbildung (sog. „Meister – BafoG“)	8 421
+ Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl 2008 (incl. Karte)	9 474
Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	
o Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet im Jahr 2007	3 103
+ Regionale Abnahme der Arbeitslosigkeit von 2005 bis 2008 (incl. Karte)	7 248
+ Demografie und Arbeitsmarkt 2050 – Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt	8 412
o Zahl der befristeten Arbeitsverträge nimmt stark zu	9 473
+ Entwicklung der befristeten Arbeitsverträge von 2000 bis 2007 Ungewissheit für junge Erwerbstätige auf dem Arbeitsmarkt	9 480
o Arbeitsplatzzentren und Auspendlergemeinden 2007 (incl. Karte)	10 546
o 50 000 Erwerbstätige in Kulturberufen	11 597
o Regionale Verteilung der über 50-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (incl. Karten)	11 598
Land- und Forstwirtschaft	
+ Milcherzeugung in den Landkreisen Cuxhaven und Wesermarsch (incl. Karten)	2 48
Produzierendes Gewerbe	
+ Verarbeitendes Gewerbe 2007	3 112
Bautätigkeit, Wohnungswesen	
o Baugewerbe 2007	3 114

	Heft / Seite
Binnenhandel, Außenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	
+ Ausfuhr bis November 2007	3 116
o Mehr als zwei Drittel der Ausfuhr Niedersachsens entfallen auf EU-Partner	2 47
+ Regionale Verteilung von 5-Sterne-Hotels in Deutschland (incl. Karte)	6 282
Öffentliche Sozialleistungen	
o Deutlich weniger Haushalte mit Wohngeldbezug im Jahr 2006 (incl. Karte)	4 163
Preise	
+ Preise 2007	3 119
o Verbraucherpreise im November 2007	1 16
o Verbraucherpreise im Dezember 2007	2 62
o Verbraucherpreise im März 2008	5 240
o Verbraucherpreise im April 2008	6 310
o Verbraucherpreise im Mai 2008	7 370
o Verbraucherpreise im Juni 2008	8 425
o Verbraucherpreise im Juli 2008	9 504
o Verbraucherpreise im August 2008	10 564
o Verbraucherpreise im September 2008	11 613
o Verbraucherpreise im Oktober 2008	12 683
Öffentliche Finanzen	
+ Entwicklung der Staats- und Kommunalfinanzen 2007	5 228
+ Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2008 (incl. 2 Karten)	6 290
Löhne und Gehälter, Arbeitskosten	
o Hartnäckige regionale Verdienstdisparitäten	1 3
+ Verdiensterhebungen – methodische Änderungen und erste Ergebnisse	4 172
o Verdienste in Niedersachsen 2007	8 423
o Verdienste in Niedersachsen im 2. Quartal 2008	10 562
o Verdienste in Niedersachsen im 2. Quartal 2008	11 611
o Verdienste in Niedersachsen im 2. Quartal 2008	12 683
Umwelt	
+ Strukturen und Entgelte der Trinkwasserversorgung und Abwasser- beseitigung 2007 (incl. Karten)	4 164
o 17 Millionen Tonnen Bauabfälle entsorgt	9 494
+ Über eine Million Tonnen Wertstoffe eingesammelt	9 496
+ Treibhausgas-Emissionen – was trägt Niedersachsen zum Klimaschutz bei? Ein Bundesländervergleich	11 602

Allgemeines

+ Regionalstruktur der wirtschaftlichen Macht – Verteilung der Sitze der Großunternehmen in Europa, Deutschland und Niedersachsen (incl. Karten)	1	4
+ Verleihung von Orden und Ehrenzeichen an Frauen und Männer in Niedersachsen (incl. Tabellen)	1	11
o Konferenz FoDast im April 2008 – Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen	2	46
+ Verbesserung des Datenzugangs für die niedersächsische Wissenschaft - Regionaler Standort Hannover des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter wird eingerichtet	2	58
o Neuer Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie	3	96
o Was bietet diese Zeitschrift den Lesern?	4	162
+ Regionale Verschiebungen der Unternehmensverteilung in Niedersachsen 1996 bis 2006 (incl. Karte)	5	222
o Mit Hilfe der Statistik regionale Entwicklungen erkennen und verstehen	6	280
o In welchen Ländern hat die niedersächsische Wirtschaft investiert	6	281

o Erhebliche Verbesserung der Datenlage für Niedersachsens Regionen: Erstmals Daten des Mikrozensus und der Einbürgerungsstatistik auf Kreisebene veröffentlicht	7	346
o Fußball regional, national und global: Ausländeranteil in niedersächsischen Bundesligavereinen 2007/2008 und 1967/1968	7	347
+ Private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in Niedersachsen 2007	9	486
+ Die süß-saure Peking-Ente: Deutschlands Abscheiden bei den Olympischen Spielen 2008	9	500
o Die Statistischen Ämter bauen ihr Datenangebot weiter aus – statistische Datenbanken des Bundes und der Länder künftig kostenfrei nutzbar	10	544
o Niedersachsen = 10 % von Deutschland?	10	545
o Entwicklung der Streiktätigkeit in Niedersachsen und Bremen	10	550
+ Exportaktivitäten und Rendite in niedersächsischen Industrieunternehmen	10	552
o Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung	12	655
+ Regionale Struktur der Internet-Domainsdichte 2007 (incl. Karte)	12	656
+ Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2008 – Entwicklung von Reichtum und Armut in Niedersachsen 2005 bis 2007 (incl. Karten)	12	660

Statistische Monatshefte Niedersachsen

62. Jahrgang · Heft 1 – 12 / 2008

Tabellenteil

	Heft / Seite
Bevölkerung	
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2007	2 70
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2007	2 71
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 3. Vierteljahr 2007	2 72
Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 2007 und Bevölkerungsstand am 30. September 2007	2 73
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2007	8 434
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2007	8 435
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 4. Vierteljahr 2007	8 436
Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 2007 und Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2007	8 437
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2008	9 512
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2008	9 513
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 1. Vierteljahr 2008	9 514
Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 2008 und Bevölkerungsstand am 31. März 2008	9 515
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 2. Vierteljahr 2008	12 693
Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 2. Vierteljahr 2008	12 694
Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 2. Vierteljahr 2008	12 695
Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 2008 und Bevölkerungsstand am 30. Juni 2008	12 696
Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen	
im August 2007	1 23
im September 2007	2 69
im Oktober 2007	3 135
im November 2007	4 183
im Dezember 2007	7 377
im Jahr 2007	8 433
im Januar 2008	8 438
im Februar 2008	8 439
im März 2008	9 511
im April 2008	10 571
im Mai 2008	12 691
im Juni 2008	12 692
Einbürgerungen in Niedersachsen 2007	
1. Einbürgerungen nach Aufenthaltsdauer und ausgewählten Staatsangehörigkeiten ..	4 184
2. Einbürgerungen nach Altersgruppen und ausgewählten Staatsangehörigkeiten	4 185
3. Einbürgerungen nach Rechtsgrundlagen u. ausgewählten Staatsangehörigkeiten	4 186
Einbürgerungen in Niedersachsen, 2000 bis 2007 nach Wohnort	7 378
Ausländer in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach Geschlecht und aus- gewählten Staatsangehörigkeiten am 31.12.2007	8 440

	Heft / Seite
Gebiet	
Gebiets- und Namensänderung in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	7 379
Bildung und Kultur	
Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen 1997 und 2007	5 249
Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	
Arbeitslose Ende Dezember 2007 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg	2 74
Arbeitslose Ende März 2008 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	6 317
Arbeitslose Ende Juni 2008 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	8 442
Arbeitslose Ende September 2008 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens und in den Ländern Bremen und Hamburg	11 619
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2007 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen	5 252
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2007 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	5 253
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2007 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen	6 318
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2007 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	6 319
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2007 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen	9 516
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2007 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	9 517
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2008 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen	12 697
Land- und Forstwirtschaft	
Tierische Produktion	
1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft	
im August 2007	1 24
im September 2007	2 75
im Oktober 2007	4 187
im November 2007	5 254
im Dezember 2007	6 320
im Januar 2008	7 380
im Februar 2008	8 443
im März 2008	9 518
im April 2008	10 572
im Mai 2008	11 620
im Juni 2008	12 698

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis)

im August 2007	1	24
im September 2007	2	75
im Oktober 2007	4	187
im November 2007	5	254
im Dezember 2007	6	320
im Januar 2008	7	380
im Februar 2008	8	443
im März 2008	9	518
im April 2008	10	572
im Mai 2008	11	620
im Juni 2008	12	698

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion

im August 2007	1	24
im September 2007	2	75
im Oktober 2007	4	187
im November 2007	5	254
im Dezember 2007	6	320
im Januar 2008	7	380
im Februar 2008	8	443
im März 2008	9	518
im April 2008	10	572
im Mai 2008	11	620
im Juni 2008	12	698

Produzierendes Gewerbe**Verarbeitendes Gewerbe nach kreisfreien Städten und Landkreisen**

im 4. Quartal 2007	3	137
im 1. Quartal 2008	8	444
im 2. Quartal 2008	12	699

Handwerk**Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen**

im 3. Quartal 2007	1	25
im 4. Quartal 2007	4	188

Handel, Außenhandel und Gastgewerbe**Umsatzentwicklung im Einzelhandel**

im Oktober 2007	1	32
im November 2007	2	83
im Dezember 2007	3	142
im Januar 2008	4	195
im Februar 2008	5	261
im März 2008	6	326
im April 2008	7	387
im Mai 2008	8	454

im Juni 2008	9	525
im Juli 2008	10	579
im August 2008	11	627
im September 2008	12	706

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel

im Oktober 2007	1	33
im November 2007	2	84
im Dezember 2007	3	143
im Januar 2008	4	196
im Februar 2008	5	262
im März 2008	6	327
im April 2008	7	388
im Mai 2008	8	455
im Juni 2008	9	526
im Juli 2008	10	580
im August 2008	11	628
im September 2008	12	707

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

im Oktober 2007	1	32
im November 2007	2	83
im Dezember 2007	3	142
im Januar 2008	4	195
im Februar 2008	5	261
im März 2008	6	326
im April 2008	7	387
im Mai 2008	8	454

im Juni 2008	9	525
im Juli 2008	10	579
im August 2008	11	627
im September 2008	12	706

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe

im Oktober 2007	1	33
im November 2007	2	84
im Dezember 2007	3	143
im Januar 2008	4	196
im Februar 2008	5	262
im März 2008	6	327
im April 2008	7	388
im Mai 2008	8	455
im Juni 2008	9	526
im Juli 2008	10	580
im August 2008	11	628
im September 2008	12	707

Umsatzentwicklung im Großhandel

im Oktober 2007	1	34
im November 2007	2	85
im Dezember 2007	3	144
im Januar 2008	4	197
im Februar 2008	5	263
im März 2008	6	328
im April 2008	7	389
im Mai 2008	8	456
im Juni 2008	9	527
im Juli 2008	10	581
im August 2008	11	629
im September 2008	12	708

Beschäftigung im Großhandel

im Oktober 2007	1	34
im November 2007	2	85
im Dezember 2007	3	144
im Januar 2008	4	197
im Februar 2008	5	263
im März 2008	6	328
im April 2008	7	389
im Mai 2008	8	456
im Juni 2008	9	527
im Juli 2008	10	581
im August 2008	11	629
im September 2008	12	708

Außenhandel

im Oktober 2007	1	26
im November 2007	2	76
im Dezember 2007	3	138
im Januar 2008	4	189
im Februar 2008	5	255
im März 2008	6	321
im April 2008	7	381
im Mai 2008	8	445
im Juni 2008	9	519
im Juli 2008	10	573
im August 2008	11	621
im September 2008	12	700

Beherbergung im Reiseverkehr**nach kreisfreien Städten und Landkreisen**

im Oktober 2007	1	35
im November 2007	2	86
im Dezember 2007	4	198
im Jahr 2007	4	199
im Januar 2008	5	264
im Februar 2008	5	265
im März 2008	6	329
im April 2008	7	390
im Mai 2008	8	457
im Juni 2008	9	528
im Juli 2008	10	582
im August 2008	11	630
im September 2008	12	709

Verkehr**Straßenverkehrsunfälle**

im August 2007	1	27
im September 2007	1	28
im Oktober 2007	2	77
im November 2007	3	138

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover-Langenhagen

Oktober 2007	1	29
November 2007	2	80

	Heft / Seite
im Dezember 2007	4 190
im Januar 2008	8 446
im Februar 2008	8 447
Dezember 2007	2 80
Jahr 2007	3 141
Januar 2008	3 141
Februar 2008	5 258
März 2008	5 258
April 2008	6 322
Mai 2008	7 383
Juni 2008	9 521
Juli 2008	9 521
August 2008	10 575
September 2008	11 623
Oktober 2008	12 702

Güterumschlag der Binnenschifffahrt nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen	
im September 2007	1 29
im Oktober 2007	2 78
im November 2007	3 140
im Dezember 2007	4 191
im Januar 2008	5 256
im Februar 2008	7 382
im März 2008	8 448
im April 2007	8 448
im Mai 2008	9 520
im Juni 2008	10 574
im Juli 2008	11 622
im August 2008	12 701

Güterumschlag der Seeschifffahrt nach ausgewählten Häfen	
im September 2007	2 79
im Oktober 2007	2 79
im November 2007	3 140
im Dezember 2007	5 257
Jahr 2007	5 257
im Februar 2008	7 382
im März 2008	8 449
im April 2007	8 449
im Mai 2008	9 520
im Juni 2008	10 574
im Juli 2008	11 622
im August 2008	12 701

Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2007	1 30
Gewerbeanzeigen Januar bis November 2007	2 81
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2007	3 145
Gewerbeanzeigen Januar 2008	4 192
Gewerbeanzeigen Januar bis Februar 2008	6 323
Gewerbeanzeigen Januar bis März 2008	7 384
Gewerbeanzeigen Januar bis April 2008	8 451
Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2008	9 522
Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2008	10 576
Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2008	11 624
Gewerbeanzeigen Januar bis August 2008	12 703

Insolvenzen

Insolvenzverfahren nach Rechtsformen, Alter der Unternehmen und Forderungsgrößenklassen

Januar bis Oktober 2007	1 31
Januar bis November 2007	2 82
Januar bis Dezember 2007	3 146
Januar 2008	4 194
Januar bis Februar 2008	5 259
Januar bis März 2008	6 324
Januar bis April 2008	7 385
Januar bis Mai 2008	8 452
Januar bis Juni 2008	9 523
Januar bis Juli 2008	10 577
Januar bis August 2008	11 625
Januar bis September 2008	12 704

Öffentliche Sozialleistungen

Sozialhilfe

Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2007	11 631
Ausgaben der Sozialhilfe 2007	8 458

Grundsicherung

Empfänger(innen) von Grundsicherung am 31.12.2007	11 634
---	--------

	Heft / Seite
--	--------------

Asylbewerberleistungsgesetz

Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2007	7 391
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG am 31.12.2007	7 393

Wohngeld

Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31.12.2006	4 200
--	-------

Preise

Index der Bauleistungspreise

November 2007	2 64
Februar 2008	5 243
Mai 2008	8 427

Löhne und Gehälter, Arbeitskosten

o Verdienste in Niedersachsen 2007	8 423
o Verdienste in Niedersachsen im 2. Quartal 2008	10 562
o Verdienste in Niedersachsen im 2. Quartal 2008	11 611
o Verdienste in Niedersachsen im 2. Quartal 2008	12 683

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen

1. bis 4. Vierteljahr 2007

1. Ausgaben und Einnahmen nach Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	4 204
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	4 205
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	4 206
4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung ..	4 207
5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	4 208
6. Steuereinnahmen	4 208
7. Stand und Bewegung der Schulden	4 209

1. Vierteljahr 2008

1. Ausgaben nach Einnahmen und Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	6 330
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	6 331
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	6 332
4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung ..	6 333
5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	6 334
6. Steuereinnahmen	6 334
7. Stand und Bewegung der Schulden	6 335

1. bis 2. Vierteljahr 2008

1. Ausgaben nach Einnahmen und Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung	9 529
2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	9 530
3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung	9 531
4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung ..	9 532
5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen	9 533
6. Steuereinnahmen	9 533
7. Stand und Bewegung der Schulden	9 534

Umlagegrundlagen der Landkreise 2008	7 396
--	-------

Staatliche Rechnungsergebnisse

1. Rechnungsergebnisse für 2005 und 2006 nach Ausgabe- und Einnahmearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung) - ohne Sonderrechnungen	3	147
2. Rechnungsergebnisse für 2005 und 2006 nach Aufgabenbereichen - ohne Sonderrechnungen	3	148

Staatliche Kassenergebnisse

Kassenergebnisse für 2006 und 2007 nach Ausgabe- und Einnahmearten gesamtwirtschaftliche Darstellung) - ohne Sonderrechnungen.....	4	210
---	---	-----

Landeshaushalt 2008

1. Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung)	5	266
2. Haushaltsansätze nach Aufgabenbereichen	5	267
Realsteuervergleich 2007	5	268
Vergleichswerte für die Erstellung einer „Übersicht über Daten der Haushaltswirtschaft“	8	462

Staatliche und kommunale Schulden

1. Staatliche und kommunale Schulden 1991 bis 2007 Niedersachsen im Vergleich zum Bundesgebiet	10	583
2. Staatliche und kommunale Schulden in den Bundesländern am 31.12.2007	10	584
3. Schulden des Landes, der Gemeinden/Gv und der kommunalen Zweckverbände am 31.12.2007 nach Schuldenarten	10	584

4. Kommunale Schulden am 31.12.2007 und ihre Veränderung im Jahr 2007 nach Gebietskörperschaftsgruppen und Gemeindegrößenklassen	10	585
5. Kreditmarktschulden des Landes und der Gemeinden/Gv am 31.12.2007 nach Fälligkeit	10	585
6. Zins- und Tilgungsausgaben der Gemeinden/Gv an den Kreditmarkt in Relationen zu den bereinigten Gesamteinnahmen für 2007 - Kassenmäßige Ergebnisse	10	586

Personalstand

Versorgungsempfänger am 01.01.2007	3	149
Versorgungsempfänger am 01.01.2008	12	710
1. Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2007	11	639
2. Beschäftigte des Landes am 30. Juni 2007 nach obersten Landesbehörden und Dienstverhältnis	11	639
3. Beschäftigte des Landes am 30. Juni 2007 nach Aufgabenbereichen und Dienstverhältnis	11	640
4. Beschäftigte der Gemeinden/Gv am 30. Juni 2007 nach Gebietskörperschaftsgruppen und Gemeindegrößenklassen	11	641
5. Vollbeschäftigte und Teilzeitbeschäftigte (T1) im Landes- bzw. kommunalen Dienst am 30. Juni 2007	11	642
6. Beschäftigte des Landes und der Gemeinden/Gv -1996 bis 2007-	11	643